

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tiroler Reisezeitung

Innsbruck, 2014

Jahrgang 1934

[urn:nbn:at:at-ubi:2-3574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-3574)



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 1

Innsbruck, 1. Januar 1934

3. Jahrgang

Internationale Wintersportwoche 1934

Innsbruck (Tirol) Samstag, 20. Januar bis Sonntag, 28. Januar 1934

Innsbruck.

Innsbruck, die tirolische Landeshauptstadt, ist seit den Tagen der FJS-Wettkämpfe 1933 das Mekka der Skifahrer geworden. In keiner anderen Stadt fühlt sich der Wintersportler so leicht heimisch, keine andere bietet ihm in so reichlicher und vielartiger Weise alle Möglichkeiten, sich sportlich auszuleben, keine trägt so wie sie in ihrem ganzen Wesen das Gepräge der Winterportlichkeit. Sie atmet die Behaglichkeit der Kleinstadt und besitzt die Annehmlichkeit großstädtischen Lebens, zeigt eine Fülle historischer Sehenswürdigkeiten von besonderer Eigenart. Inmitten eines Kranzes hochragender Bergketten zu beiden Seiten des Innflusses auf weitem Talboden hingebettet, liegt sie fast im Herzen Europas, seit altersher einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte zwischen Nord und Süd, West und Ost.

Die Tage der bisher größten Skirennen — die FJS-Wettkämpfe 1933 — haben Innsbruck mit einem Schlage eine universelle Berühmtheit als klassische Stätte des Skilaufes verliehen. Sie haben nicht nur dargetan, daß Tirol im Skilauf heute führend, daß es über die besten skisportlichen Organisationen verfügt, daß der Skilauf dort zum Volkssport geworden ist — die Tage der FJS 1933 haben auch den Beweis erbracht, daß keine andere Stadt in den Alpen in so allumfassender Weise wintersportliche Anlagen geschaffen hat. 500 Wettläufer von fast zwanzig Nationen, hunderte von Pressevertretern des In- und Auslandes waren damals von dem Gesehenen und Erlebten begeistert und erklärten spontan Innsbruck als Metropole des Wintersports in den Alpen.

Der Skiläufer, Rennfahrer wie Turenfahrer, findet hier alles, was er sich nur wünschen kann, modernste Sprunganlagen jeder Dimension, herrliche Slalomhänge, zahllose Abfahrtsstrecken aller Schwierigkeitsgrade und ringsum ein unerschöpfliches Dorado schöner Hochturen hinauf bis in die Eismwelt der Stubai- und Ötztaler Alpen. Fast ein halbes Jahr ist Ski-Saison, ab Dezember bis Mai.



Innsbruck (Maria-Theresien-Straße)

Durch zahlreiche Bahn- und Autolinien und namentlich auch durch die Seilschwebebahnen wird das weite Stigellände aller Schwierigkeitsgrade bis hinauf zu den Hochgipfeln erschlossen. Die beiden Bergseilbahnen — Nordketten- und Patzertobelbahn — bringen uns rasch und mühelos in die hochalpine Region hinauf und damit zu den Startpunkten der vielen großen alpinen Abfahrtsstrecken, die Innsbruck in seiner nächsten Umgebung besitzt. Darunter ist auch die klassisch schöne Glungezerabfahrt, die seit den FJS-Wettkämpfen 1933 internationale Berühmtheit erlangt hat. Vom 2700 m hohen Gipfel führt sie hinab auf 500 m bis vor die Tore der reizvollen mittelalterlichen Sallenstein Hall. Wer diese skitechnisch so vielseitige Abfahrt mit einem Höhenunterschied von über 2000 m sturzfrei durchzustehen vermag, darf sich mit Fug und Recht als „Läufer von Klasse“ bewerten. Heute steht dank der rührigen Ansicht des Skiklubs Tirol eine bewirtschaftete Unterkunfthütte knapp unterhalb des Gipfels, wodurch diese schönste, großartigste Abfahrtsstrecke in nächster Nähe Innsbrucks einen wichtigen Stützpunkt gewonnen hat. Durch die Patzertobelbahn auf 2000 m hinaufgetragen, erreicht man die neue Hütte in 2-3stündiger anregender Kammwanderung und hat damit die Annehmlichkeit, voll ausgeruht zur langen Abfahrt zu starten, ohne wie bisher fürchten zu müssen, am Gipfel von einem Schneesturm oder Wettersturz überraschend bedroht zu werden. Die Nordkettenbahn hinwiederum bringt einen in einer halben Stunde auf den 2300 m hohen Hafeletargipfel und zum Startplatz der FJS-Slalomstrecke 1933, andererseits aber erschließt sie dem Ski-Alpinisten mit einem Schlage die wilde Romantik des Karwendelgebirges.

So kann man innerhalb weniger Stunden fast mühelos das schönste hochalpine Skieerlebnis haben. Welche andere Stadt der Alpen bietet das?

Mehr als fünfzig Bergspitzen sind in der Umgebung der Stadt auf den Skiern in Halb- und Ganztagesturen zu ersteigen. Alle Abfahr-

ten sind vortrefflich markiert. Für den Spätwinter und das Frühjahr aber bieten die weiten Gletschergebiete der Stubai- und Ötztaler Alpen ein unermessliches Feld der Betätigung für den Ski-Alpinisten. Autolinien führen bis nahe an den Aufstieg hin, die hochgelegenen Schutzhäuser des Alpenvereines sind behagliche Bergheime. Wer einen Bergführer braucht, findet ihn dort.

Überall erhält der Neuling wie der Fortgeschrittene von Tiroler Skimeistern geleiteten Unterricht. Wer kennt nicht Namen wie Hannes Schneider, Bilgeri, Köhl, Seelos, Lantschner, die tirolischen Skimeisterschaften nach Deutschland, Italien, Frankreich, dem Orient, ja sogar bis Japan getragen haben?

Lange schon bevor man die ersten Skibretteln hier zu sehen bekam, huldigte man dem Eislauffport in den weitesten Kreisen der Bevölkerung. Der Innsbruder Eislaufverein begehrt 1934 die Feier seines 50jährigen Bestandes. Er besitzt heute den zweitgrößten Eislaufplatz Österreichs mit über 10.000 Quadratmeter Eisfläche in freier Lage mit herrlicher Bergumrahmung. Alljährlich werden auf demselben international besetzte Meisterschaften im Kunstlauf zur Durchführung gebracht.

Derselbe große Platz dient auch dem Eishockeysport und war schon wiederholt der Schauplatz spannender Wettkämpfe zwischen in- und ausländischen Mannschaften, darunter auch der berühmten Kanadamannschaft als Weltmeister. Auch dieser Sportzweig wird im Rahmen der Wintersportwoche 1934 seine Wettbewerbe durchführen.

Seinerzeit wohl der volkstümlichste Sport — der Rodelsport — hat in der nahen Umgebung der Stadt einige prachtvolle viele Kilometer lange Naturbahnen. Vom Hausberg der Stadt, dem Patscherkofel, führt eine mit zahlreichen kniffigen Kurven angelegte Bahn in einer Länge von 10 Kilometern nach dem Kurort Igls herab.

Pianos

In allen Preislagen bei
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/1

Johann Gross S. A. Reiss

Telephon Nr. 2303/2 • Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungsverleichterungen

Auch das sportlich viel höherwertige Bob- und Skeletonfahren erhält nunmehr eine den geltenden internationalen Normen reiflos entsprechende Kunst-Bobbahn nächst dem Kurort Igls bei Innsbruck. Dieselbe wird anfänglich der in der Zeit vom 20. bis 28. Jänner 1934 in Innsbruck stattfindenden internationalen Wintersportwoche mit der Austragung der tirolischen bzw. österreichischen Meisterschaft im Bob- und Skeletonfahren ihre Eröffnung finden. Sie stellt dann die derzeit größte und modernste Bob-Kunsthahn Österreichs dar. Für alle jene aber, die nach einem in Sonne und Schnee schön verlebten Tag abends noch einige Stunden in Gesellschaft anregend oder vergnügt verbringen wollen, bietet Innsbruck eine Reihe reizvoller Möglichkeiten. So lebt es sich in dieser Stadt am Tag als Wintersportler herrlich und in Freuden.

Unter dem unmittelbaren Eindruck der FJS-Tage entstand denn auch der Gedanke, ihnen neue Tage der Wintersport-herrlichkeit folgen zu lassen. In Form einer internationalen Wintersportwoche 1934, in der Zeit vom 20. bis 28. Jänner, soll dieser seine Verwirklichung finden.

Prof. Hans Beyrer.

Tirol im Schnee.

In fast überirdischer Pracht glitzert das weiße Land.

Von den reinen Firnen hinab bis an die Täler — überall weiche Formen bildend, Tiefen mildernd — liegt schimmernder Schnee, überflutet von herrlicher Wintersonne, widerspiegelnd das satte Blau des Himmels.

Auf den Höhen spürt man nicht die Schärfe des Winters da unten in den Talgründen. Oben durchflutet Höhen Sonne die milde, ozongefüllte Luft. Eine Winterhülle nach der andern wird entbehrlich und der Körper taucht in ein Stahlbad von wohliger Frische. Die Lungen weiten sich zur Aufnahme all dieser Köstlichkeit, die müden Nerven kommen zur Ruhe und Genesung.

Natur und Kultur, Sport und geselliges Leben sind hier eng beisammen. Hat man sich tagsüber auf den sonnigen Höhen dem Wintertreiben hingegeben, so winken abends behaglich durchwärmte, getäfelte Stuben, gute Speisen und guter Trunk und Plauderstunden im Herrgottswinkel, aber auch Luxus und vornehme gesellschaftliche Veranstaltungen in den hochgelegenen, erstklassigen Hotels.

Und so erfüllt Tirol als Grenzland eine hohe Mission: kraft seiner Schönheit die Anziehung Angehöriger von Völkern nah und fern; durch das Beisammensein dieser schafft es unmittelbaren Kontakt, der Luftklärung, Einsicht und das Verstehen fördert; es trägt hinaus die Kunde von der Pracht seiner Berge. Und schließlich im weiteren Sinne verkündet es aller Welt Tirols edle Eigenart.

Felix Müller.

Tiroler Jugendsskitag.

Wie alljährlich bringt der Ausschuss für Jugendpflege des Tiroler Skiverbandes auch heuer die Skiwettkämpfe für unsere Jugend zur Durchführung. Als Austragungsort wurde diesmal Wattenst gewählt, wo der dortige Skiklub bereits alle Vorbereitungen für die klaglose Durchführung dieser großen Jugendsskitag, die sich auf die Disziplinen Abfahrts-, Slalom- und Sprunglauf erstrecken, getroffen hat. Die Durchführung geht in den Tagen des 20. und 21. Jänner 1934 unter Leitung von Benno Ebenbichler, des Sportreferenten vom Tiroler Skiverband, vor sich.

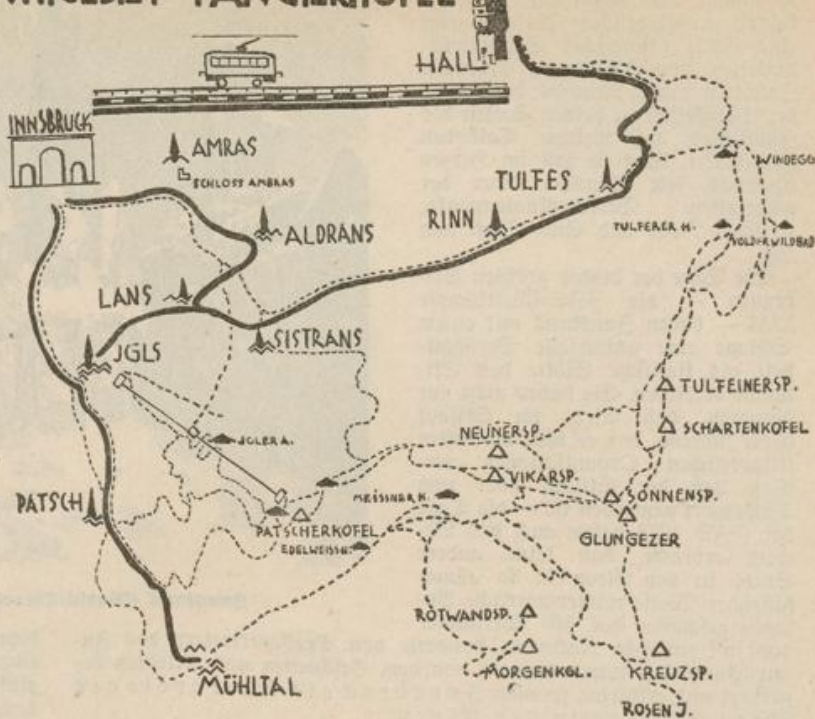
Skihütte Schönwies.

Es wird uns berichtet: Eine neue Skihütte in den Ötztaler Alpen wurde vor kurzem eröffnet. Die Skihütte Schönwies ist knapp oberhalb des Weges zur neuen Karlsbader Hütte in 2270 Meter Seeshöhe gelegen und dient als Stützpunkt für alle vom Rotmoostal aus zu nehmenden Touren sowie als Zwischenstation auf dem Wege zur neuen und alten Karlsbader Hütte. Man hat von ihr einen prächtigen Rundblick auf das Rotmoostal mit seinen Gletschern. Sie bietet Unterkunft in zwei Wirtschaftsräumen und drei Schlafräumen mit sieben Betten und acht Matratzenlagern und ist von Gurgl in einer Stunde leicht zu erreichen. Sie wird von dem bekannten Gurgler Langstreckenläufer und Skifahrer Hugo Ostrein bewirtschaftet.

Neue Skihütte am Glungezer.

Die 12 Kilometer lange Abfahrt vom Glungezer nach Solbad Hall i. T., die einen Höhenunterschied von 2100 Meter aufweist, hat nunmehr durch den Skiklub Tirol den längst notwendigen Stützpunkt knapp unter dem Gipfel in 2600 Meter Höhe erhalten. Das steingemauerte Haus bietet eine Tagesunterkunft für 50 bis 60 Personen und verfügt über zehn Lager. Die Hütte ist von Dezember bis Mai einfach bewirtschaftet. Von der Bergstation der Patscherkofelbahn oder vom Meißner Haus im Vikartale beträgt die Anstiegszeit 2 bis 3 Stunden. Von Hall 4 bis 5 Stunden. In Fortsetzung des großen FJS-Abfahrtslaufes, den der österreichische Meister Hans Haufer gewinnen konnte, veranstaltet der Skiklub Tirol alljährlich ein großes Abfahrtsrennen um den „Glungezer-Ring“. Dieser Ring ist kein Wanderpreis. Er wird jedes Jahr in der gleichen Ausführung für die Bestzeit in diesem schweren Rennen verliehen.

SKIGEBIET PATSCHERKOFEL



- EISENBAHN
- AUTOBUS
- - - - SKIROUTEN
- ▲ HÜTTEN u. GASTHÖFE
- △ GIPFEL

Internationale Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

Sportliche Oberleitung.

Die sportliche Oberleitung der Int. Wintersportwoche 1934 Innsbruck liegt in den Händen der Herren Regierungsrat Dr. Anton Tschon, Ing. Jakob Albert, Curt Dialer, Josef Faisthuber, Friedrich Goldsteiner, Dr. Adolf Hörbager, Hans Klöbl, Friedrich Nidel, Ing. Max Oberer, Dr. Hans Pfister, Dr. Hans Prantner, Dr. Josef Prochaska, Fzt. Hans Purlein, Hofrat Dr. Karl Rafim, Hans Stürer.

Sportliche Wettbewerbe.

Eislauf.

Europameisterschaft für 1934 im Kunstlaufen für Herren.
Internationales Jubiläums-Damen-Senioren-Kunstlaufen.
Internationales Jubiläums-Herren-Junioren-Kunstlaufen.
Internationales Jubiläums-Damen-Junioren-Kunstlaufen.
Internationales Jubiläums-Senioren-Paarlaufen.

Die Internationale Wintersportwoche wird mit der Europameisterschaft im Eiskunstlauf für Herren eröffnet, um die sich die Jubiläumswettbewerbe des Innsbrucker Eislaufvereines, der in diesem Jahre sein 50jähriges Bestandsjubiläum feiert, gruppieren. Diese umfassen Wettbewerbe für Damen-Senioren, Herren-Junioren, Damen-Junioren und Senioren-Paarlaufen. Die Europameisterschaft für 1934 im Kunstlauf für Herren ist offen für Amateure aller der Internationalen Eislaufvereinigung angegliederten Vereine in Europa. Der Sieger erhält den Titel „Europameister im Eiskunstlauf für 1934“, die Goldene Medaille und einen Ehrenpreis. Titelverteidiger ist der Weltmeister im Eiskunstlauf Karl Schäfer, Wien.

Die Wettbewerbe werden vom Innsbrucker Eislaufverein anlässlich seines 50. Bestandsjubiläums am 20. und 21. Jänner 1934 durchgeführt. Austragungsort: Eislaufplatz des J. C. V. Innsbruck, Saggen. Natürliche Sprünghalle, Fläche für das Kürlaufen 40×50 m.

Samstag, 20. Jänner, 10 Uhr: Pflichtübungen der Herren-Europameisterschaft; Pflichtübungen der Damen-Senioren.
Sonntag, 21. Jänner, 10 Uhr: Pflichtübungen der Herren-Junioren; Pflichtübungen der Damen-Junioren.
Sonntag, 21. Jänner, 14.30 Uhr: Kürlaufen der Damen-Junioren; Kürlaufen der Herren-Junioren; Kürlaufen der Damen-Senioren; Kürlaufen der Herren-Europameisterschaft; Senioren-Paarlaufen.

Rahmen-Veranstaltungen: Freitag, den 19. Jänner 1934, 20 Uhr: Zwangloser Begrüßungsabend im Hotel Kreibitz, Bozner Platz. Samstag, den 20. Jänner, 14 Uhr: Gemeinsamer Ausflug auf die Hungerburg mit Seilbahn oder Auto. Sonntag, den 21. Jänner, 21 Uhr: Preisverteilung im Gasthof Breinöhl, Maria-Theresien-Straße 12; anschließend: Gemütlicher Tiroler Abend.

Eishockey.

Internationales Eishockeyturnier des J. C. V.
22. bis 24. Jänner 1934.

Das Internationale Eishockeyturnier im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche 1934, Innsbruck, wird von der Eishockey-Sektion des Innsbrucker Eislauf-Vereines in den Tagen vom 22. bis 24. Jänner 1934 auf der Platananlage des J. C. V. durchgeführt. Das Turnier wird nach dem Meisterschaftssystem mit Punktwertung (keine Ausscheidung nach Niederlage) zwischen vier beteiligten Mannschaften ausgetragen. An jedem Turniertage finden in unmittelbarer Aufeinanderfolge zwei Wettspiele statt. Maßgeblich sind die Regeln der Internationalen Eishockeyliga.

Montag, 22. Jänner, 19.15 Uhr: Eishockeyturnier.
Dienstag, 23. Jänner, 19.15 Uhr: Eishockeyturnier.
Mittwoch, 24. Jänner, 19.15 Uhr: Eishockeyturnier.

Eischießen.

Oesterreichische Meisterschaft im Mannschafts-Eischießen 1934.
Tiroler Landesmeisterschaft im Mannschafts-Eischießen 1934.
Einzel-Zielschießen.

Samstag, 20. Jänner, 20 Uhr: Begrüßungsabend im Hotel „Westbahnhof“.
Sonntag, 21. Jänner, 9 Uhr: Beginn der Mannschaftswettkämpfe. Event. Beginn der Einzelwettkämpfe. Abends gesellige Zusammenkunft im Hotel „Westbahnhof“.
Montag, 22. Jänner, 9 Uhr: Fortsetzung der Mannschaftswettkämpfe sowie der Einzelwettkämpfe. Abends gesellige Zusammenkunft im Hotel „Westbahnhof“.
Dienstag, 23. Jänner, 9 Uhr: Fortsetzung der Einzelwettkämpfe, Schluß derselben 17 Uhr, 20 Uhr: Siegerverkündigung und Preisverteilung im Hotel „Westbahnhof“.

Bob und Skeleton.

Meisterschaft von Oesterreich 1934 für Viererbob, Zweierbob und Skeleton.

Meisterschaft von Tirol 1934 für Viererbob, Zweierbob und Skeleton.

Die Rennen gelangen auf der neuen Kunstbobbahn in Igls bei Innsbruck zur Austragung. Die Bahn hat eine Länge von 1650 m, ein durchschnittliches Gefälle von 9% und zählt 19 Kurven. Seehöhe 1000 m. Die Zeitnehmung erfolgt elektrisch automatisch.

Samstag, 20. Jänner, 14.30 Uhr: Training für alle Disziplinen.

Sonntag, 21. Jänner, 14.30 Uhr: Training für alle Disziplinen.

Montag, 22. Jänner, 9.30 Uhr: Training. 20 Uhr: Begrüßungsabend und Verlosung im Gasthof Altwirt, Igls.

Dienstag, 23. Jänner, 9 Uhr: Zweierbob- und Skeleton-Meisterschaft von Tirol. 14.30 Uhr: Viererbob-Meisterschaft von Tirol.

Mittwoch, 24. Jänner, 9 Uhr: Zweierbob- und Skeleton-Meisterschaft von Oesterreich. 14.30 Uhr: Viererbob-Meisterschaft von Oesterreich. 20.30 Uhr: Festabend und Preisverteilung Hotel Iglerhof.

Nodeln.

Nodelmeisterschaft von Oesterreich 1934 auf Kunstbahn.

Internationales Nodelrennen Patscherkofel—Igls.

Die Nodelmeisterschaften von Oesterreich werden auf der neuen Bobbahn in Igls gefahren. Die Bahn hat eine Länge von 1650 m, ein durchschnittliches Gefälle von 9% und zählt 19 Kurven. Das internationale Nodelrennen wird in drei Etappen auf der 10 km langen Nodelbahn Patscherkofel—Igls. durchgeführt. Die Auffahrt zum Start erfolgt mit Drahtseilbahn. Durchgeführt werden die Rennen im Herreneinsitzer, Herrenzweifitzer und in Dameneinsitzer-Nodeln.

Dienstag, 23. Jänner: Training.

Mittwoch, 24. Jänner: Training.

Donnerstag, 25. Jänner, 14 Uhr: Nodelmeisterschaften von Oesterreich.

Freitag, 26. Jänner, 14 Uhr: Internationales Patscherkofel-Nodelrennen; 20 Uhr: Preisverteilung Hotel Stern, Igls.

Motorrad-Skijöring.

Internationales Motorrad-Skijöring des A. v. T. 1934.

Die Motorrad-Sektion des Automobilklub von Tirol veranstaltet am Donnerstag, 25. Jänner 1934, auf dem Gelände zwischen Berg Ziel und Amras ein Motorrad-Skijöring über eine Strecke von 2675 Meter. Ziel und Start sind aus der vom A. v. T. zur Ausgabe gelangenden Ausschreibung mit angeschlossener Situationskizze ersichtlich.

Das Motorrad-Skijöring ist offen für alle und wird nach vorstehenden Ausschreibungen gefahren. Zum Rennen sind die Fahrzeuge nachstehender Kategorien zugelassen und werden deren Klassen wie folgt in Gruppen eingeteilt:

Kategorie I: Motorräder: Gruppe I, Klasse 6 und A, bis 250 ccm Zylinderinhalt, Gruppe II, Klasse B, über 250 bis 350 ccm Zylinderinhalt, Gruppe III, Klasse C, über 350 bis 500 ccm Zylinderinhalt, Gruppe IV, Klasse D, E u. E/1, über 500 ccm Zylinderinhalt. Besatzung: 1 Person im Mindestgewicht von 60 Kilogramm.

Kategorie II: Motorräder mit Beiwagen: Gruppe V, Klasse B/s, und F, bis 600 ccm Zylinderinhalt, Gruppe VI, Klasse G und G/1, über 600 ccm Zylinderinhalt. Besatzung: 2 Personen im Mindestgewicht von je 60 Kilogramm.

Die Wertung erfolgt ausschließlich nach der kürzesten Fahrzeit.
Donnerstag, 25. Jänner, 14.30 Uhr: Internationales Motorrad-Skijöring.

Skii-Wettbewerbe.

Abfahrts- und Slalomlauf des Oesterreichischen Skiverbandes 1934.

Meisterschaft des Oesterreichischen Skiverbandes für Damen (Abfahrtslauf und Slalom) 1934.

Internationaler Sprunglauf und internationaler Länderwettkampf im Skispringen 1934 auf der Berg-Ziel-Schanze.

Freitag, 26. Jänner: Abfahrtslauf:

Damen: Start: Patscheralm 13 Uhr, Ziel: Talstation der Patscherkofelbahn in Igls.

Herren: Start: Patscherkofelschutzhäus 14 Uhr, Ziel: Talstation der Patscherkofelbahn in Igls.

Samstag, 27. Jänner: Slalomlauf am Mentelberger Slalomhang.

Start für Damen 9.30 Uhr, Start für Herren 12 Uhr.

Sonntag, 28. Jänner: Internationaler Sprunglauf um den Preis der österreichischen Bundesregierung und internationaler Länderwettkampf im Skispringen 1934 auf der Berg-Ziel-Schanze. Beginn 12.30 Uhr. Gemeinsamer Abmarsch um 11 Uhr vom Rathaus, Maria-Theresien-Straße.

Die großen Skirennenlauf den Kampffeldern der FIS.

Die Skirennen beginnen Freitag, 26. Jänner, mit den Abfahrtsläufen, die im Gebiete des Patscherkofels vor sich gehen werden, bei einer Streckenlänge von 5 km, bzw. 4 km (Damen) und einem Höhenunterschied von 1100 m, bzw. 900 m (Damen). Samstag folgen dann die Slalomläufe am Mentelberger Slalomhang, der als FIS-Slalomhang 1933 ursprünglich gedacht war, infolge des Wettersturzes aber durch den Slalomhang auf der Seegrube ersetzt werden mußte. Der Hang hat eine Länge von 690 m bei einem Höhenunterschied von 235 m. Sonntag, 28. Jänner, gelangt der Internationale Sprunglauf auf der großen Berg-Jsel-Schanze um den Preis der österreichischen Bundesregierung zur Durchführung, dessen erster Teil das Länder-Wettpringen der Dreier-Mannschaften umfaßt.

Die Berg-Jsel-Sprungsschanze liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt, kaum eine Viertelstunde vom Stadtzentrum entfernt, auf dem bekannten Ruhmesberge der Tiroler Freiheitskriege, dem Berg Jsel. Große Betonfüße tragen das mächtige Holzgerüst, das in einem Neigungswinkel von 35 Grad auf den Schanzentisch herabführt. Die Aufsprungbahn weist eine Neigung von 37 Grad auf, und zwar bis zur Weite von etwa 85 Metern. Der totale Höhenunterschied zwischen Plattform des Anlaufturmes und Übergangsenke im Auslauf beträgt etwas über 100 Meter. Den Schanzenrekord (FIS-Wettkämpfe 1933) hält der Norweger Birger Ruud mit 75 m (gestürzt 82 m).

Tribünen sind links- und rechtsseitig des Schanzentisches und der Aufsprungbahn, aber auch auf dem Gegenhang errichtet. 30.000 Menschen werden unter besten Bedingungen die Ereignisse der großen Wettkämpfe verfolgen zu können.

Mächtig baut sich gegenüber der Anlage, als Nordbegrenzung des weiten Jnnales, die hohe Mauer der Nordkette auf und in der Talsohle liegt die Stadt am Inn mit ihren Kuppeln und Türmen, zu Füßen der neuen prächtigen Sportanlage, auf der die besten Skiläufer um die Siegespalme kämpfen.

Als veranstaltende, bzw. durchführende Vereine zeichnen: für den Slalomlauf die Innsbrucker Skiläufervereinigung, für den Abfahrtslauf der Skiklub Tirol und für den Sprunglauf der Skiklub Innsbruck.

Die sportliche Durchführung leiten beim Abfahrts- und Slalomlauf Benno Ebenbichler und Ing. Robert Lezuo, beim Sprunglauf Doktor Franz Martin und Hans Rehbed. Im Kampfgericht befinden sich unter anderen folgende alterprobt Skifunktionäre: Benno Ebenbichler, Hans Greußing, Ing. Leo Handl, Hans Klöbl, Hans Lenz, Sepp Ramersdorfer, Hofrat Dr. Karl Rasin, Otto Rasin, Fred Schab, Hans Rehbed, Hannes Schneider und Reg.-Rat Anton Tschon.

Den sportärztlichen Dienst haben: Univ.-Prof. Dr. F. Gaisböck, Dr. Hugo Hörtnagl, Obermedizinalrat Dr. Ludwig Lantschner und Oberphysiater Dr. Viktor Tschamler. Den Sanitätsdienst leisten die Freiwilligen Rettungsgesellschaften Innsbruck und Gals.

Wieder sind es also die Namen der bewährten Organisatoren, die uns aus den Tagen der großen FIS-Wettkämpfe 1933 in bester Erinnerung geblieben und die alle Gewähr für eine programmmäßige Durchführung der Skikonkurrenzen innerhalb der Internationalen Wintersportwoche 1934 bieten.

Gesellige Veranstaltungen.

Auch der Wintersportler ist nicht abgeneigt, sich nach den Spannungen der Wettkämpfe am Abend oergnüglich zu zerstreuen. Den Wünschen der Teilnehmer, wohl vor allem aber auch jenen der Besucher, wird im Vergnügungs-Programm der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck, bestens Rechnung getragen. Die Abende vom 19. bis 23. Jänner werden von den veranstaltenden Sportvereinen für interne Feiern verwendet. Am 21. Jänner abends findet die Preisverteilung für die Sieger in der Europa-Rundlaufmeisterschaft statt. Am 24. Jänner abends wird in Gals anlässlich der Austragung der Bobeisterschaften auf der neuen Bobbahn die Preisverteilung in festlichem Rahmen abgehalten. Am 25. Jänner abends bietet sich das namentlich für die auswärtigen Besucher fesselnde Bild eines „Tiroler Abend“ mit großer Trachtenschau im großen Innsbrucker Stadtsaal. Eine Festvorstellung im Stadttheater folgt am 26. Jänner. Ein Gesellschaftsabend mit besonderer Note wird für alle der Festball der Internationalen Wintersportwoche sein, der in allen Räumlichkeiten der Stadthalle am 27. Jänner abgehalten wird. Mit der Preisverteilung für die Skiwettbewerbe wird das Programm gesellschaftlicher Veranstaltungen der großen Innsbrucker Wintersportwoche einen passenden und schönen Ausklang finden. Auch die Preisverteilung der Skiläufer findet in den schönen Repräsentationsräumen des Stadtsaalgebäudes statt.

Auskünfte.

Alle Auskünfte über Teilnahmebedingungen, Unterkunft- und Verpflegungsverhältnisse, Skiführungen, Skifurse usw. erteilt die Leitung der Internationalen Wintersportwoche 1934, Innsbruck, Rathaus, Fernruf Nr. 610.

Empfangs- und Wohnungsbüro vom 18. bis 28. Jänner im Innsbrucker Hauptbahnhof.

Eine großzügige Skituren-Führungsaktion.

Im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche werden auch kostenlose Tourenführungen für Besucher und Wettkampfteilnehmer sowohl im Innsbrucker Skigebiet, als auch in den übrigen Tiroler Wintersportorten abgehalten. Die Aktion der Tourenführungen wird vom Tourenwart des Tiroler Skiverbandes Hans Klöbl geleitet, dem sich nahezu alle tirolischen Wintersportvereine zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die Führungen beginnen in der Veranstaltungswochen und umfassen in den Tagen vom 20.—28. Jänner Touren in das engere und weitere Skigebiet von Innsbruck. Vom 29. Jänner an werden die Touren in den übrigen Tiroler Wintersportplätzen geführt, wozu von den Wintersportvereinen die verlässlichsten und besten Führer zur Verfügung gestellt sein werden. Die Aktion schließt am 4. Feber.

Die Auskunftserteilung über die Tourenführungen sowie die Entgegennahme von Anmeldungen obliegt der von der Veranstaltungsleitung gefondert eingerichteten Tourenführungs-kasse. Anmeldungen zur Teilnahme an den Tourenführungen sind an die Tourenführungs-kasse der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck bis längstens 27. Jänner zu richten.

Wintersportausstellung.

In der Reihe der zahlreichen Ausstellungen, die heutzutage veranstaltet werden, mag wohl die in Innsbruck stattfindende Wintersport-Ausstellung am meisten Beachtung verdienen und auch tatsächlich finden. Ein Beweis für das besonders starke Interesse darf die Ausstellung gelten, die im Februar 1933 anlässlich der FIS-Wettkämpfe abgehalten wurde, und die von rund 100.000 Menschen besucht war. Ist ja Innsbruck ein hervorragend geeigneter Ort für eine solche Ausstellung, da fast jedermann Skiläufer ist oder zumindestens irgend einen anderen Wintersport betreibt. Die Wintersportartikel gelangen aber nicht bloß vor einen großen Kreis von Interessenten zur Ausstellung, sondern auch vor ein Forum gewiegter Fachleute. Denn in Innsbruck ist nicht jeder bloß Skifahrer, sondern jeder ist zugleich sein eigener Fachmann, der sich nichts, was ungeeignet ist, anschauen läßt. So kann man ruhig sagen, was in Innsbruck als gut befunden wird, das ist wirklich gut. Da aber während der Internationalen Wintersportwoche die internationale Sportwelt in Innsbruck versammelt ist, kommt der Ausstellung internationale Bedeutung zu. Die österreichische Wintersportartikel-Industrie hat sich im Laufe der letzten Jahre einen guten Namen nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland erworben. Was man am Arlberg, in Innsbruck, in Rißbüchel ausprobiert hat und empfiehlt, das wird auch anderswo anerkannt und verwendet. Die Wintersport-Ausstellung, die eine reichhaltige Beschädigung aufweisen wird, findet in der Zeit vom 20.—28. Jänner 1934 in Innsbruck in den Ausstellungsräumen im Tarishof (Maria-Theresien-Straße 45) statt. Sie ist für jedermann täglich von 9—19 Uhr zugänglich. Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrsverbund, Innsbruck, Tarishof, Fernruf 1699.

Festkarten für die Wintersportwoche.

Die Leitung der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck hat nunmehr in allen Reisebüros die Festkarte der Wintersportwoche zum Verkauf aufgelegt, die zur Inanspruchnahme einer 25prozentigen Fahrpreisermäßigung auf den Österr. Bundesbahnen, zum freien Eintritt bei allen sportlichen Veranstaltungen der Int. Wintersportwoche, sowie zur Teilnahme an den kostenlosen Tourenführungen berechtigt. Gegen Vorweis der Festkarte gewähren aber auch sämtliche lokalen Verkehrseinrichtungen Innsbrucks, einschließlich der Bergschwebebahn Fahrpreisermäßigungen, die sich in ihrem Ausmaße zwischen 30 und 50 Prozent bewegen. Der Preis der Festkarte ist mit 10 S festgesetzt.

Die Wintersportwoche im Rundfunk.

Vortrag im Rundfunk.

Ueber die Internationale Wintersportwoche 1934 Innsbruck, die unter dem Protektorat des Herrn Staatssekretärs Dr. Odo Neustädter-Stürmer stattfindet, wird am 9. Jänner 1934 der Generalsekretär der Veranstaltung, Dr. Hans Pfister, einen Vortrag im Wiener Sender der Ravag halten.

Übertragungen von der Wintersportwoche.

Die Ravag wird anlässlich der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck mehrere Übertragungen von den Schauplätzen der Konkurrenzen vornehmen, und zwar werden am 21. Jänner die Europameisterschaft im Eiskunstlauf für Herren, am 24. Jänner die österreichische Slalommeisterschaft im Rundfunk übertragen werden.

Fahrpreisermäßigungen der Oest. B.-B.

A. Für Besucher der Wintersportwoche.

Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen gewährt den Besuchern an der in der Zeit vom 20. bis 28. Jänner 1934 in Innsbruck stattfindenden Internationalen Wintersportwoche auf allen Linien auf Grund der auf Namen lautenden Festkarte für eine einmalige Fahrt nach und von Innsbruck-Hauptbahnhof, wenn die Fahrstrecke auf den Linien der Oest. Bundesbahnen mehr als 30 Kilometer beträgt und für alle fahrplanmäßigen Züge — mit alleiniger Ausnahme der Luruszüge — eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung; die Begünstigung gilt auch bei Benützung des Arlberg-Orient-Expresszuges.

Art der Fahrpreisermäßigung.

a) Bei Antritt der Fahrt in einem österreichischen Bahnhof erhält der Reisende im Fahrtantrittsbahnhof anderthalb nach Innsbruck-Hauptbahnhof laufende Fahrausweise der zu benutzenden Zuggattung und Wagenklasse. Diese anderthalb Fahrausweise berechnen sich auch zur Rückfahrt nach jenem Bahnhof, bei dem sie gelöst wurden. Beide Fahrausweise sind vom Reisenden bis zur Beendigung der Rückfahrt aufzubewahren; wer auf der Rückfahrt nicht beide Fahrausweise vorweisen kann, wird als Reisender ohne Fahrausweis behandelt, wobei der von ihm etwa vorgewiesene Fahrausweis, sei es der ganze oder der halbe, nicht berücksichtigt wird.

In Haltestellen ohne Fahrtartenausgabe, ferner in Bahnhöfen, die während der Nachtstunden gesperrt sind, kann die Fahrpreisermäßigung nicht in Anspruch genommen werden. In diesen Fällen kann der Reisende entweder erst in einem auf dem Reisewege gelegenen, zur Abfertigung geeigneten Bahnhof die begünstigte Abfertigung, und zwar nur mit anderthalb Fahrausweisen für die Hin- und Rückfahrt verlangen, oder er kann die anderthalb Fahrausweise, wenn er die Fahrt in einer Haltestelle antritt, bereits am Vortag im Nachbarbahnhof oder, wenn er die Fahrt in einem Bahnhof zur Zeit der Nachtsperre antreten will, bereits am Vortag in diesem Bahnhof lösen.

b) Bei Antritt der Fahrt in einem Bahnhof außerhalb Österreichs, in einem österreichischen Grenzbahnhof, im Bahnhof Bregenz oder — wenn die Strecke Salzburg—Bad Ischl mit der Salzkammergutlokalbahn befahren wird — im Bahnhof Bad Ischl erhält der Reisende im betreffenden Grenzbahnhof einen um 25 Prozent ermäßigten Fahrausweis für die einfache Fahrt nach Innsbruck-Hauptbahnhof.

Für die Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof erhält der Reisende ebenfalls einen um 25 Prozent ermäßigten Fahrausweis nach einem beliebigen österreichischen Grenzbahnhof, jedoch nur dann, wenn auch die Hinfahrt nach Innsbruck-Hauptbahnhof mit den Österreichischen Bundesbahnen unternommen wurde und zum Beweis dessen die Festkarte von jener Fahrtartenausgabestelle abgestempelt ist, bei der der Fahrausweis für die Hinfahrt gelöst wurde.

Die unter a) und b) angeführte Fahrpreisermäßigung gilt auch beim Lösen der Fahrausweise in einem Reisebüro, das mit Fahrscheinen der Österreichischen Bundesbahnen ausgestattet ist.

Geltungsdauer der Fahrpreisermäßigung.

Hinfahrt nach Innsbruck-Hauptbahnhof darf frühestens um 0 Uhr des 17. Jänner 1934 angetreten werden und muß spätestens um 12 Uhr des 28. Jänner 1934 beendet sein.

Innsbruck.

Die Stadt der Sehenswürdigkeiten.

Von Karl Paulin.

Viele von den Tausenden, die zur Winterszeit aus aller Welt als eifrige Freunde des Skisportes in die Tiroler Landeshauptstadt kommen, sind zwar begeistert von der herrlichen landschaftlichen Lage Innsbrucks, ahnen aber kaum die verborgenen Schönheiten der Stadt am Inn. Und doch bietet Innsbruck jenen, die, gesättigt von sportlicher Lust, sich Zeit nehmen zu einem besinnlichen Spaziergang durch die alte und neue Stadt, so viel Reizvolles, daß ein liebevolles Verweilen in die städtebauliche Schönheit und die kulturellen Sehenswürdigkeiten Innsbrucks mit reichem Genuß sich lohnt.

Schon das Bild der Hauptstraße hinterläßt beim ersten Anblick einen unvergesslichen Eindruck: die breite, schöne Maria-Theresien-Straße mit ihrem weltbekannten Mittelpunkt, der schlanken Annaäule, den wechselvoll geformten Dächergiebeln und patinagrünen Türmen, im Norden von der gewaltigen Felsenmauer mit der steinernen, fagumwobenen Frau Hitt begrenzt, wohl das schönste naturverbundene Straßenbild Europas. Dann gegen Süden die stattliche Triumphpforte, ein kunstgeschmücktes Denkmal vergangener Tage, wunderbar überragt vom dreigeteilten Vergaltar der Serlespitze.

Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof darf frühestens um 12 Uhr des 20. Jänner 1934 angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des 31. Jänner 1934 beendet sein.

Wird die Fahrt vor dem für den Fahrtantritt festgesetzten Zeitpunkt unternommen, so verlieren die ermäßigten Fahrausweise vollständig ihre Gültigkeit, leben somit auch nicht etwa während der Fahrt wieder auf.

Bei Ueberschreitung des für die Beendigung der begünstigten Fahrten (sei es die Hin- oder Rückfahrt) festgesetzten Zeitpunktes verlieren die ermäßigten Fahrausweise von jenem Bahnhof an ihre Gültigkeit, in dem der vom Reisenden benutzte Zug erstmalig nach Ablauf des betreffenden Zeitpunktes fahrplanmäßig anhält.

Fahrtunterbrechung.

Für die Fahrtunterbrechung finden die hiefür allgemein geltenden Bestimmungen Anwendung.

Abstempelung der Festkarten.

Die Festkarte ist bei jedesmaligem Lösen der ermäßigten Fahrausweise durch die Ausgabestelle (Bahnfahrtartenhalter, in- oder ausländisches Reisebüro) abstempeln zu lassen; ist der Reisende mit anderthalb Fahrausweisen abgefertigt worden, so braucht er seine Festkarte vor Antritt der Rückfahrt nicht mehr abstempeln zu lassen.

B. Für aktive Wettkampfteilnehmer.

Für die an der Veranstaltung aktiv teilnehmenden ausländischen und inländischen Ländermannschaften sowie für die offiziellen Vertreter ausländischer Wintersportverbände und Vereine bewilligen die Oesterr. Bundesbahnen eine 50prozentige Fahrbegünstigung von dem in Betracht kommenden Reiseantritts(Grenz-)bahnhof, (bzw. Staatsgrenze) nach Innsbruck und zurück. Die Ermäßigungsanweisungen unterliegen einer Ausfertigungsgebühr von S 2.— für die 3. oder S 4.— für die 2. Wagenklasse pro Person und werden mit Gültigkeitsdauer bis 31. Jänner 1934 ausgestellt.

Fahrpreisermäßigungen in Innsbruck.

Nabezu alle lokalen Verkehrseinrichtungen im Gebiete der Stadt Innsbruck haben sowohl für Besucher als auch für Teilnehmer an der Wintersportwoche bedeutende Fahrpreisermäßigungen eingeräumt.

Sonderzüge und Gesellschaftsreisen zur Wintersportwoche.

Zur Internationalen Wintersportwoche wird das Oesterr. Verkehrsamt sowohl Gesellschaftsreisen als auch einen Sonderzug führen. Das Programm der großen Innsbrucker Veranstaltung nimmt bekanntlich mit der Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf am 20. Jänner seinen Anfang. In diesem Tage wird das Oesterr. Verkehrsamt eine Gesellschaftsfahrt nach Innsbruck unternehmen, bei der die Teilnehmer 25 Prozent Fahrpreisermäßigung genießen. (Auch ohne Festkarte der Innsbrucker Wintersportwoche.)

Der Sonderzug des O. B. zur Internat. Wintersportwoche wird am 25. Jänner geführt, sodas die Teilnehmer die großen Skiwettbewerbe der Veranstaltung besuchen können. Dieser Sonderzug wird nur für die Hinfahrt geführt, um den Sonderzugsteilnehmern einen beliebig langen Aufenthalt in Innsbruck, bzw. in Tirol zu ermöglichen. Bei diesem Sonderzug genießen die Fahrtteilnehmer 40 Prozent Ermäßigung. Um den Fahrtteilnehmern bei der Rückfahrt die Inanspruchnahme von Begünstigungen zu ermöglichen, werden die Innsbrucker Reisebüros ab 26. Jänner täglich Gesellschaftsreisen für die Rückfahrt nach Wien arrangieren, bei denen der Reisende der 25prozentigen Fahrpreisermäßigung teilhaftig werden kann.

Wer dann nordwärts weiter eindringt in die Altstadt, dem erschließt sich das Schatzkästlein des mittelalterlichen Innsbruck, aus dem das funkelnde Juwel des Goldenen Dachs im Strahl der Winter Sonne leuchtet. Zu beiden Seiten der Herzog-Friedrich-Straße ragen über den gotischen Laubengängen alte Patrizierhäuser auf, wie das erkergekrönte Trautsonhaus, das Ragnonhaus mit seinen köstlichen Reliefs, das im reichsten Rokoko prangende Helblinghaus, behütet von dem alten, haubengekrönten Stadtturm, der wie vor Jahrhunderten aus den alten Stadt- und Richtplatz Innsbrucks als getreuer Wächter niederschaut. Das Goldene Dach selbst verdient freilich eingehenderer Betrachtung, denn nur sie vermag den künstlerischen Schmuck, die Fresken und die in meisterlicher Spätgotik geformte Plastik in ihren vollstündig so ausschließlichen Einzelheiten zu erfassen und gebührend zu bewundern.

Nach reichere und köstlichere Kunstschätze birgt die nahe Hofkirche, in der sich vor 400 Jahren Kaiser Max, der letzte Ritter, ein Grabmal hat errichten lassen, das an Pracht und künstlerischer Schönheit seinesgleichen nicht findet. Im Mittelschiff der Kirche ragt der Renotaph auf, den die knieende Erzgestalt des Kaisers krönt; Alexander Collins Marmorreliefs, Meißnerfiguren feinsten Bildhauerkunst, erzählen von dem Leben des ritterlichen Fürsten, während seine Ahnen in 28 überlebensgroßen, herrlich ausgeführten und gegossenen Erzfiguren, die bekannten „Schwarzen Mander“, als ewige Ehrenwache das Grab des Kaisers umgeben.

Verkehrsnachrichten.

Schlafwagen 3. Klasse Paris—Innsbruck.

Wie die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen mitteilt, verkehren seit 20. Dezember auf der Strecke Paris—Innsbruck Schlafwagen 3. Klasse. Sie unterscheiden sich von den anderen Schlafwagen nur dadurch, daß in jedem Abteil statt zwei drei Schlafstellen übereinander angebracht sind.

Fahrplan.

17.15 Uhr ab Innsbruck	an 12.55
18.57 " ab St. Anton a. A.	an 11.19
22.36 " ab Zürich	ab 8.01
23.50 " ab Basel	ab 6.38
9.05 " an Paris	ab 21.15

Die Fahrpreise für die 819 km lange Strecke Innsbruck—Paris beträgt für die 3. Kl. D-Zug rund 8 96.—. Hierzu kommt bei Benützung des Schlafwagens 3. Klasse der Zuschlag für die Bettkarten.

Preise für die Bettkarten.

Innsbruck—Paris* 8 40.40 (S 7.35 und sfrs. 4.90 und sfrs. 65.50)
St. Anton—Paris* 8 36.40 (S 3.35 und sfrs. 4.90 und sfrs. 65.50)

* = oder umgekehrt.
Vormerkgebühr: ab Oesterreich 8 1.50, ab Frankreich sfrs. 5.—.

Die Tiroler Paß-Strassen.

Sämtliche Tiroler Paß-Strassen, mit Ausnahme des Arlberg-Passes, werden auch durch den Winter hindurch offengehalten.

Kraftwagenabgabe: Erleichterungen für ausl. Fahrzeuge.

Kraftfahrzeuge, welche ihren Standort und Wohnsitz des Besitzers in Großbritannien, Irland, Schweiz haben, werden in Oesterreich erst dann kraftwagenabgabepflichtig, wenn sie 90 Tage Aufenthalt im österreichischen Bundesgebiet innerhalb eines Jahres überschreiten.

Kraftfahrzeuge, deren Standort und Wohnsitz des Besitzers in Dänemark ist, und mit einer Besatzung von sieben Personen inklusive Lenker die Grenze passieren, sind kraftwagenabgabepflichtig, wenn nach jedem Grenzübergang drei Monate Aufenthalt nicht überschritten sind.

Kraftfahrzeuge, deren Standort und Wohnsitz des Besitzers in Norwegen, Niederlande, Liechtenstein ist, sind für die Dauer eines Jahres in Oesterreich von der Zahlung der Kraftwagenabgabe befreit.

Erkennungsmarken 1934.

Die bundesbahnamtlichen Erkennungsmarken 1933 (blauer Druck auf weißem Papier mit grünem Unterdruck) und die Verbandsmarken 1933 (schwarzer Druck auf braunem Papier) verlieren ihre Gültigkeit mit 31. Jänner 1934. Es werden daher neue Erkennungsmarken ausgegeben, und zwar: Bundesbahnamtliche Erkennungsmarken 1934 (gelber Druck auf weißem Papier mit grünem Unterdruck) und Verbandsmarken 1934 (schwarzer Druck auf karmoisinrotem Papier). Die ersten gelten für alle Fahrtbegünstigungen mit Ausnahme jener der Bundesbahnen. Die neuen Erkennungsmarken gelten vom 1. Dezember 1933 bis einschließlich 31. Jänner 1935.

Aus der Kirche tretend, umfängt der Blick wieder eines der unvergleichlichen Stadtbilder, den Rennweg mit der Hofburg aus Maria Theresiens Zeiten, in der Andreas Hofer anno 1809 das feindbefreite Land regiert hat. Ueber dem Giebel des Stadttheaters und den Baumkronen des Hofgartens ragt auf Mittelgebirgshöhe die Hungerburg, von der aus sich die ganze Stadt am schönsten in ihrem Bergrahmen überblicken läßt.

Wen aber nicht nur Natur und Sport, sondern auch das Kulturleben des Tiroler Volkes in seinen mannigfachen Ausprägungen fesselt, der findet gleich neben der Hofkirche das Tor einer Schatzkammer offen, die in ihrem reichen Bestand wie ein Zauberspiegel das Volksleben erkennen läßt. Es ist das Tiroler Volkskunstmuseum, das in seinen Trachten- und Hausratsammlungen, besonders aber in den vielen Original-Bauernstuben den Duft des bäuerlichen Lebens im „Land an der Etsch und im Gebirge“ ausströmt, und erst den richtigen Begriff gibt von der Eigenart des alpenländischen Tiroler Volkstammes.

Davon und noch mehr vom Reichtum der Kunst- und Naturpflege erzählt auch das Museum Ferdinandeum seinen Besuchern, die nach einem Rundgang staunen über die Fülle der Sammlungen an Gemälden und Plakaten und an wundervollen Erzeugnissen der Kunst und des Kunsthandwerkes früherer Jahrhunderte, die das Antlitz Tirols und seiner Hauptstadt mitgeformt haben.

Kunst wird auch heute in Tirol, dem Land der Kunstbegabten, eifrig gepflegt. Maler und Bildhauer folgen, trotz der würgenden

Ein Seilbahnprojekt auf die Muttereralpe.

Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat der Bauunternehmung Innerebner u. Mayer in Innsbruck die Bewilligung zu technischen Vorarbeiten für eine als Standseilbahn auszuführende Kleinbahn von einem geeigneten Punkt nächst Mutters bei Innsbruck auf die Muttereralpe erteilt. Die Abfahrt von der Muttereralpe nach Innsbruck ist bekanntlich eine der beliebtesten Skifahrten der Innsbrucker Skifahrer.

Devisenvorschriften für Oesterreicher.

Jede Person im Alter über 14 Jahre kann im Reiseverkehr in das Ausland mitnehmen:

Inländische Zahlungsmittel im Höchstwerte von 8 200.—

Ausländische Zahlungsmittel im Höchstwerte von 8 500.—

Ferner ist der Ankauf von Valuten gegen Vorlage des Reisepasses und Fahrscheines gestattet. Der verkaufte Betrag wird mit Datum-angabe im Paß vermerkt. Innerhalb 60 Tagen ist dann kein Kauf von Valuten auf Grund des Reisepasses mehr möglich. Nach den bestehenden Devisenvorschriften hängt die Zuteilung der Valuten von der Länge der Auslandsstrecke ab. Bei Fahrscheinen, deren Preis für die ausländische Fahrstrecke bis 15 S beträgt, kann man Valuten im Gegenwerte von 10 S ankaufen. Beim Preise des Fahrscheines von 15—30 S beträgt der Gegenwert 50 S und über 30 S ausländische Fahrstrecke erhält man Valuten im Gegenwerte von 200 S.

Kein Visum für die Einreise nach Tirol.

Angehörige der Staaten Albanien, Belgien, Brasilien, Cuba, Dänemark (und Island), Danzig, Deutsches Reich, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien und Nord-Irland mit allen Dominions und Kolonien, Freistaat Irland, Italien, Japan, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Panama, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Uruguay bedürfen zur Einreise nach Oesterreich keines Visums, lediglich eines gültigen Reisepasses. Die Angehörigen anderer Staaten benötigen zur Einreise nach Oesterreich einen für Oesterreich ausgestellten Reisepaß und einen ordnungsmäßigen Sichtvermerk (Visum). Der Sichtvermerk wird von der für den ständigen Wohnort des Reisenden zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde, in einzelnen Staaten auch von den damit betrauten Handelskonsuln, Vereinigungen der Kaufmannschaft, Touristen- und Sportvereinen sowie Automobilklubs erteilt und auch bei den österreichischen Grenzkontrollstellen anlässlich des Eintrittes.

Winterreisefarte. Inhaber der „Winterreisefarte“, die zur Erlangung der Fahrpreisermäßigungen der Oesterr. Bundesbahnen für Ausländer erforderlich ist, benötigen zur Einreise nach Oesterreich kein Visum, wenn sie Staaten angehören, mit denen der Visumzwang bisher nicht aufgehoben wurde.

Winterreisefarte.

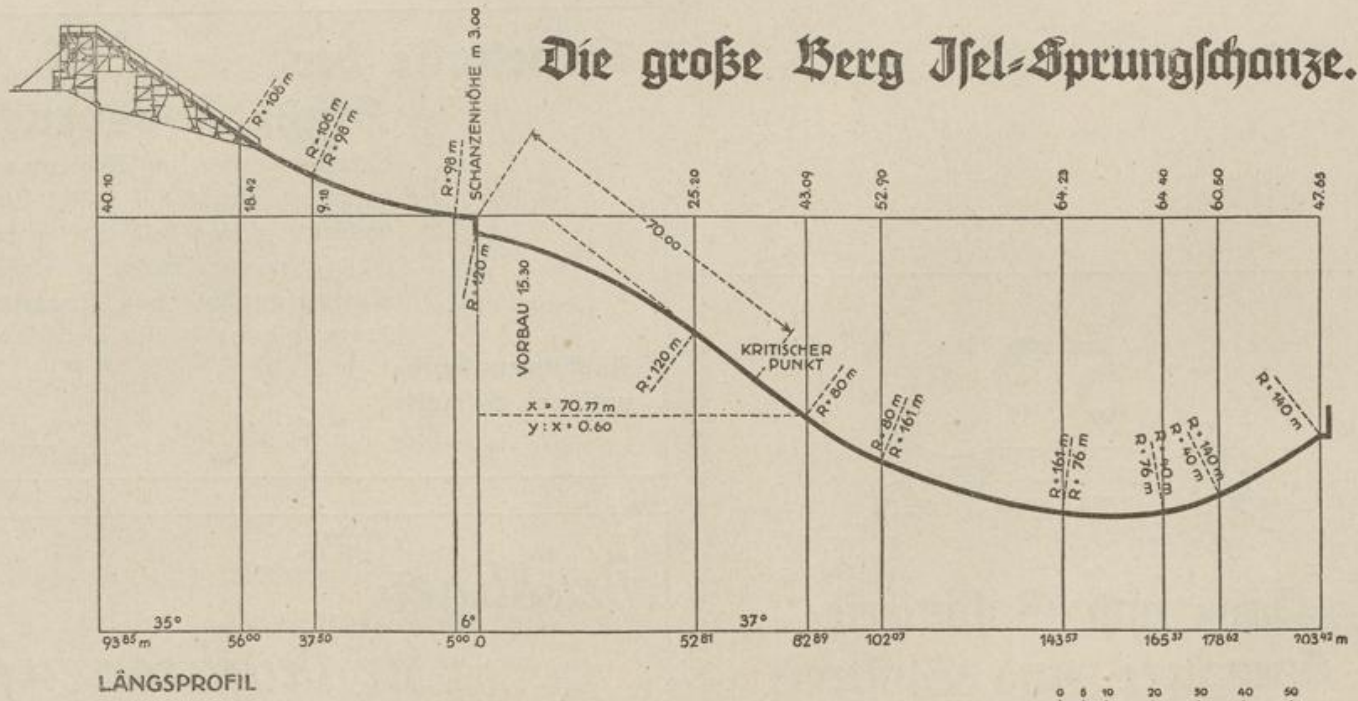
Außer den auf Seite 6 der Nummer 12. vom 1. Dezember der „Tiroler Reisezeitung“ unter II. A. genannten Ermäßigungen gewährt auch die Patscherkofelbahn (Innsbruck) eine Ermäßigung von 30 Prozent gegen Vorweis der Winterreisefarte.

Not der Zeit, ihren fruchtbaren Talenten und was sie an Kunstwerken schaffen, ist in verschiedenen Ausstellungen zu sehen, von denen die in den Räumen des Taxishofes den einheimischen Künstlern die besten Ausstellungsmöglichkeiten bietet.

Doch nicht nur das Stadttinnere Innsbrucks, auch seine nähere Umgebung bietet viel des Sehenswerten. Kein Besucher Innsbrucks wird einen Gang auf den Berg Isel, den blutgeweihten Heldenberg Tirols, verschmähen. Zu Füßen des Andreas-Hofer-Denkmal, das in seiner kunstgebündigten Wucht an die drei Berg-Isel-Schlachten von 1809 und ihren berühmten Anführer, den Sandwirt von Passier, erinnert, wird die ruhmvolle Geschichte des Landes lebendig. Und drüben im Berg-Isel-Museum sind neben den Helden von 1809 auch die Kämpfer des Weltkrieges verehrt, denen auch das Grab des Unbekannten Kaiserjägers an der Gedächtniskapelle geweiht ist.

Wer mit dem Autobus oder auf einem Spaziergang über den Tummelplatz, den waldbumrauschten Kriegerfriedhof, nach Schloss Ambras wandert, der wird in den Räumen des stattlichen Hochschlosses noch zahlreiche interessante Zeugnisse jener längst entschwundenen Zeit finden, da Ambras einst der Lieblingssitz Erzherzog Ferdinands und der schönen Philippine Welfer war.

Das schöne Innsbruck, seine Kulturdenkmäler und Sehenswürdigkeiten offenbaren sich den Beschauern mit solch eindringlicher Kraft, daß das unvergeßliche Bild Innsbrucks in der Erinnerung nie wieder verblaßt.



LÄNGSPROFIL

Neue Werbeschriften, Karten usw.

Führer durch die Skigebiete des Patscherkofel und des Glungezer, herausgegeben vom Skiklub Tirol, verfaßt von Hans Rößl, Preis S 1.—, erhältlich in allen Buchhandlungen und beim Skiklub Tirol, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45. — Nun hat das prächtige Skigebiet des Patscherkofel, Glungezer und Vikartales, das skitouristisch eigentlich so richtig erst durch die Seilseilbahn auf den Patscherkofel und durch den Bau der Hütte auf dem Glungezer erschlossen und bekannt geworden ist, auch einen Skiführer erhalten. Zwanzig verschiedene Touren sind im textlichen Teil ausführlich und genauestens beschrieben; es sind aber in der handlichen Broschüre auch Tourenvorschläge, Wochen- und Wochenend-Programme, ferner Angaben über die einzelnen Ski-Abhangshänge, Stalomhänge, Sprungschancen, Nodelbahnen, Skischulen usw. enthalten. Das Büchlein, das mit schönen Winterbildern geschmückt ist, mag daher sowohl allen Innsbrudern, die in das Skigebiet des Patscherkofel und Glungezer Skitour unternehmen, als auch dem Fremdenpublikum, das dieses Gebiet wegen der leichten Erreichbarkeit mit der Seilseilbahn gerne besucht, ein wertvoller Führer und nützlicher Ratgeber sein. Der Skiklub Tirol, dessen zielbewusste Tätigkeit in letzter Zeit viel Beachtung gefunden hat, darf auf die gelungene Herausgabe des Führers stolz sein.

Prospekte über die Wintersportwoche. Ausschreibungen der Sportwettbewerbe für die Wintersportwoche; enthält alle Bedingungen zur Teilnahme, die näheren Daten usw. Führer durch die Wintersportwoche; enthält alles für den Fremden Wissenswerte über die Wintersportwoche, Veranstaltungen, Fahrpreisermäßigungen, Eintrittspreise usw. Erscheint Anfang Jänner 1934. Kennliste; enthaltend alle Wettkampfteilnehmer usw. Erscheint während der Wintersportwoche.

Skiland zwischen Großglockner und Nag. Von Dr. Ernst Hanaussek, Wien. Quartformat, 64 Seiten mit 103 Bildern. Schön kartoniert RM. 3.80, Geschenkeinband RM. 4.80. Verlag F. Bruckmann AG. in München 2. — In dieser neuen Einzelausgabe aus unserm rühmlichst bekannt gewordenen Bildwerk „Skiparadiese der Alpen“ behandelt Dr. Hanaussek — ein erfahrener Praktiker — mit großer Gründlichkeit und Sachkenntnis die Skigebiete der Ostalpen vom Glockner bis zum Wiener Wald. Dr. Hanaussek, der seit vielen Jahren in zahllosen Lichtbildervorträgen für die Schönheit der winterlichen Berge wirbt, an dessen prächtigen Bildern jeder Skifahrer seine helle Freude haben muß, hat mit viel Liebe die Bilder für dieses Werk zusammengetragen. Wo ihn seine eigene Kamera im Stiche ließ, treten andere weitbekannte Lichtbildner für ihn in die Schranken. So entsteht ein Werk, das in manches vielbekannte Skiland führt, das aber auch manches Skiparadies zeigt, das noch in verborgenen Winkeln ruht, wo man noch fernab der Straße der Massen in Sonne und Schnee schweigen kann. Der Textteil des Buches, dann weiters ein Skiroutenweiser, in dem über die schönsten Skigebiete und Abfahrten genaue Angaben enthalten sind, ein Verzeichnis der Skiführer und Skikarten und schließlich eine Uebersichtskarte geben jedem die Möglichkeit, für künftige Fahrten seine Wahl zu treffen. Wieviele aber werden an vergangene Brettel freuden erinnert werden?

Werbeplakate für die Int. Wintersportwoche 1934 Innsbruck. Die Leitung der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck hat zur Werbung für das große österreichische Treffen der Wintersportler in Innsbruck, das in den Tagen vom 20. bis 28. Jänner vor sich geht, einen Plakatentwurf des Tiroler Malers Johannes Troyer erworben. Troyer hat auch im Vorjahre das in der ganzen Welt bekannt gewordene Werbeplakat für die FIS-Wettkämpfe geschaffen. Ueber verschneiten weiten Berghochflächen leuchtet ein tiefblauer Winterhimmel, in dessen Reinheit die rot-weiß-rote Flagge Österreichs flattert, die in fünf Ringen die Symbole der Wintersportarten und das Innsbrucker Stadtwappen trägt. Das Plakat wurde in vier Sprachen aufgelegt. Nach dem gleichen Entwurf sind Festpostkarten und Verschlussmarken erschienen. Auch die Festabzeichen halten sich an den schönen Entwurf Troyers. — Die Leitung der Internat. Wintersportwoche 1934 Innsbruck hat auch ein zweites Werbeplakat aufgelegt (Bild durch die Maria-Theresien-Straße auf die Nordkette).

Festpostkarten und Verschlussmarken. Gleich wie bei den FIS-Wettkämpfen 1933 hat auch der Organisationsausschuß der Innsbrucker Wintersportwoche die Auflage von offiziellen Festpostkarten und Verschlussmarken veranlaßt. Die offizielle Festpostkarte ist in Anlehnung an den Plakatentwurf für die Wintersportwoche hergestellt und zeigt den wunderbaren Bild durch die Innsbrucker Maria-Theresien-Straße auf die verschneite Nordkette, über die im dunkelblauen Himmel die österreichische Fahne mit den fünf Ringen der Wintersportwoche weht. Die Verschlusskarte trägt das gleiche Bild, das vom Kunstmalers Troyer gemalt ist.

Neue Orts- und Hotelprospekte. Alpbach, 973 m, erschienen in D, herausgegeben und zu beziehen durch Gasth. Pension Jakob; Hochzeiger-Haus, 1900 m, bei Jergens i. Distal, D; Gries a. Br., 1200 m, D, E, F, Wintersportverein, Skischule, Hotel Guschelbauer; Grinzens, 900 m, D, J, Gasth. Oberdanner; Lienz, 676 m, D, Verkehrsverein; St. Christoph a. A., 1800 m, D, E, F, Gasth. Arlberggasse; Vent, 1893 m, Hotel Wildspitze, D, E, F, Gasth. zur Post, D.

Abkürzungen: D = Deutsch, E = Englisch, F = Französisch, J = Italienisch.

Tiroler Wintersportabzeichen.

In die Reihe der schon bestehenden Abzeichen einzelner Skiklubs u. dgl. fügt sich das neue Tiroler Wintersportabzeichen, das ganz allgemein als sinnbildlicher Ausdruck für die Ausübung des Wintersports in dem klassischen Wintersportland Tirol gelten soll. Dieses Abzeichen wird jedermann tragen, der Einheimische wie der Fremde, wer nur irgend eine Art des Wintersportes, gleichgültig welche, ausübt. Das Abzeichen, das in überaus gefälliger Form hergestellt ist, zeigt in künstlerischer Bearbeitung einen roten Tiroler Adler, das Wort „Tyrol“ und in einem Kreis die typische Tiroler Winter-Landschaft: die weißen Tiroler Berge und den blauen Tiroler Himmel. Das neue Tiroler Wintersportabzeichen ist in allen Tabak-Trafiken zum Preise von S 1.— erhältlich. (Wiederverkäufer beziehen das Abzeichen bei der Tiroler Verkehrsverbund, Innsbruck.)



**Bau- und Galanterie-
Spenglerei und Glaserei**

Franz Glätzle

Innsbruck - Hofgasse 10 - Stiftgasse 2
Fernsprech-Anschluß-Nummer 1316

Modernste maschinelle Einrichtung mit
Kraftbetrieb, autogene Schweißanlage

Für Gastwirte besondere Rabatte.

**Jeder trägt das
Tiroler Wintersportabzeichen**



Preis S 1.—

Überall erhältlich

Sparkasse der Stadt Innsbruck

Schalter geöffnet an Wochentagen
vormittags von 8 bis halb 1 Uhr,
nachmittags von halb 3 Uhr bis
5 Uhr, Samstag nachm. geschlossen
**Entgegennahme von Sparein-
lagen** bei bestmöglicher Verzinsung

**Ausführung bank-
mäßiger Geschäfte**

Kostenlose Auskünfte bei der Direktion, Erlerstr. 8, ebenerdig

Benötigen Sie Drucksorten?

wie Briefpapiere, Rechnungen, Zirkulare,
Kuverts, Prospekte, Plakate, Flugzettel,
usw. in einfacher und mehrfarbiger Aus-
führung. Dies alles erhalten Sie sauber
ausgeführt, schnell und billigst berechnet bei

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H.
Innsbruck, Museumstraße 22, Fernruf 160

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680

Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei,
Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Gebildete, repräsentative, weltgewandte **Frau**
sucht Verwendung als Dolmetsch, Empfangs-
dame oder Lehrerin für die englische Sprache
in einem Hotel. Angebote erbeten an die Ver-
waltung des Blattes unter „7414“.

Soeben erschienen!

Adreßbuch der Stadt Innsbruck

und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras
für das Jahr 1934, mit neuem Stadtplan

Preis S 15.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 2

Innsbruck, 1. Februar 1934

3. Jahrgang

Die Ritzbüheler Alpen.

(Ein Spätwinter-Paradies.)

Dort wo der Arlberg-Orient-Express das Land Tirol betritt — sowohl im Westen als auch im Osten — gerade dort an den Einfallstoren des Landes, da sind auch die bekanntesten Wintersportgebiete Tirols. Man kann ohne Übertreibung sagen, sie sind weltberühmt: Der Arlberg und die Ritzbüheler Alpen. Und die erste Station, bei der der Arlberg-Orient-Express in Tirol Halt macht, St. Anton im Westen und Ritzbühel im Osten, diese beiden Orte sind zugleich die hervorragendsten und internationalsten Wintersportplätze Österreichs.

Es ist fast, als ob die Natur dem Fremden gleich bei seinem Eintritt in Tiroler Gebiet mit ihrer großartigsten Schneeverhüllten Winterpracht aufwarten wollte und ihm in ihrer stummen Sprache sagen möchte: Hier beginnt Tirol, das klassische Land des Wintersportes!

Die Ritzbüheler Alpen, ein Paradies für den Wintersport! Wenn auch die Bedeutung des Wortes Winterparadies in der letzten Zeit stark abgeschwächt worden ist, weil sich diesen ehrenden Beinamen so viele, vielleicht zu viele Gebiete beigelegt haben, so kann man von den Ritzbüheler Alpen doch nur einen Ausdruck gebrauchen: sie sind wirklich ein Paradies für den Wintersport, und vornehmlich für den Skilauf.

Die besondere Bedeutung der Ritzbüheler Alpen als Skigebiet liegt wohl darin, daß sie ein Skigebiet für alle sind. Viel Schnee, keine Lawinen, viel Sonne, kein Nebel und kein Föhn, lauter sanft geneigte Höhenrücken mit vielen herrlichen, hindernisfreien Abfahrten über ausgedehnte Alm- und Wiesenflächen.

Beim Studium einer Skikarte der Ritzbüheler Alpen staunt man wohl über das engmaschige Netz der vielen roten Linien, die die zahllosen Skiabfahrten bedeuten. Jeder bekannte Berg hat nicht bloß eine einzige Abfahrt, sondern gleich eine ganze Reihe: schwierige, wo sich die wildesten „Sportkanonen“ austoben, mittelschwere, genutzreiche für den Fortgeschrittenen Tourenläufer und leichte, ganz leichte richtiggehende „Skijahrl“-Abfahrten.

Als Zentrum des gesamten Gebietes der Ritzbüheler Alpen darf wohl Ritzbühel gelten, Österreichs bedeutendster Wintersportplatz. Ein Kleinod tirolischer Städte-Architektur, ist diese 700 Jahre alte Bergstadt, deren steilgegliederte, eng aneinander gereihte Häuser wie aus einer Spielzeugschachtel in ein traumschönes Wintermärchen aufgestellt scheinen.

Ritzbühel ist ein internationaler Wintersportplatz; und weil er international ist, ist er auch mondän. Da kann man beim 5-Uhr-See, wo erste Jazz-Kapellen zum Tanz aufspielen, an einem einzigen Nachmittage mit ganz Europa tanzen. Selbstverständlich auch in Sportdress, die in allen Variationen zu sehen ist, von der wetterfesten, schlichtesten und sportlichsten bis zur gewagtesten, für sportliche Betätigung wohl

kaum mehr geeigneten Modeszusammenstellung. Aber das macht nichts, wenn es nur feich und schick ist!

Im allgemeinen kann man in Ritzbühel internationales Sprachengewirr beobachten. In erster Linie sind es die Engländer, die Ritzbühel und sein Skigebiet schon seit vielen Jahren besuchen. Die Engländer, ebenso reiselustig wie sportbegeistert, die wissen schon wo es schön ist und wo man auf seine Rechnung kommt. Und das Schöne ist, daß auch diese Rechnung, die man bei der Abreise in die Hand gedrückt bekommt, nicht hoch ist, trotz aller Unannehmlichkeiten in den modernsten Gaststätten, trotz Grandhotel, trotz festlicher Bälle; kurz trotzdem Ritzbühel ein erstklassiger Wintersportplatz ist.

So kommt es, daß jeder nach Ritzbühel gehen kann, auch der mit der bescheidenen Geldtasche. Alle sind hier. Der Bankgewaltige und der stille Bergfreund. Alle sind hier. Vom bescheidenen großen Unbekannten, der nur ein kleines Körnchen in der Masse Menschheit bedeutet bis zu denen, deren Namen in allen Zeitungen steht, deren Namen an allen Litfassäulen prangt, zu denen die ganze Welt staunend aufschaut.

Alle sind hier. Denn vielfältig sind die Winterfreuden, die der Ort und seine Umgebung zu bieten haben. Man kann Eislaufen oder Rodeln, Skijöring betreiben, man kann Schlittensfahren, Eisschießen oder bloß spazieren gehen in die herrliche Winterlandschaft. In Ritzbühel ist auch immer etwas los. Abgesehen von den Bällen und sonstigen geselligen Veranstaltungen sind es in erster Linie die Sportkonkurrenzen, Abfahrts-, Slalom- und Sprungläufe.

Der große Schlager von Ritzbühel ist und bleibt sein Skigelände: Vierundfünfzig Skiabfahrten in vollkommenen lawinsicherem Gelände. Vierundfünfzig Abfahrten, das ist wohl Auswahl genug!

Und überdies wird es so bequem und leicht gemacht: von Ritzbühel führt in zwölf Minuten eine Seilseilbahn ihre Gäste in ein wahres Skiparadies, auf den Hahnenkamm. Schon die Fahrt ist ein Erlebnis. Von der blanken Aluminiumgondel hat man den großartigen Blick auf das windgeschützte Talboden, in dem Ritzbühel liegt, auf das Ritzbüheler Horn, das Wahrzeichen der Stadt, und auf das Kaisergebirge, das wie ein weißer verzauberter Kristallpalast in der Morgenfonne glitzert. Wenige Minuten nur, und man ist mitten im Wintermärchen des Hahnenkamm, 1665 Meter. Hier im sogenannten Hochritzbühel stehen mehrere Gaststätten, von der Einfachsten bis zum modernsten Hotel.

Der Hahnenkamm bildet einen Höhenrücken. Er zieht sich über die Ehrenbachhöhe, Jufen, Pengelstein bis zum Kleinen Kettenstein hin. „Nur“ 22 verschiedene Abfahrten sind es, die dieses erstklassige Skigebiet erschließen. Den großartigsten Rundblick genießt man vom Gipfel des Pengelstein, 1940 Meter, auf ein Panorama von zahllosen Bergketten und Berggipfeln aller Formationen: die Ritzbüheler Alpen, das Kaisergebirge, die Zillertaler Alpen und die Hohen Tauern mit dem majestätischen Großglockner und Großvenediger. All das in wunderbarer Winteraufmachung.

Die 22 Abfahrten des Hahnenkamm-Pengelstein-Nettenstein-Gebietes führen nach allen Richtungen: nach Kitzbühel, Kirchberg, nach Alpbach im Spertental, zum Paf Thurn, nach Jochberg und Aurach, wo überall im Winter ebenfalls Wintersporttreiben herrscht.

Von Kitzbühel nach Süden führt eine Postkraftwagenlinie über Aurach, Jochberg, Paf Thurn nach Mittersill, von wo aus man nach Krimml fahren kann, um die berühmten Wasserfälle zu sehen. Ein schöner, empfehlenswerter Ausflug. Die malerischen Orte Jochberg und Aurach sind Ausgangspunkte für eine Reihe großartiger Skituren.

Skitouristisch konkurriert mit dem Hahnenkammgebiet erfolgreich das östlich von Kitzbühel gelegene Kitzbüheler Horn, fast 2000 Meter hoch, das schon im Jahre 1892 das erste Mal mit Skiern erstiegen wurde. Hier oben liegen die berühmten Trattalmen. Hundertmal und tausendmal wurden sie photographiert. Alle kennen das herrliche Bild, das so weich und plastisch scheint, wie eine weiße, weiche, glänzende Landschaft aus Porzellan geformt. Vom Kitzbüheler Horn kann man entweder wieder nach Kitzbühel abfahren oder nach St. Johann i. T., das ebenfalls ein bedeutender Wintersportplatz ist.

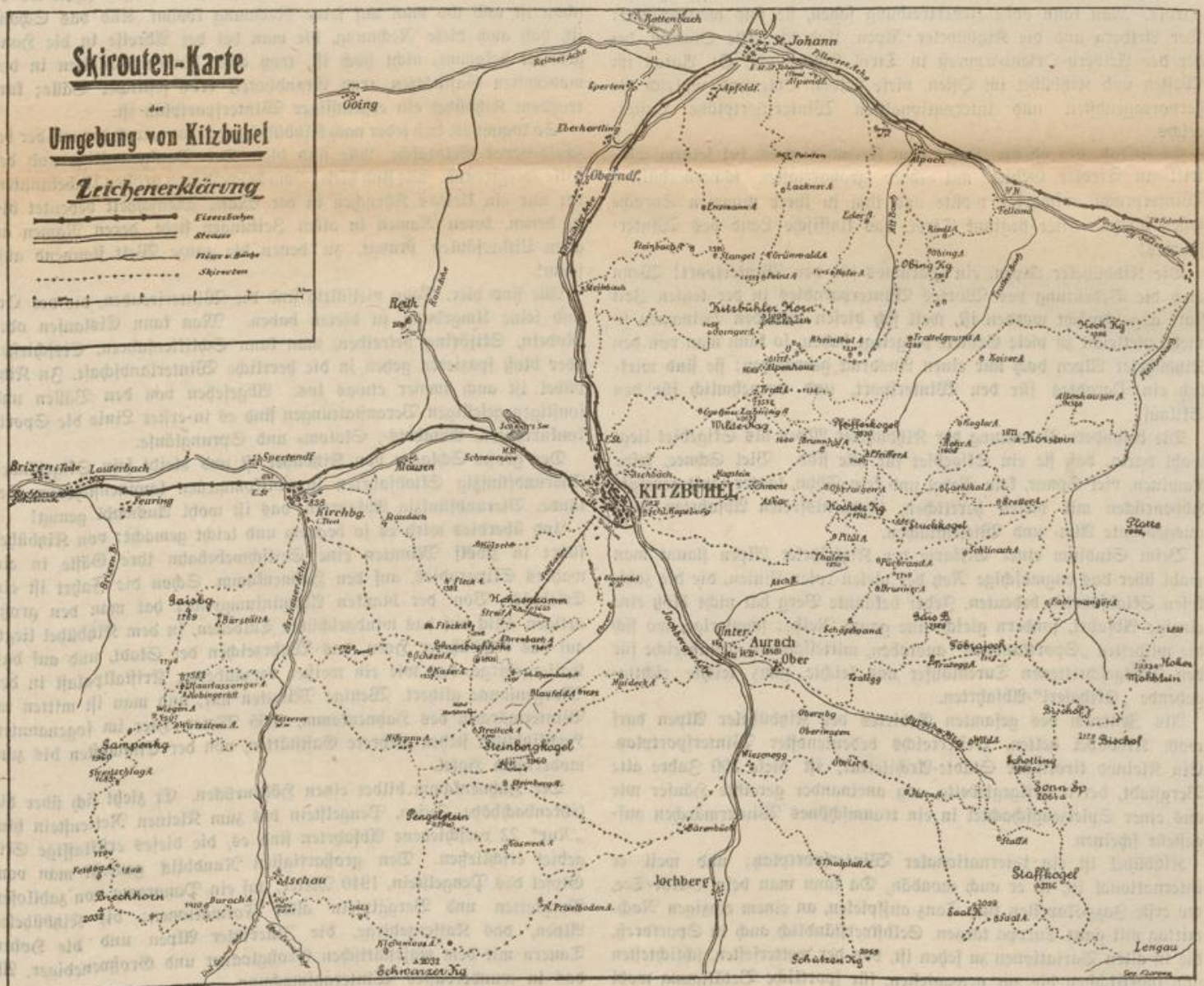
In St. Johann i. T., 660 Meter, herrscht nicht so mondänes und internationales Leben und Treiben. Es ist aber trotzdem beliebt und viel besucht, da es alle Möglichkeiten zur Ausübung der verschiedenen Wintersportarten bietet. Zu den Skituren zählen als beliebteste Ziele das Kitzbüheler Horn und das Kalksteingebiet, beide mit mehreren Abfahrten aller Schwierigkeitsgrade. Beim Ort selbst sind prächtige

Aebungswiesen und ganz leichte kürzere Abfahrten wie z. B. von der Angereralm, Stanglalm usw.

Östlich von Kitzbühel und ebenso direkt an der Bahnlinie wie St. Johann i. T., liegen noch Fieberbrunn und Hochfilzen, als letzte noch zu tirolischem Gebiet gehörige Orte. Sie sind Ausgangspunkte für das Gebiet des Verchilzkogel und des Wildseeloder. Ein beliebter Übergang führt nach Saalbach. Alle die Orte weisen den besonderen Vorzug auf, daß sie direkt an der Bahn liegen und trotz ihrer verhältnismäßig niederen Lage zwischen 700 und 1000 Meter über großen Schneereichtum verfügen.

Von Kitzbühel westwärts führt die Bahnlinie durch das Brimental. Sie berührt die Orte Kirchberg, ein aufstrebender Wintersportplatz, ferner Westendorf, Brizen im Tal, Hopfgarten und erreicht das Innatal bei Wörgl, einem wichtigen Eisenbahnnotenpunkt. Zur Bahnlinie münden zwischen Kirchberg und Hopfgarten vom Süden her drei Täler: das Spertental, das Windautal und die Reithaus, die alle drei in das Herz der Kitzbüheler Alpen hineinleiten. Hier in den Tälern gibt es keine größeren Siedlungen, und außer einigen Schutthütten nur einzelne Almen, die ja nirgends so malerisch sind, wie gerade in Tirol. Zahlreiche Skiberge sind dem Skiläufer lodende Ziele: Gaisberg, Gampentogel, Nachtföllberg, Fleiding, Brechhorn, Tanzkogel, Lodron, Schwaiberger Horn, Feldalpenhorn usw., alle ungefähr 2000 Meter hoch.

Nördlich der Bahnlinie beherrscht das Landschaftsbild die Hohe



Salve, 1824 Meter, ein beliebter Skiberg und noch beliebterer Aus-
sichtsblick. Man kann vom Gipfel der Hohen Salve mehr als 250
mit Namen benannte Gipfel sehen. Deshalb wurde auch die Hohe
Salve von Touristen und Reisenden bestiegen, als in Tirol von
einem wirklichen Fremdenverkehr noch keine Rede war, vor hundert
und zweihundert Jahren. Berühmte Persönlichkeiten Österreichs
und auch des Deutschen Reiches haben eine Bergfahrt auf die Hohe
Salve unternommen.

Wildschönau und Alpbach gehören ebenfalls noch zu den Ritzbüheler
Alpen, die sich nach Westen bis zum Zillertal hinziehen. Die Wild-
schönau erreicht man am besten von Wörgl aus oder von Rundl durch
die romantische, überaus sehenswerte Rundlerklamm. Auch hier
findet der Skifahrer zahlreiche Turen in schönem Skigebiet. Von
der Schnellzugstation Brillegg erreicht man in eineinhalb Stunden
das durch seine malerischen, schmucken Tiroler Bauernhäuser bekannte
Alpbach, das als Standquartier für Turen auf den Schachberg, Joels-
pitze, Großer Galtenberg und Wiedersberger Horn gilt.

Der letzte und zugleich auch der höchst gelegene Wintersportplatz in
den Ritzbüheler Alpen ist Gerlos. Schon die Höhe von 1246 Meter
bürgt für eine sichere Schneelage. Gerlos erreicht man am besten,
wenn man von Jenbach im Zinntal mit der Zillertalbahn nach Zell
am Ziller fährt. Von Zell am Ziller fahren die Schlitten durch das
tiefverschneite Gerlostal direkt bis nach Gerlos. Rund 20 prächtige,
davon 15 bequeme und leichte Skituren erschließen die Winterpracht
der Umgebung von Gerlos. Die Turen führen in den südwestlichen
Teil der Ritzbüheler Alpen, zum Teil aber schon in die angrenzenden
Zillertaler Alpen. Doch zählt nicht der Skilauf allein zu den Winter-
freuden von Gerlos. Da gibt es sportliche Wettbewerbe, lustige
Schlittensfahrten, begleitet von munterem Schellengeläute, Sonnen-
liegen und behagliches Ausruhen im Liegestuhl, frohes Treiben
herrscht beim Eisschießplatz und auf der Sprungschanze, man kann
tanzen. Kurz: mannigfaltig sind die Winterfreuden in Gerlos.

Es gibt auch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die Ritzbüheler
Alpen nach allen Richtungen zu durchqueren. Als Stützpunkte in den
Bergen sind zahlreiche Schutzhütten und Höhengaststätten, unter denen
die bekanntesten nachstehend aufgezählt sein sollen: Wildseeloderhaus,
Lerschitzlochalm, Burgeralm, Adlerspöckthaus, Angereralm, Bichlalm,
Reichalpe, Ritzbüheler Alpenhaus, Oberraintalalpe, Ragrainalpe,
Ehrenbachhöhe, Hochbrunn, Steinedlhub, Posthof, Pengelsteinhotel,
Ritzbüheler Hütte, Wildalpe, Robingerhütte, Oberlandhütte, Zins-
berghaus, Hohe-Salve-Haus, Hopfgartner Skihütte, Wörgler Ski-
hütte am Markbachjoch, Brentenjochhütte, Galtenberghaus usw.

Wenn auch die Ritzbüheler Alpen ein ausgesprochenes Skiparadies
darstellen, so kommt doch nicht bloß derjenige auf seine Rechnung.

Einiges über Skibergsteigen.

Die Zahl der Leitfäden, Lehrbeispiele und wohlmeinenden Abhand-
lungen und Ratsschläge, die alle dem bergsteigenden Skiläufer ans
Herz gelegt und mitgegeben werden, ist Legion. Noch größer aber ist
die Zahl jener, die immer wieder — sie nicht beachten, sei es, daß sie
sie für überflüssig und unnötig halten, sei es, daß Naivität, um nicht
zu sagen Leichtsin und Dummheit, ihnen die Erkenntnis alles dessen,
was zu wissen unbedingt nötig ist, versagen. So mögen auch an dieser
Stelle einige Ratsschläge, die dem „Ski-Taschenbuch für Alpenvereins-
mitglieder“ entnommen sind, festgehalten sein. Die Berge sind kein
Spielzeug und am allerwenigsten in ihrer winterlichen Pracht eine
Übungswiese, ein play ground für den Nichtkenner und Nicht-
kletterer.

Ein gewandter Skiläufer muß noch lange kein erfahrener und ebenso
guter Bergsteiger sein. Dieser fundamentale Satz wird noch erschreckend
häufig verkannt. Ein Matador der Skiwiese in noch so bestechender
Dress ist selten auch Bergsteiger ebensolcher Qualität.

Für den Laien und alpinen Anfänger hat das winterliche Gebirge
Tücken, für den Erfahrenen und Erprobten gibt es nichts offeneres,
klarerer als die winterliche Bergwelt. Für ihn hat sie bloß Ge-
fahren, und ihnen weiß er mit seiner Vernunft zu begegnen.
Dabei ist wohl zu unterscheiden zwischen dem zufälligen Glück, das
ja glücklicherweise Auerfahrene so oft haben, selbst wenn sie die
dümmsten Sachen machen, und dem überlegten, von Erfahrung ge-
botenen Handeln Erprobter. Solche Gefahren des winterlichen Ge-
birges sind z. B.:

dem die „Bretteln“ die Welt bedeuten, sondern jeder, der sich auch
nur unterhalten und erholen will, oder der irgend eine andere Winter-
sportart betreibt. Dies ist ein Vorteil der Wintersportplätze in diesem
Gebiet, der nicht hoch genug gewertet werden kann.



Bei Fieberbrunn

Der Neuling im Skilauf, der mag sich einer der vielen Skischulen
anvertrauen; er wird bald dem Skifors, der Volksschule des Ski-
sportes, entwachsen sein und selbständig in das Märchenwunder der
weißen Berge und ihrer silbernen Winterromantik eindringen. Es ist
nicht so schwer, das Skilaufen, wie vielleicht mancher glaubt, und
oft muß man staunen, wie schneidig so manch zartes, entzückendes
„Skihäferl“ seine Spuren da draußen durch das weiße Kristall-
gefunkel des schimmernden Schnees zieht.

Und mag in den einzelnen Orten und Gastbetrieben vielleicht noch
nach ihren Klassen eine Scheidung der Klassen bestehen, draußen am
Sportplatz, draußen in den Bergen, da gibt es keinen Klassenunter-
schied. Ein Ziel verbindet ja alle: der Genuß der Winterfreuden und
der Sport. Denn beim Sport, da gelten nicht wohlgefüllte Baul-
trefers und Bankdepots, gelten nicht klingende Titel, da gibt es keine
Parteien; es gilt nur das Können.

Alle haben ja nur ein Ziel, alle stehen begeistert in einer einzigen
Front: jene Front, die mit goldenen Buchstaben den Sport in ihr
leuchtendes Sturmbanner geschrieben hat.

Kurt Sturt.

Steinschlag, hervorgerufen durch die natürliche Verwitterung
des Gesteins und daher bei den gewaltigen Temperaturgegensätzen
im Spätwinter besonders gefährlich, unter Umständen auch im tieferen
Gebiet. Man begegnet der Steinschlaggefahr dadurch, daß man das
gefährdete Gebiet möglichst vor Einwirkung der Sonnenwärme und
in großen Abständen mit möglicher Schnelligkeit begeht.

L a w i n e n, eine der für den Skifahrer gefährlichsten Erscheinungen.
Man merke sich: jeder Hang mit einer Neigung von über 23 Grad
erfordert schon gewisse Vorsicht. Apropos: wirklich brauchbare Nei-
gungsmesser, mithin Normen für die Lawinengefährlichkeit eines
Hanges, gibt es nicht, es wäre denn, man überblickt den Hang vom
höchsten bis zum tiefsten Punkt. Man merke weiter: Regen, Neu-
schnee, Wärme, Wind sind die wichtigsten Voraussetzungen, die zur
Lawinenbildung führen. Darnach ist die Fahrt einzurichten, durchzu-
führen oder ganz zu unterlassen. Keine Skifahrt nach großen Neu-
schneefällen, und starkem Wind, bei Regen oder plötzlichem Wärme-
(Föhn-)Einfall. Vermeidung von Lawinengefährdetem Gebiet: Ge-
ländeumrunden sind gefährlicher als Geländeerücken. Wenn unvermeidlich:
hoch oben queren, sehr große — 100 bis 200 Meter — Abstände,
Lawinenschur! Bei großer Unsicherheit: Ski ausziehen, zu Fuß ge-
rade in der Falllinie hinauf. Anseilen vermeiden — bei der Abfahrt:
rasches und sturzfreies Durchfahren der gefährdeten Strecken, Bindung
eventuell lodern, Felle weg. Bei Verschüttung durch Lawinen trachte
man durch Schwebbewegungen an der Oberfläche zu bleiben und
sich der Ski zu entledigen. Mund zum Atmen immer frei halten.
Die Gefährten beobachten scharf und beginnen unverzüglich das
Lawinenfeld systematisch von irgendeiner Seite aus abzusuchen und
mit den Skistöcken zu sondieren. Rasch und überlegt handeln, nächste
Meldestelle (Schutzhütte) verständigen.

Wintersportnachrichten.

Neues Hotel bei Sölden im Oetzal.

Im sogenannten „Hochsölden“, das bekannte Stigebiet der Haimbach- und Hamrachalm oberhalb von Sölden im Oetzal wurde vor kurzem ein neues Hotel eröffnet. Das neue Hotel „Hochsölden“ ist nun die dritte Gaststätte in diesem hervorragenden Stigebiet, das schon durch die beiden Gaststätten „Sonnblick“ auf der Haimbachalm und „Schöne Aussicht“ auf der daneben liegenden Hamrachalm bekannt ist.

Sprungschanzen in Tirol.

Sprungschanzen befinden sich in Tirol in folgenden Orten: Absam, Achenkirch, Alpbach, Aurach, Grams, Berwang, Bichlbach, Biberwier, Breitenwang, Brilegg, Burgstein, Eben, Ebenbühl, Ehrwald, Ellmau, Fieberbrunn, Fulpmes, Galtür, Gerlos, Grän, Gries a. Br., Gurgl, Solbad Hall i. T., Heiterwang, Hochfilzen, Igls, Imst, Innsbruck, Jelsberg, Ischgl, Jenbach, Jerzens, Jochberg, Kaisers, Kirchberg, Kitzbühel, Kössen, Kufstein, Ladis, Landed, Längenfeld, Lanersbach, Lechachau, Lermoos, Lienz, Matrei a. Br., Matrei i. O., Maria Waldrast, Mayrhofen, Mautach, Mutters, Medras, Nassereith, Nauders, Niederndorf, Obadis, Oetz, Pabau, Patriasdorf, Pettneu, Pertisau, Pragsgraben, Prus, Reith bei Seefeld, Reutte, Sautens, Seegrube, Seefeld, Sillian, Sölden, Schwaz, St. Anton a. A., St. Jakob i. D., St. Johann i. T., Stans, Steinach a. Br., Tannheim, Tarrenz, Thiersee, Vent, Vomp, Waidring, Walchsee, Wörgl, Zell am Ziller.

Die nachstehend bezeichneten Höchstsprünge sind auf Grund fachmännischer Erfahrung mit aller Vorsicht berechnet und bedeuten für die Veranstalter von Sprungläufen die zulässige Höchstgrenze für eine gefahrlose Sportausübung.

Berwang 45 m, Ehrwald 80 m, Fieberbrunn 30 m, Fulpmes 52 m, Galtür 38 m, Gurgl 40 m, Solbad Hall i. T. 60 m, Hall i. T. 32 m, Igls 45 m, Innsbruck 75 m (Berg-Jel-Schanze), Ischgl 30 m, Jenbach 50 m, Jerzens 40 m, Kitzbühel 65 m (Burgstall-Schanze), Landed 70 m, Kufstein 56 m (Hinterdurg-Schanze), Lermoos 45 m, Matrei a. Br. 30 m, Mautach 40 m (Pertisau-Schanze), Pettneu a. A. 35 m, Rattenberg 40 m, Reutte 60 m, Schwaz 56 m (Arzberg-Schanze), Schwaz 35 m (Grafenast-Schanze), Seefeld 60 m, Serfaus 40 m, Stans b. Schwaz 35 m (Weng-Schanze), Wattens 50 m, Wörgl 54 m, Thiersee 40 m, Tux 53 m (Lanersbach-Schanze), Zell am Ziller 35 m.

Die neue Sprungschanze bei Landed.

Der Skiklub Landed hat eine neue Sprungschanze gebaut, die in ihren Ausmaßen zu den größten Tirols zählt. Die Anlage, in zirka 1000 Meter Höhe und schneefreier, wurde nach den Entwürfen des Herrn Ing. Payerl, des technischen Beraters im Oesterreichischen Skiverband, erstellt und ist nach fachmännischen Urteilen musterhaft. Der Anlauf besitzt bei einer Länge von 102 Meter eine Neigung von 13 Prozent. Die Neigung der Aufsprungbahn steigt von 21 Prozent beim Schanzentisch bis 38 Prozent. Der Auslauf ist vollkommen eben. Die Sprungweite beträgt bei natürlichem Anlauf über 70 Meter.

Schneebretter und Schneeschilde können zu Lawinen führen — man beachte daher auch dort diese Vorsicht!

Einbruch schlechten Wetters ist von besonderer Gefahr im Winter. Nichts beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit mehr als ein plötzlicher, vielleicht gar noch mit Sturm und Kälte verbundener Witterungsumschwung. Rechtzeitig umkehren heißt die Faustregel. Sonst: Wärmeverzehrung durch Bewegung und Massieren; sämtliche Reservekräfte anziehen, kräftig essen, kein Alkohol. Und schließlich Energie, wenn es sein muß Gewalt und Grobheit seitens desjenigen, der für das Geschick der Gefährten verantwortlich ist.

Nebel ist im Winter auch kein seltener Feind, wenn schon er im Sommer weit häufiger auftritt. Da hilft nur eine gute Karte und der Bezugs-Kompas, dessen Behandlung allerdings rechtzeitig gelernt sein will. Man fertigt sich vor der Tour eine Routenskizze an, zählt die zurückgelegten Schritte, liest auf dem Höhenmesser (der natürlich vorher zu korrigieren ist!) die erreichte Höhe ab und trachtet auf diese Weise, die Fahrt zu einem gezielten Ende zu führen. Unbedingte Einordnung und Disziplin aller ist oberster Grundsatz — in der Abfahrt wie im Aufstieg peinlichst an die Spur des ersten halten.

Einbruch der Nacht. Ähnlich ist unser Verhalten, wenn wir unversehens in die Nacht kommen. Die Laterne allein hilft nicht alles, besonders dann nicht, wenn nur eine auf mehrere Fahrtgenossen entfällt und die Kerzen allmählich zu Ende gehen. Man entschließt sich rechtzeitig zu einer Beiwacht. Der Zeltstiel tut ausgezeichnete Dienste, ebenso der Spiritusföcher. Auf alle Fälle suche man lawinen- und absturzsicheres Gelände und baue sich eine Biwakgrube im Schnee. Die Skisten dienen als Schaufeln, später als Sitzbretter, die Stöcke als Dach, da man Windjaden, Zeltblätter usw. darüber legt. Kann man alles winddicht mit Schnee abdichten, so wird es

Europameister Karl Schäfer in Tirol.

Unlänglich der Internationalen Wintersportwoche 1934 wurde die Europameisterschaft im Eiskunstlaufen ausgetragen. Den Europameistertitel gewann Karl Schäfer.

Der neue Europameister Karl Schäfer brillierte mit grandiosen Leistungen. Er war in Hochform und hat ein ganz faszinierendes reichhaltiges, flüssiges Programm vorgetragen. Er lief nach einer eigens von ihm zusammengestellten, aus verschiedenen Motiven und bezüglichem Takt ganz verschiedenen Rhythmen zusammengestellten Musik und zeigte hiedurch, daß er die langsame ästhetische Bewegung ebenso vollendet beherrscht, wie den Ausbruch der jugendlichen Kraft und Behendigkeit. Die Arel-Paulsen-Sprünge mit vorbildlichem Schwung und reinem Auslauf, die Spitz-Pyruetten von vorwärts und von rückwärts begonnen, ob nach einwärts oder auswärts — alles verrät eine unerreichbare Sicherheit. Daneben bringt er Tanzschritte, die das Publikum in helle Entzückung versetzten. Er ist mit einem Wort der Meister aller Meister und Meisterinnen. Der Ungar Pataky glänzte mit einem ausgezeichneten Kürprogramm, besonders mit seinen blendenden Pyruetten. Von den übrigen Konkurrenten hat der Ungar Ferenc Kertesz sehr gut gefallen. Der Wiener Felix Raspar begeisterte das Publikum durch seine grandiosen Sprünge. Auch der Wiener Leopold Linhart vollbrachte sehr gute Leistungen. Zu erwähnen wären noch die Ungarn Elemer Tertak und der Engländer Jackie Dunne. Sie sind ebenfalls in die Spitzengruppe zu rechnen. Dem Schaulaufen in Seefeld wohnten zirka 1000 Personen bei.

Niedertal (1537 m).

Niedertal (Oetzal) ist ein kleines, sonnig und windstill gelegenes Dörfchen, inmitten ausgedehnter, herrlicher Ski-Übungswiesen für Anfänger und geübte Skiläufer. Vom Orte und den Übungshängen aus genießt man den prächtigsten Blick auf die Oetzaler Alpen, die zum Turenggebiet von Niedertal gehören. Das Stigebiet von Niedertal hat eine Menge von lawinensicheren großen und kleinen Turen, von welchen besonders zu empfehlen sind: Wasserfall, Platte, Wiese (je ½ Stunde) — Larstighöhe, Krastall-Höhenquote, 2160 m (je 1 Stunde) — Gubener-Hütte, Krastaller-See, Brandbühl, Sivana Scharte, Larstighöhe-Höhenquote, 2400 m (1½ bis 3 Stunden) — 3 bis 5½ Stunden: Rofkogel, 2400 m, Gruntopf, 2800 m, Fünftaler-Scharte, 2700 m, Kraspe Spitze, 2970 m, Kraspefener, 3040 m, Hochreichopf, 3006 m, Hoher Wasserfall, 3000 m, Gletscherfener, 3160 m, Zwieselbacher Rofkogel, 3060 m, Breiter Grieskogel, 3290 m, drei verschiedene Abfahrten für Anfänger und geübte Läufer, Krastaller-See, Larstighöhe. Ferner Überwege nach Rühai, zur Pforzheimerhütte und Winnebachsee. Skilehrer. Ständige Skitur und Turentur. Musik. Tanz. Pensionspreise von 6 S aufwärts. Zimmer von 2 S aufwärts. Für Familien oder Gruppen von fünf Personen besonders günstige Pensions-Arrangements. Niedertal erreicht man von der Station Oetzal (Arzlbergbahn) mit Autobus (zu jedem Zug) bis Umhausen, dann 1 Stunde zu Fuß nach Niedertal. Gepäc- und Personenbeförderung von Umhausen nach Niedertal täglich ein- bis zweimal. △ 1724

in dieser Biwakgrube bald erträglich warm. Einer muß abwechselnd wachen und reihum wachen, um Erfrierungen oder noch Schlimmeres zu verhüten.

Gletscherspalten: sie sind am häufigsten in der Nähe jener Stellen, an denen der Gletscher seine Richtung oder Neigung ändert. Im Frühwinter noch gefährlich, werden sie im Spätwinter von einer immer größeren und dickeren tragfähigen Schneemenge zum Teil ausgefüllt, zum Teil überbrückt, die ihre Überbreitung erleichtert und weniger gefährlich macht. Auf Gletschern ist sowohl im Aufstieg wie in der Abfahrt der Seilgebrauch unbedingt erforderlich. Möglichst nur Zweier-Seilschaften mit 15 bis 20 Meter Abstand, der bessere Mann rückwärts. Daher Seilschulung üben, das will gelernt sein. Einem in eine Spalte Eingebrochenen kann ein einzelner Mann helfen, auch wenn er angefeilt war, es wäre denn, daß das herausragende Seilende genügend lang oder ein Reserveeil vorhanden ist und die Seilgüßeltechnik angewendet werden kann. Faustregel: Seil sichern (jedoch am Spaltenrand etwas unterlegen) und weg von der Spalte, wer dort nichts zu tun hat. Hilfe herbeirufen — Notsignal. Dem Eingebrochenen wärmende Kleider zuwerfen.

In diesen Schlagworten kann natürlich nur das Elementarste andeutungsweise vorgebracht werden. Dem Erfahrenen bleibt obnehin wenig zu sagen. Dem Unerfahrenen aber sollte doch soviel klar geworden sein, daß es manches zu beherzigen und zu lernen gibt und daß Mut (Leichtsin) und Glück allein nicht die richtigen Komponenten für eine erfolgreiche zu vollendende Skibergfahrt sind. Denn nochmals: es ist nicht die ganze Winterbergwelt eine einzige Übungswiese, auf der man sich ungehemmt tummeln kann, sondern ein zwar prächtiges, aber volles Können und ganzen Ernst erforderndes Stück unserer Heimat.

Motorrad-Skijöring in Thiersee.**3. internationales Motorrad-Skijöring der Wintersport-Vereinigung Thiersee bei Ruffstein.**

Die Wintersportvereinigung Thiersee veranstaltet am 18. Februar 1934 um 14 Uhr auf dem Thiersee ein Motorrad-Ski-Jöring über eine Strecke von 2000 Meter und ein Motorrad-Ski-Rennen über 5000 und 10.000 Meter. Das Motorrad-Rennen und Ski-Jöring wird nach vorstehenden Ausschreibungen gefahren. Zum Rennen werden Fahrzeuge nachstehender Kategorien zugelassen und in Gruppen wie folgt eingeteilt:

Kategorie I, Motorräder:	Gruppe I, Kl. A, bis 250 ccm	Inh.
"	" II, Kl. B, über 250 bis 350 ccm	"
"	" III, Kl. C, über 350 bis 500 ccm	"
"	" IV, Kl. D, über 500 ccm	"

Besatzung 1 Person, Mindestgewicht 60 Kilogramm.

Kat. II, Motorräder m. Beiwagen:	Gruppe V, Kl. E, bis 600 ccm	Inh.
"	" VI, Kl. F, über 600 ccm	"

Besatzung 2 Personen, Mindestgewicht je 60 Kilogramm.

Die Wertung erfolgt nach kürzester Fahrzeit. Austragung des Wanderpokales der W. S. V. Thiersee und andere wertvolle Preise. Ausschreibungen durch die Wintersportvereinigung Thiersee bei Ruffstein.

Vergleichsziffern berühmter Bobbahnen.

Ort	Länge	Gefälle	Bestzeit	Schlittenart
Fals, Innsbruck	1300 m	9%	1:15.5	4-Boh
Sammering	1850 m	9%	1:52	"
Schreiberhau	1650 m	11%	1:20.7	"
Krummbühl	1556 m	11%	1:19.2	2-Boh
Oberhof	1960 m	11%	1:50.2	"
Garmisch (alte Bahn)	1550 m	10%	1:15	"

Das neue Galtenberghaus.

In Inneralpbach, das in dreieinhalb Gehstunden von der Bahnstation Brigglegg im Unterinntal aus erreichbar ist, wurde vor kurzem eine neu erbaute Vergaststätte, das Galtenberghaus, eröffnet. Es ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, Zentralheizung, Wädern usw. ausgestattet. Für billigere Ansprüche Matratzenlager.

Neue Skifahrt vom Zahmen Kaiser.

250 Meter östlich vom Plateau-Eingang, außerdem direkt vom Peterköpf, 1746 Meter, wurde eine Abfahrt ausgehauen. Die 2000 Meter hohe Pyramidenspitze wird damit um eine Abfahrt bereichert und als Skitur lohnender als bisher. Zum größten Teil führt die Abfahrt über Almöden, dabei wird die Obere und Untere Hinterkaiserfelden-Alm und die ganzjährig bewirtschaftete Vorderkaiserfelden-Hütte berührt. Ueber die Kizalm, von dort in östlicher Richtung zum Hinterkaiserhof und auf breitem Reitweg nach Ruffstein. Die Abfahrt ist mit Stangen markiert, die mit den roten Wintermarkierungstafeln des D. u. O. Alpenvereines versehen sind. Der breite Reitweg zum Skihelm „Vorderkaiserfelden“ wird über den Winter für Fußgeher offen gehalten.

Skiterricht für geschlossene Gesellschaften.

Geschlossene Gesellschaftsfahrten von Organisationen usw., die mit einem eigenen Skilehrer zu gemeinsamen Skitursen nach Tirol kommen, werden durch das neue Tiroler Skilehrer-Gesetz nicht berührt. Es gilt hiefür auch weiterhin die schon bisher in ganz Österreich geübte Praxis einer kurzen Anmeldung beim Amte der Tiroler Landesregierung, deren umgehende Erledigung regelmäßig sofort durchgeführt wird.

Verkehrsnachrichten.**Aufhebung der Fahrbegünstigungssperre für D 121/122.**

Die Sperre der außertarifsmäßigen Fahrpreisbegünstigungen bei Benützung der Züge D 121 und D 122 wurde bis auf weiteres aufgehoben. Die Züge D 121/122 verkehren auf der Strecke Wien-Innsbruck-Buch und gehören zu den schnellsten Fernverbindungen auf dieser Strecke.

Straßenverbot Längenfeld—Gries i. Sulztal.

Die Straße Längenfeld—Gries im Sulztal hat nur eine Fahrbreite von 2.50 Meter, ohne besondere Fahrspuren und Ausweichstellen, und ist demnach für den Kraftfahrzeugverkehr ungeeignet. Die Bundesbauleitung hat deshalb auch eine entsprechende Verbotstafel am Anfang der Straße in Unterlängenfeld angebracht.

Schlafwagen III. Kl. Innsbruck—Paris.

Bis zum 15. April verkehrt auf der oben genannten Strecke ein billiger Schlafwagen 3. Klasse.

Fahrpreisermäßigung Innsbruck—Seefeld und zurück.

Die Döf. Bundesbahnen haben als Notstandsmaßnahme für den wirtschaftlich besonders schwer bedrängten Wintersportplatz Seefeld nunmehr außerordentlich verbilligte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten aufgelegt.

Der Fahrpreis beträgt seit 5. Jänner l. J. an allen Sonn- und Feiertagen von Innsbruck Hbf. (oder Hötting) nach Seefeld und zurück nach Innsbruck nur S 2.50 einschließlich der Preisaufschläge und gilt für alle fahrplanmäßigen Personenzüge. Je zwei Kinder unter zehn Jahren werden mit einer ermäßigten Fahrkarte befördert. Fahrkarten sind nur bei den Bahnschaltern erhältlich.

Während die ohnedies schon ermäßigte Sonn- und Feiertagskarte bis jetzt S 3.90 (Zone II) gekostet hat, bedeutet diese neueste Ermäßigung der Döf. Bundesbahnen gegenüber dem normalen Fahrpreis von S 6.— eine Herabsetzung des Fahrpreises auf fast ein Drittel.

Mitnahme von Hunden in den Döf. Bundesbahnen.

Beförderungskosten für Hunde:

Von 1 bis 50 km S —.50	Von 401 bis 600 km S 9.60
" 51 bis 100 km S 1.80	" 601 bis 800 km S 12.—
" 101 bis 200 km S 3.60	" 701 bis 1000 km S 14.40
" 201 bis 400 km S 7.20	

Bei Fahrten in das Ausland muß man sich ein amtstierärztliches Zeugnis für den Hund beschaffen, welches nicht älter als drei Tage sein darf.

Bei Reisen in das Ausland ist es unbedingt notwendig, bei den betreffenden Konsulaten Erkundigungen einzuziehen, ob die Mitnahme von Hunden in das zu besuchende Land überhaupt gestattet ist.

Fahrpreisermäßigung für das Außerfern.

Die Döf. Bundesbahnen gewähren der einheimischen Bevölkerung des politischen Bezirkes Reutte bei mindestens dreimonatiger Geschäftigkeit für Fahrten zwischen einem Bahnhof der Strecke Schönbiel—Griesen einerseits und Innsbruck andererseits auf Grund besonderer Legitimationen oder auf Grund eines gültigen Reisepasses die Lösung von Fahrausweisen zum halben Fahrpreis für die 3. Klasse Personenzug. Die Begünstigung ist mit 25. Jänner in Kraft getreten. Es würde sich somit der Fahrpreis z. B. von Reutte nach Innsbruck und zurück, und zwar einschließlich der deutschen Strecke, auf zirka S 13.60 belaufen, mit anderen Worten, die Bevölkerung des Bezirkes Reutte hat nun das Recht, nahezu zum Preise der ermäßigten Sonntags-Rückfahrkarten, zeitlich aber unbeschränkt, nach Innsbruck zu fahren.

30% Fahrpreisermäßigung für Pauschalreisen ins Außerfern.

Das Außerfern ist das österreichische, nordtirolische Staatsgebiet, das beiderseits der Bundesbahnlinien Griesen Stgr.—Reutte—Schönbiel Stgr. liegt. Für Pauschalreisen ins Außerfern haben die Döf. Bundesbahnen bei Fahrtantritt in Österreich eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung zugestanden, wenn für einen mindestens 7-tägigen Aufenthalt gebucht wird und die Hin- und Rückfahrt auf der gleichen Strecke erfolgt. Die Pauschalpreise betragen für sieben Tage (Zimmer, drei Mahlzeiten täglich, Licht, Heizung, Abgaben und Trinkgeld von S 56.— aufwärts).

Neue Werbemittel.**Neue Tiefdruckplakate „Tirol“.**

Neue Tiefdruckplakate „Tirol“. Das Landesverkehrsamt für Tirol hat jenseits eine neue Serie von Plakaten aufgelegt. Diesmal nicht im Großformat, wie z. B. das berühmte herrliche Tiroler Winterbild des akad. Malers A. Walde (Rißbüchel) oder die riesengroßen wichtigen Statuen des spanischen Malers Chicharro, sondern in handlichem Kleinformat von 24½ x 22 cm. Beim gemalten Bild könnte der Skeptiker vielleicht behaupten, das Dargestellte sei der Phantasie entsprungen, sei keine Wirklichkeit; hier aber diese neuen Tiefdruckbilder zeigen die Natur wie sie ist und ohne jede Färbung, ohne Verschönerung. Und das wäre auch gar nicht notwendig, bei dieser prächtigen, aus zwölf Bildern bestehenden Serie: Da ist ein Bild aus der „Gletscherwelt des Pizgals“, man sieht förmlich wie die Gletscher von allen Seiten der Berge zu Tal fließen und sich zu einem mächtigen Strom vereinen; wie lockt der „Achensee“ zu einem Sprung in die spiegelglatten Fluten; wie ein Märchen ist der blütenprangende „Frühling bei Zals“; in Sonne und Schnee laden den Skifahrer die Bilder „Aus dem Veltal“, „Außerfern“ und aus dem „Skiparadies des Arlberg“. In vollendeter Ausführung zeigen Idyllisches und Romantisches — das typisch wechselvolle Gegenspiel der Natur in Tirol — die übrigen Motive aus dem Kaisergebirge, aus Innsbruck, aus dem Sellrain- und Zillertal, aus dem Stubai und von den Kalkbügeln bei Innsbruck. Die Bilder eignen sich hervorragend für Hotelhallen, Warterräume, Schaufenster von Reisebüros — ihren Zweck werden sie sicher nicht verfehlen!

Frau und Mutter als Fremdenverkehrsförderin.

Von Ing. Emil Erler, Innsbruck.

Die Frau als Fremdenverkehrsförderin ist wohl keine neue Erscheinung zur heutigen Zeit der Regsamkeit der Frauen. In der heutigen Zeit der Frauennarbeit findet man natürlich unter den Frauen im öffentlichen Leben eine große Anzahl solcher, welche unbedingt als Förderer des Fremdenverkehrs angesprochen werden müssen und denen auch für die bezüglichen Arbeiten Dank und Anerkennung gezollt werden muß. Aber nicht an diese Frauen wird in diesen Ausführungen gedacht, sondern an die Frau und Mutter im einzelnen Haushalte. Die Frau, die Leiterin der Hauswirtschaft, sie ist es, die weitestgehend auf die Familie in ihren Beschlüssen, in ihrem verschiedensten Tun und Handeln zielbewußt Einfluß zu nehmen vermag.

In welcher Weise kann nun die Frau dies tun? Es seien nur drei der vielen Möglichkeiten besonders hervorgehoben:

Erstens, die Frau sieht am besten mit ihren liebenden, beobachtenden Augen, wer in der Familie erholungsbedürftig, wer nicht mehr ganz frisch und arbeitsfreudig ist. Sie ist es, die mit Ratsschlägen an Mann und Familie herantritt und meist auch diesbezüglich einen Erfolg aufzuweisen hat.

Das zweite Moment, in dem die Frau weitestgehenden Einfluß aufzuweisen vermag, ist der Fall bei einer leichteren oder schwerer erkennlichen Erkrankung und das

dritte, wenn es sich um die Kostenfrage handelt.

Es soll kurz auf die einzelnen Einflußmöglichkeiten der Frau und auf die tatsächlich bestehenden Möglichkeiten der Fremdenverkehrsförderung durch die Frau im Schoße der Familie hingewiesen werden. Wenn der Mann, der studierende Sohn, die überarbeitete Tochter nicht mehr frisch aussieht, dann wird die Frau in ihrer rücksichtsvollen Liebe und Besorgtheit um die Ehre dieses und jenes versuchen, um Besserung zu schaffen. Wie kann nun sich selbst und ihrer Familie die Frau in ihrem guten Willen besser dienen, als wenn sie einen kürzeren oder längeren Aufenthalt auf dem Lande vorschlägt; im Winter einen kurzen Aufenthalt in der schnell Gesundung schaffenden Schneelust, ist das betreffende Familienmitglied Sportler, eine kurze oder längere Betätigung im Wintersport, im Frühjahr oder Sommer ein kürzerer oder längerer Aufenthalt in bergiger Höhe, im Sommer Aufenthalt im höchsten Hochgebirge oder an einem zum Baden Gelegenheit bietenden See.

Wird die Mutter durch dieses ihr Arraten zur Wiederherstellung der Gesundheit des durch Arbeitsüberbürdung überanstrengten Familienmitgliedes durch natürliche Gesundungsmethoden nicht ihren Familienmitgliedern und der Frage des Fremdenverkehrs große Dienste erweisen?

Und wird diese Mutter und sorgenden Gattin es nicht in den allermeisten Fällen am besten treffen, wenn sie ihre Familienangehörigen aus der dumpfen Großstadt, sei es wo es wolle, insbesondere einen kräftigen, würzigen Hochgebirgsaufenthalt, nicht zuletzt in unserem schönen Heimatland Tirol, empfiehlt?

Die zweite Beeinflussungsmöglichkeit, die hervorgehoben wurde, ist bedeutend ersterer, tiefgreifenderer Natur und wer in dieser Hinsicht selbst bittere Erfahrungen gemacht hat, wird umso mehr wissen, welch weitgehender Einfluß hier der Frau zugeschrieben erscheint und wie weitgehend die Heilungsmöglichkeit in der Frische unserer Berge, in den ultravioletten Sonnenstrahlen unseres Hochgebirges ist.

Es ist ein Mitglied unserer Familie krank. Man denke nur an die schreckliche Krankheit der Tuberkulose in ihrer Vielgestaltigkeit, und zwar nicht nur an ausgeprägte Tuberkulosefälle, wie Knochentuberkulose usw., sondern an jene Krankheiten, die den Vorbeginn solcher bedeuten. Ein kurzer Hinweis der Frau an den Arzt, ob nicht vielleicht ein kürzerer oder längerer Aufenthalt in gebirgiger und reiner Luft, im Sonnenglanz der widerspiegelnden Gletscher zur Erholung des erkrankten Familienmitgliedes beitragen könnte, wird insbesondere bei der heutigen Einstellung der Ärzteschaft ganz bestimmt in den allermeisten Fällen, in denen es sich nicht um schon zu weit vorgeschrittene Erkrankungen handelt, dazu führen, daß eine derartige Luftveränderung, eine solche Ermöglichung der Erholung als unbedingt gut und zweckentsprechend bezeichnet werden wird. Es muß nicht immer ein Sanatorium im Hochgebirge sein, das die Gesundheit wiedergibt. Es ist bei ernstlichen Erkrankungen auch nicht immer unbedingt Sanatoriumsbehandlung erforderlich. Herrliche Sonne und Gebirgsluft, die Freude an der Natur, die Liebe zum Blühen und Gedeihen der herrlichen Produkte unserer alpinen Pflanzwelt, die innere Befriedung, die wieder eintritt, alle diese Momente werden dazu beitragen, den Gesundungsprozeß zu beschleunigen und zu ermöglichen. Und wieder ist es die treu besorgte Gattin und Mutter, die hier den Weg zum Besuch des Alpenlandes bereiten kann.

Wenn die erste Möglichkeit, die aufgezeigt wurde, oft mit der Freude eines Urlaubes verbindbar erscheint, so ist die zweite Mög-

lichkeit schon ersterer Art und höchstens von der bitteren Hoffnung der Wiedergenesung des erkrankten Familienmitgliedes etwas verschönt. Die dritte Möglichkeit aber, sie ist es, die die Voraussetzung für die angeführten zwei Möglichkeiten in manchen Fällen gibt, aber auch die Grundlagen für den reinen Freude und Erholung gewidmeten Fremdenverkehr schafft. Es ist dies der Einfluß der Frau auf die finanzielle Gestaltung des Haushaltes.

Man darf sich heute nicht der Verblendung hingeben, daß es noch viele Menschen gibt, denen die Erreichung eines Sommerurlaubes, sei es allein oder mit der Familie, nur eine Frage des Auswählens der betreffenden Gegend, der Pension, des Gasthauses, der Privatwohnung ist und sonst nichts. Für die große Masse hat hier wohl die Zeit energisch Wandel geschaffen. Wer sich einen kürzeren oder längeren Aufenthalt in Gottes freier Natur, an einem schönen Gestade schaffen will, der muß, wenn man sich richtig ausdrücken will, vom zweiten Tage der Rückkehr von seinen Ferien an zu sparen beginnen, um sich die nächsten Ferien wieder leisten zu können. Und dieses zielbewußte Darausarbeiten zu ermöglichen, ist die Frau in allererster Linie berufen.

Es sollen die folgenden Worte ja nicht mißverstanden werden; es soll darin gewiß kein Vorwurf gegen die Frau im allgemeinen liegen oder gegen die Art der Zerstreuung und die wenigen Stunden eines Genusses, den man sich zu verschaffen versucht, gesprochen werden; aber es ist sicher, daß — wie jedes Ding — auch die Ermöglichung eines kürzeren oder längeren Sommeraufenthaltes zielbewußt verfolgt werden muß. Schritt für Schritt, ausgehend von der zur Verfügung stehenden Einheitsmünze, muß eine zur anderen gelegt werden, bis endlich der ersehnte Tag der Ferien anbricht; sei es nun, daß die Mutter und Frau selbst die Mittel oder nur einen Teil der Mittel zu ersparen trachtet, sei es, daß sie mit der Familie auf vieles verzichtet, nur aus dem einen Grunde, um sich und der Familie durch einen Aufenthalt in der näheren oder weiteren Fremde Gesundung und Erholung zu schaffen.

Gewiß, es wäre manchmal schöner, häufiger ins Theater zu gehen, es wäre hübscher, mehr Kinoprogramme kennen zu lernen als in der letzten Zeit, es wäre verlockender, sich irgend ein Kleidungsstück neuester Mode anzuschaffen, weil dieses gerade jetzt häufig gefragt und daher besonders bewundert wird. Wird die Frau, ohne Freude zu verderben, ohne gegen Kunstgenüsse zu sein, ohne die Mode zu bekämpfen, nicht doch in der Lage sein, oft und oft auf diesen oder jenen Verzicht hinzuwirken, um den erübrigten Betrag für die Stärkung der Gesundheit der Familie durch Sommer- oder Winterferien auf die Seite zu legen, bzw. es dem Familienerhalter zu ermöglichen, den Betrag beiseitelegen zu können? Denn schließlich ist es heute ganz unmöglich, selbst bei schon größeren Einnahmen, überall mitzutun. Wenn man das eine bevorzugt, so muß man das andere eben mehr vernachlässigen; man muß mindestens trachten, einen gewissen Ausgleich zu finden.

Und was wird nun eine Mutter, eine Gattin mehr empfehlen können, als einen kürzeren oder längeren Erholungs-Aufenthalt für ihre Familie und nicht zuletzt für sich selbst? Denn schließlich ist ihre Gesundheit mindestens ebenso wertvoll für ihre Familie, wie die des Familienerhalters und der übrigen Familienmitglieder.

Die Frau, die sich des Wertes einer Luftveränderung, eines Sich-herausreißen aus der ständigen Umgebung für sich und ihre Familie bewußt ist, wird es leicht verstehen, in den genannten drei Fällen aus Gründen der Liebe für ihre Familie schon allein zur wirksamsten werdenden Förderin des Fremdenverkehrs zu werden. Sie wird aber auch durch die als letzte Möglichkeit angeführte stärkste Beeinflussung des Budgets dazu beitragen, daß die Wünsche des Erlebens schöner Ferien oder der Wiedergesundung oder Erholung finanziell ermöglicht werden. Ganz besonders das Nichterheben großer anderer Ansprüche zugunsten eines Sommer- oder Winteraufenthaltes wird einen überaus reichen Einfluß auf die Ermöglichung der Schaffung solcher Ferien für die Familie durch den Haushaltsvorstand ausüben vermögen.

Und so wie die Frau durch ihr oft verkanntes, mühevoll und nie ruhendes Arbeiten unendlich viel zu vollbringen vermag, insbesondere geleitet von der Sorge und der Liebe für ihre Familie, so kann die Frau auch in unendlich mannigfaltiger Weise zur Förderin des Fremdenverkehrs werden, wie wohl schon deutlich genug aus den drei angeführten, immerhin als wichtig zu bezeichnenden Möglichkeiten ersichtlich erscheint.

Bestimmt ist es nicht nur der Fremdenverkehr, den gerade wir in unserem Österreich, aber auch andere Staaten so dringend benötigen, der für ein derartiges Wirken der Frau und Mutter mit bestimmt zu erwartendem Erfolg warmen Dank zu zollen verpflichtet erscheint, sondern auch die Familie, der Gatte und die Kinder, werden kaum für eine bessere Betätigung der Frau danken können, als wenn sie, durch eine derartige indirekte Unterstützung des Fremdenverkehrs, zur vollen Erholung und Gesundung der ganzen Familie und nicht zuletzt ihrer selbst beiträgt.

Ein Ausflug nach Seefeld ist lohnend und billig

Internat. Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

Ergebnisse:

Eislauf- und Eishockey-Wettbewerbe.

Europameisterschaft im Eiskunstlauf für Herren 1934:

1. Karl Schäfer (Kunstseilbahn Engelmann, Wien). — 2. Pataky Denes (Budapest).

Jubiläumspaarlaufen: (Die Zahl in Klammer bedeutet die Platz-Ziffer): 1. Baumgartner Herta — Stillebacher Rolf (Wiener Eislaufverein) (7). — 2. Tuffat Eva — Dr. Zoltan Balase (Budapester Eislaufverein) (8). — 3. Hauser Magda — Keller Edwin (Zürcher Schlittschuh-Klub) (12).

Damen-Senioren: 1. Landbed Liselotte (Wiener Eislaufverein) (5). — 2. Lainer Grete (Wiener Eislaufverein) (10). — 3. Schrittwieser-Diehl Helga (Grazer Athletiksportklub) (18).

Herren-Junioren: 1. Low Patrik (London) (15). — 2. Rabenhofer Emil (Wien) (15). — 3. Horosz Walbert (Klaufenburg) (17).

Damen-Junioren: 1. Puzinger Emma (Kunstseilbahn Engelmann, Wien) (8). — 2. Derler Hertha (Wiener Eislaufverein) (12). — 3. Schenk Bianca (Wiener Eislaufverein) (17).

Eishockey.

	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Ergebnis	Punkte
E. V. Troppau	3	3	0	0	6:0	6
Innsbrucker E.-V.	3	1	1	1	7:6	3
E. V. Bratislava	3	0	1	2	4:7	1
F. T. C. Budapest	3	0	1	2	3:7	1

Eischieß-Wettbewerbe.

Österreichische Meisterschaft 1934.

1. Österreichischer Meister: Feil Rudolf mit Moarschaft aus Enigl bei Salzburg, 350, 59 (erste Zahl = Punkte, zweite Zahl = Reihen). — 2. Baumgartner Enig, Witten-West, 346, 61. — 3. Fleidl Franz, Mayrhofer, 346, 66. — 4. Liebl Albin, Witten-West, 322, 62. — 5. Reiser August, Weiz in Steiermark, 321, 66. — 6. Silbermayr Wilhelm, Fügen, 321, 61. — 7. Oppacher Alois, Fügen, 321, 59. — 8. Bernauer Josef, Oberösterreich in Innsbruck, 359, 59. — 9. Manninger Matthias, Oberösterreich in Innsbruck, 316, 62. — 10. Zonta Ernst, Pradl, 308, 66. — 11. Michlbauer Josef, Brenz, 294, 55. — 12. Pregetter Karl, Waiz in Steiermark, 290, 59. — 13. Angerer Johann, Witten-West, 290, 56. — 14. Wimmerer Franz, Witten-West, 288, 55. — 15. Weiskopf Wilhelm, Witten-West, 286, 52. — 16. Dietrich Alois, Innsbruck, 282, 50. — 17. Pirchmoser Michael, 280, 69. — 18. Mitter Stefan, Oberösterreich in Innsbruck, 276, 56. — 19. Mollag Thomas, Steinach, 268, 52. — 20. Egger, Gleisdorf, 262, 54. — 21. Scharner Franz, Bludenz, 254, 54. — 22. Hochfilzer Michael, Rißbüchel, 252, 64. — 23. Raulberich Georg, Bludenz, 239, 49. — 24. Kapferer Alois, Scharnith, 237, 45. — 25. Prantl Walter, Jenbach, 236, 46. — 26. Klager Anton, Witten-West, 236, 45. — 27. Guinier, Seefeld, 229, 48. — 28. Gögl J., Jenbach, 226, 48. — 29. Lambugger Franz, Witten-West, 220, 44. — 30. Hadl, Weiz, 218, 44. — 31. Schloffer Martin, Lienz, 208, 46. — 32. Perconig Karl, Innsbruck, 206, 47.

Die Wettkämpfer rekrutierten sich in der Mehrzahl aus Männern im Alter von 45 bis 50 Jahren. Aber auch mehrere begeisterte ältere Herren waren bei der Partie und es ist immerhin eine Leistung, da sogar ein 67jähriger Mann alle Kämpfe bis zum Ende durchstand. Welche physische Anstrengung an jeden einzelnen Spieler bei solchen Wettkämpfen gestellt werden, beweisen am besten einige Zahlen: Jede Mannschaft mußte gegen jede Mannschaft spielen. Jeder einzelne Mann gab 105 Schüsse ab, hatte ein Gewicht von insgesamt 525 Kilogramm zu heben und 4,2 Kilometer auf der Bahn zurückzulegen. Alle 36 Mannschaften die antraten, waren 144 Personen stark; sie haben insgesamt 15.120 Schüsse abgegeben, 75.600 Kilogramm gestemmt und 604 Kilometer zurückgelegt.

Tiroler Meisterschaft 1934.

1. Meister: Zonta Ernst, Pradl, 97, 21. — 2. Silbermayr Wilhelm, Fügen, 91, 16. — 3. Wimmerer Franz, Witten-West, 87, 15. — 4. Fleidl Hans, Mayrhofer, 85, 19. — 5. Bernauer Josef, Oberösterreich in Innsbruck, 83, 17. — 6. Angerer Johann, Witten-West, 80, 18. — 7. Mollag Thomas, Steinach, 79, 15. — 8. Prantl Walter, Jenbach, 78, 14. — 9. Gögl, Jenbach, 60, 12. — 10. Kapferer Alois, Scharnith, 50, 10.

Kreisseißen: 1. Otto Schlemmer, Witten-West, 29 P. — 2. Josef Unterkircher, Witten-West, 28 P. — 3. Anton Klager, Witten-West, 22 P.

Plattschienen: 1. Josef Unterkircher, Witten-West, 21 P. — 2. Johann Hauser, Witten-West, 19 P.

Saubenschießen: 1. Josef Unterkircher, Witten-West, 25 P. — 2. Weingeill, Weiz in Steiermark, 25 P. — 3. Weiser Johann, Weiz in Steiermark, 25 P. — 4. Pus Franz, Witten-West, 25 P.

Bob-, Skeleton- und Rodel-Wettbewerbe.

Österreichische Meisterschaft im Zweier-Bob.

1. Bob „Innsbruck“ (Stürer-Rottensteiner) 1:21.7 + 1:21.0 = 2:42.7. — 2. Bob „Murl“, Sp. B. „Enzian“, Semmering (B. Preiner und A. Hölbling) 1:24.1 + 1:23.6 = 2:47.7. — 3. Bob „Blitz 11“, Innsbruck (Franz Lorenz und H. Mayer) 1:24.1 + 1:23.9 = 2:48.0.

Österreichische Skeleton-Meisterschaft. 1. Meister: Louis Hafentkopf, Sp. B. Jgls, Gesamtzeit 2:56.9. — 2. L. Unterlehner, Sp. B. Jgls, 3:04. — 3. E. Diehl, Sp. B. Jgls, 3:07.1.

Österreichische Meisterschaft im Vierer-Bob.

Die Leistungen der Fahrer waren nahezu gleichwertig. Es war ein Rennen, in dem sich die Meisterfahrer Österreichs der letzten zwölf Jahre zusammengefunden haben und deshalb waren auch die Kämpfe äußerst spannend und schwer. Selbst hundertstel Sekunden waren für einzelne ausschlaggebend.

1. Dettler, Meister im Vierer-Bob: Bob „Rettenberg II“, Amateursportverein Innsbruck (Lenker E. Berninger, Bremser W. Krenn, Mitfahrer A. Riedl und F. Kutschera) (Gesamtzeit von zwei Läufen) 2:32.5. — 2. Bob „Rettenberg IV“, Amateursportverein Innsbruck (Lenker V. Plaher, Bremser F. Hahl, Mitfahrer J. Biffinger und H. Kammersdorfer) 2:37.8. — 3. Bob „Parfial“, W. S. B. „Enzian“, Semmering (Lenker B. Wialbeyer, Bremser J. Gruber, Mitfahrer J. Fuchs und R. Wagner) 2:38.7. — 4. Bob „Blitz“, Innsbruck (Lenker Franz Lorenz, Bremser R. Lorenz, Mitfahrer Hugo Mayer und F. Wohlgemut) 2:38.9.

Die Rodel-Meisterschaft für Österreich 1934 auf Kunstbahn.

Herren-Einsitzer: 1. Meister: Frh Preister, HDV. Reichenberg (Gesamtzeit beider Läufe) 3:03.8. — 2. Karl Wagner, „Enzian“, Semmering, 3:06.7. — 3. Steinbacher, Schottwien, 3:08.8. — 4. Frh Posselt, HDV. Gablitz, 3:09.9. — 5. Robert Bednar, Semmering, 3:10.1.

Damen-Einsitzer: 1. Meisterin: Frh. Lotte Embacher, W. S. B. „Enzian“, Semmering, 3:23.8 (auch Tagesbestzeit der Damen im 2. Lauf 1:39.6). — 2. Christl Kleder, W. S. B. „Enzian“, Semmering, 3:24.5. — 3. Anna Gartner, Sterzing, 3:35.6.

Internationales Rodelrennen Patzertofel—Jgls.

Herren: 1. Franz Bednar, Semmering (Gesamtzeit) 11:13.6. — 2. Erich Dreßler, HDV. Reichenberg, 11:17.7. — 3. Robert Bednar, Semmering, 11:20.9.

Damen: Hanni Fink, HDV. Morchenstern, 12:16.7. — 2. Felice Hausch, Mödling, 12:39.1.

Ski-Wettbewerbe.

Abfahrtslauf.

1. Ernst Seeber, HSV. Innsbruck, 6:47.8. — 2. Edwin Hartmann, HSV. Innsbruck, 6:54.4. — 3. Brunner Johann, HSV. Innsbruck, 6:55.4. — 4. Hammer Schmid Hermann, SC. Scharnith, 6:57. — 5. Schwaiger Andra, T. T. Kirchbühl, 6:59.2. — 213 Teilnehmer gestartet, 198 durchs Ziel.

Slalom-Lauf.

1. Hammer Schmid Hermann, SC. Scharnith, 1:56.4. — 2. Hiermann Franz, HSV. Innsbruck, 2:05.1. — 3. Klingler Sepp, SK. Rißbüchel, 2:08.7. — 4. Friedensbacher, HSV. Innsbruck, 2:10.5. — 5. Seeber Ernst, HSV. Innsbruck, 2:11.8. — 6. Kaserer Arthur, SK. Tirol, 2:12.7.

Zusammengesetzter Abfahrts- und Slalomlauf.

1. Hammer Schmid H. (SC. Scharnith). — 2. Seeber Ernst (HSV. Innsbruck). — 3. Hiermann Franz (HSV. Innsbruck). — 4. Klingler Sepp (SK. Rißbüchel). — 5. Brunner Johann (HSV. Innsbruck).

Photo-Wettbewerb.

Tiroler Trachten und Gestalten.

Das Landesverkehrsamt für Tirol veranstaltet einen Photo-Wettbewerb für Tiroler Trachten und Gestalten, wobei für die preisgekrönten Bilder schöne Preise, wie z. B. 8 150.— (1. Preis), 8 100.— (2. Preis) usw. ausgesetzt sind. Jedermann kann sich durch Einreichung einfacher Abzüge der Lichtbilder (Mindestgröße 6x9 cm) oder von Vergrößerungen mit beliebigen vielen Bildern beteiligen. Der letzte Einreichungstermin ist der 15. Februar 1934. Die Bilder sind an die Tiroler Verkehrsverwaltung, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Tarishof) zu senden, wo auch die näheren Bedingungen für den Photo-Wettbewerb kostenlos erhältlich sind.

Wer gut und billig kaufen will,
sieht sich vorerst die Schaufenster-Ausstellungen nachstehen-
der Firmen im Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45, an:

Spezialgeschäft für Fahrräder, Nähmaschinen und Bestandteile

Vinzenz Ahrer, Innsbruck, Sterzingerstraße 6

Pelzwaren aller Art

Hanny Auer, Wiener Pelzmoden, Innsbruck, Adolf-Pichler-Platz 8/III, Rufnummer 2 v. 1768

Sportgeräte, Kinderwagen, Korbmöbel

Heinrich Engl, Innsbruck, Leopoldstraße 39, Ruf-Nr. 274

Uhren, Juwelen, Reiseandenken

Julius Hampl, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 40, Rufnummer 4 v. 1146

Moderne Druckerzeugnisse

Graphisches Unternehmen Kinderfreund-Anstalt, Innsbruck, Innrain 27/29, Rufnummer 155

Künstlerische Landschaftsfotographie

Dr. Gabriel Külle, Innsbruck, Meinhardstraße 5

Juwelen, Uhren

Firma Maria Leitner, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 37, Rufnummer 1560

Sport- und Lederbekleidung

Spezialgeschäft Franz Oppacher, Innsbruck, Mentlgasse 2, Rufnummer 2 v. 2311

Bildereinrahmung, Vergolder

Eduard Sailer, Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 34, Rufnummer 1557

Spiegel, Bildereinrahmung, Glaswaren, Kristallglas

Josef Tollinger, Innsbruck, Hofgasse 3, Ruf-Nr. 2 v. 2008

Fein-Buchbinderei

Ed. Glätzle's Erben Meister Zettinig, Innsbruck, Pfarrg. 1

Qualitätswaren zu angemessenen Preisen!

KUNSTMÜHLE

ANTON RAUCH

MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizenmehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Maria Waldrast (1641 Meter)

von der Bahnstation Matrie a. Br. auf gutem Wege in 1 1/2 Stunden zu erreichen.
Höhenkurort und Wintersportplatz mit herrlichem Skigebiete für Anfänger und Fortgeschrittene. Sprunghügel, 6 km lange Naturrodelbahn nach Matrie. Moderner Gastbetrieb, Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse. Skilehrer im Hause. Vollpension S 10.- inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer 10% Ermäßigung. Illustrierte Prospekte durch die **Verwaltung Maria Waldrast bei Matrie am Brenner.**

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land
Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

Soeben erschienen!

Adreßbuch der Stadt Innsbruck

und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras
für das Jahr 1934, mit neuem Stadtplan

Preis S 15.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

**Jeder trägt das
Tiroler Wintersportabzeichen**



Preis S 1.—

Überall erhältlich



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 3

Innsbruck, 1. März 1934

3. Jahrgang

Frühling in Tirol.

Nicht als ob des Winters blendende Hüllen alles Leben ersticht hätten, wie in alter Zeit; im Gegenteil, der schimmernde Schnee, das blanke winterliche Sonnenlicht, weckt schon seit Jahren auf den Tiroler Bergeshöhen eine neue Welt und neues wunderbares Leben, das freilich nur die Gesunden und die Starken auf besflügeltem Ski so ganz erfassen und erfüllen.

Aber unter der Decke des Winters schlummern noch immer die Täler und Niederungen und harren des erlösenden Lenzrufes. Denn ihre Stunde kommt erst, wenn der wärmende Sonnenstrahl den flaumigen Schnee zu rieselnden Bächlein schmilzt, wenn das klirrende Eis dem Föhnhauch weicht, wenn die braunen, nackten Erdschollen wieder dem Lichte offen stehen und ihren warmen Hauch in die laue Luft verströmen. — Dann geht ein tiefes Atmen durch die Tiroler Erde; sie bereitet sich zu frühlingshaftem Entfalten und dankt der weckenden Sonne mit immer neuen duftenden Blüten. Der ewige Jungbrunnen der Natur sprudelt und rauscht, lockt aus der schnee-feuchten Erde die ersten zartgefärbten Schneeglöckchen, die Krokus-felche und den blafroten Heiderich und segt die Luft rein von lasten-den Nebelschwaden. Verjüngt und beglückend bietet sich die heimat-liche Landschaft den Menschen, die den ersten sonnigen Tag nach langen kälte durchschauerten Wochen wie ein Geschenk des Himmels begrüßen. Im Tal spiegeln Bäche und Flüsse in ihren lichtgrünen, seichten Wassern flatternde Wolken am seidenblauen Firmament, aus den laubberaubten Gärten und Anlagen jubelnden Amseln und Fin-ken, bald spritzen aus kahlen Nestern und Sträuchern die ersten un-endlich zartgefalteten junggrünen Blättchen.

In den ersten Lenzwochen erobert sich der Frühling allerdings nur Schritt für Schritt das Land, um das der Winter, seit er seine Höhenparadiese im Tiroler Bergkranz entdeckt hat, erbittert kämpft. Liegt das Tal schon in vollem Blütenzauber, so ladet der Winter seine Getreuen noch immer hinauf auf schneeblanke Höhen, wo er ihnen, noch auf seinem Rückzug, köstliche Tage bereitet. So finden alle, die Unentwegten des Wintersportes und die den jungen Früh-ling sehnlichst Erwartenden, ihre Genügen, die ersteren freilich genießen beides, wenn sie nach stiebender Schussfahrt ihre Bretteln schültern und durch apere Wiesen und lichtgrünen Jungwald wieder niedersteigen ins lenzwarme Heimatal.

So beherrschen im nördlichen Tirol Lenz und Winter lange Zeit gemeinsam das Land, bis sich endlich der letzte Schnee in schattigen Felschluchten und Rissen ans Gestein krallt, bis auch auf den Höhen späte Blüten erwachen und der Hauch des Bergfrühlings die letzten Brettelfreunde in eifrige Bergsteiger verwandelt.

Denn durch die Täler Nordtirols schreitet nun sieghaft der Früh-ling. Im Innthal, im unteren Zillertal, Deßtal und Stubai, im Ritzbüheler Becken, im Ruffsteiner Unterland prangen blühende Obst-

bäume, auf den Söllern der schmucken Bauernhäuser leuchten die ersten bunten Blumenreihen auf, durch grünende Änger und lenz-gefärbte Wiesen ziehen zur Osterzeit volkstümliche Prozessionen auf den Wegen zu den reizend gelegenen Kalvarienbergfirklein: scharen sich fromme Wallfahrer um die Stationenkapellen.

In diesen Tagen, da das Tiroler Land in seinem duftreichen Blüten-schmuck einer jungen, glücksbereiten Braut gleicht, naht die Auferstehungszeit, das Fest des Tiroler Frühlings, und verheißendes kraftvoll sich regendes Leben erfüllt Natur und Menschen zu neuem Werden, Blühen und Reifen.

Karl Paulin.

Die Blaue Silbretta.

(Winterfreuden im Paznauntal).

Von Innsbruck westwärts führt die Arlbergbahn zuerst durch das Oberinntal bis Landed und dann weiter durch das Stanzertal gegen den Arlberg zu. Kurz nach Landed wird die Fahrt interessant: Alles fliehet zum Fenster hinaus. Einer sagt dem andern: Jetzt müssen Sie achtgeben, jetzt fahren wir gleich am Schloß Wiesberg vorbei und über die hohe Brücke aus Eisen, über die berühmte Trisannabrücke.

Und während der Zug über die Brücke sauft, sind die Blide aller in die Tiefe gerichtet und manchem ist schon das Gruseln gekommen, bei dem Gedanken, wenn jetzt der Zug und die Brücke in die Tiefe stürzen würde...

Alle kennen sie gut, die Trisannabrücke, dieses Meisterwerk der Technik und die meisten, die jemals diese Strecke gefahren sind, haben hinunter in die Tiefe geblickt. Wenige aber haben dabei auch gegen Süden geschaut, in den kleinen Talaußchnitt, den man nur für einen Augenblick sehen kann. Links und rechts steilabfallende Wände, tief drunten der tosende Bach, der der ohnedies nur sehr schmalen Straße kaum ein bißchen Platz gönnen will.

Wenn vielleicht einer wirklich diesen Talaußchnitt gesehen hat, so hat er wahrscheinlich wohl nicht gewußt, daß dieses Tal hier, das Paznauntal, in das berühmte und bekannte Stigebiet der Silbretta führt.

Es ist gar nicht so lange her, da schloß das ganze herrliche Ski-paradies noch seinen Dornröschenschlaf, denn in früheren Jahren, da hatte man es nicht so bequem wie jetzt, man mußte damals die 40 km lange Strecke bis Galtür zu Fuß gehen oder langsam mit dem Schlitten hineinkutschieren. Sechseinhalb Stunden dauerte im Jahre 1913 im Sommer so eine Postfahrt von Pians bis nach Galtür. Im Winter wurde überhaupt nur bis Ischgl gefahren. Seit ungefähr sechs Jahren aber fährt der Postkraftwagen von der Schnellzug-station Landed (816 m) durch das ganze Paznauntal bis auf 1600 Meter hinauf nach Galtür.

Vom Paznauntal kann man nicht gerade behaupten, es wäre dicht besiedelt. See, Kappl, Ischgl, Mathon und Galtür, das sind die größten geschlossenen Siedlungen, wenn man das Wort „groß“ und die Worte „geschlossene Siedlung“ in diesem Fall überhaupt in des Wortes eigentlicher Bedeutung gebrauchen darf.

Vom Talende beim Schloß Wiesberg — dort wo sich die Rosanna des Stanzertales mit der Trisanna des Paznauntales vereinigt — erreicht man zuerst nach kurzer Fahrt die Ortschaft See, die Tal-station für die Alshütte. Die Alshütte, 2350 m, die in vier Stunden von See erreichbar ist, gilt als Standquartier für eine

Reihe schönster Turen im Gebiet der Samnaungruppe, wie zum Beispiel: Furgler, Rotpleiskopf, Plankopf, Gamsberg usw., alle zwischen 2800 und 3000 Meter. Mehrere Uebergänge führen von See in das bekannte Skigebiet der Komperdellalm: über die Achserhütte, über das Furgler- oder Masnerjoch. Der nächste Ort des Paznauntales ist das stille Bergdorf Kappl, das durch seinen urwüchsigsten Charakter und durch seine malerischen Tiroler Bauernhäuser jeden Besucher überrascht und entzückt. Von Kappl, 1258 Meter hoch gelegen, gelangt man in direktem Aufstieg in drei Stunden zur neu erbauten Niederelbehütte, die in einem hochalpinen Skigebiet liegt.

Erst bei Ischgl weitet sich das sonst so schmale Tal. In Ischgl, das auch über moderne, mit allem Komfort eingerichtete Hotels verfügt, herrscht reges Wintersporttreiben.

Unergleichlich schön ist das Turengbiet von Ischgl, und ebenso von dem noch höher gelegenen Galtür. Beide Orte sind zentrale Ausgangspunkte für die einzigartigen Skituren in die silbernen Berge der Silvretta.

Direkt bei Ischgl (1377 m) mündet ein wundervolles, herrliches Tal, das Fimbartal, das in Skiläufertreisen besten Ruf genießt. In zwei Stunden erreicht man das 1848 m hoch gelegene Alpen-gasthaus Boden-Alpe und in weiteren zwei Stunden die Heidelbergerhütte, 2265 m, die am Fuße des Fluchthorn (3403 m), der höchsten Erhebung der Silvretta gelegen ist. Die Abfahrten ins Fimbartal vom Piz Motana, 2891 m, Fimberpaß, 2612 m, Piz davo Lais, 2828 m, Piz Tazna, 3183 m, Breite Krone, 3083 m, Larrein-fernerspiz, 3010 m, sind eine Kette von Schuß- und Schwung-fahrten über ein in weißen Wellen niederfließendes Skiland wunder-vollster Formung und großartigster Romantik.

Während Ischgl als Hauptausgangspunkt für das östliche Sil-vretta-Gebiet in Betracht kommt, gilt Galtür, 1583 m, die End-station des Postkraftwagens, als Ausgangspunkt für den landschaft-lich und skituristisch nicht weniger schönen zentralen Stod der Sil-vretta.

Galtür selbst liegt schon oberhalb der Baumgrenze in einem lieb-lichen, fast ebenen, sonnigen Talboden, von prächtigen Felsriesen umgeben, unter denen die Ballunspiz — das Wahrzeichen von Galtür — durch ihre imposante Form am meisten auffällt.

Rund um Galtür, das sich in wenigen Jahren zu einem inter-nationalen Wintersportplatz entwickelt hat, sind die Übungswiesen und Übungshänge aller Reigungsgrade. Den Weg verstellt kaum ein Baum dem noch unsicheren Anfänger im Skilauf, der noch mehr auf die Kunst seiner Brettl anzuweisen ist, als auf seine eigene Kunst bauen kann. Einige ganz leichte Skituren, wie z. B. auf das Zeinischjoch, 1844 m, auf den Alptogel, 1994 m, auf die Bellalpe usw. kann auch das zarteste „Stigirl“ ohne jede Schwierigkeit ausführen.

Denn in Galtür treffen sich nicht bloß die Hochalpinisten. Man muß nicht ein Turenfahrer sein, der es unter Dreitausend-Meter nicht mehr tut, nein man kann auch ganz bequem im Liegestuhl liegen und — gehörig eingedeckt natürlich — in der Sonne schmoren, bis man schwarz wird... oder bis man einen tüchtigen Sonnenbrand hat, wobei allerdings der Sonnenbrand weniger zu empfehlen ist. Man kann bei den zahlreichen Wintersportveranstaltungen zuschauen, beim Slalom, beim Springen, beim Skijöring oder im Fasching bei originellen Maskenumzügen lustig mittun, man kann beim 5-Uhr-See seinen Cocktail oder ein erfrischendes Skiwasser schlürfen. Für Unterhaltung aller Art ist jedenfalls gesorgt.

Von Galtür führen zwei Täler, das Vermunt- und das Jamtal in die Gletschergebiete der Silvretta.

Im Jamtal ist die vielbesuchte Jamtalhütte, 2163 m, der Haupt-stützpunkt für prächtige Skituren über die Dreitausend-Grenze, wie z. B. auf die Breite Krone, Augstenberg, Gamspiz, Jamspiz und Dreiländerpiz, in deren Besitz sich redlich die drei Länder Tirol, Vorarlberg und die Schweiz teilen.

Einzigartig sind die Schussfahrten zur Jamtalhütte über den Jamgletscher, der in sanfter Neigung zu Tale fließt und in seinem Abschluß wildromantische, bizarre Eisformationen eines Gletscher-bruches offenbart.

Man muß nicht den gleichen Weg als Rückweg nehmen, man kann über das Kronenjoch (am Fuß der Breiten Krone) über die Heidelbergerhütte durch das Fimbartal nach Ischgl abfahren, oder über die Ochsenharte (am Fuß der Dreiländerpiz) zur Wies-badenerhütte über den Groß-Vermuntferner, der in seinem untersten Teil einen ungeheuren Gletscherbruch aufweist. Die phantastischen Gebilde dieser wilden Massen wuchtiger Eisblöcke und bizarrer Eis-trümmer sind ein Naturschauspiel von unerhörter Gigantik.

Die Wiesbadenerhütte, 2510 m, ebenso das Madlenerhaus, 1986 m, zwischen der Bielerhöhe und der Großvermuntalpe, und die Saar-brückerhütte, 2529 m, sind am kürzesten erreichbar von Galtür aus, durch das Kleine Vermunttal, das fast parallel zu dem schon be-sprochenen Jamtal führt. Stark vergletscherte Felsriesen mit klin-genden Namen wie Piz Buin, 3316 m, Silvretta-Horn, 3246 m, Dreiländerpiz, 3212 m usw. sind die hervorragendsten und höchsten Vertreter und Turenziele des hochalpinen Skifahrers in diesem Teil der „Blauen Silvretta“.

Wenn auch alle diese Turen ausgesprochene hochalpine Skituren sind, so ist doch ein großer Teil auch für den schwächeren Läufer ohneweiters und bei günstigen Schnee- und Witterungsverhältnissen unter der Voraussetzung einiger Bergerfahrung ohne Schwierigkeiten durchführbar. Führer stehen jederzeit zur Verfügung.

Das ganze Gebiet der Silvretta darf sich großen Schneereichtums rühmen. Die beiden Winterportplätze Ischgl (fast 1400 m) und Galtür (fast 1600 m) liegen an und für sich schon sehr hoch, so daß die Ausübung des Skilaufs bis Ende April möglich ist, während die Skifaison in den Gebieten bei den Hütten bis in den Monat Juni hinein dauert.

Sehr zu empfehlen ist auch die sogenannte „Große Silvretta-Tur“, eine Rundtur, die für Geübte und Bergerfahrene nicht schwierig ist und auch nicht anstrengend ist, da genügend Schutzhütten zur Ver-fügung stehen. Die zu überwindenden Höhenunterschiede sind bei den Uebergängen verhältnismäßig gering; deshalb können auch immer einige Gipfel mitgenommen werden. Die Tur beginnt in Ischgl und endet in Galtür, sie hat folgende Route: Ischgl—Bodenhaus—Heidelbergerhütte im Fimbartal—Schnee- oder Kronenjoch (Breit-krone, Piz Tazna)—Jamtalhütte (Augstenberg, Jamspiz)—Ochsen-harte (Dreiländerpiz)—Wiesbadenerhütte—(Piz Buin, Sil-vrettahorn)—Madlenerhaus—Galtür.

Uebergänge führen vom Paznauntal in das Skigebiet der Sam-naungruppe, ins Engadin (Futschölpaß, Vermuntpaß, Fuorela del Confin), in das Montafon (Zeinischjoch) und in die Ferwallgruppe nach St. Anton am Arlberg.

Für jeden, ob er sich nun als Erholungssuchender an der herrlichen Winterlandschaft erfreuen will und die warme Winter Sonne ge-nießen will, oder ob er als Skiläufer die winterliche Bergromantik durchforschen will, ein Erlebnis, ein unvergeßliches Erlebnis wird sie jedem sein, die „Blaue Silvretta“.

Kurt Skurt.

Die Stubai-er Alpen.

Für Turen im Hauptstod der vergletscherten Stubai-er Alpen gelten als wichtigste Standquartiere die Franz-Senn-Hütte und die Dresdener Hütte.

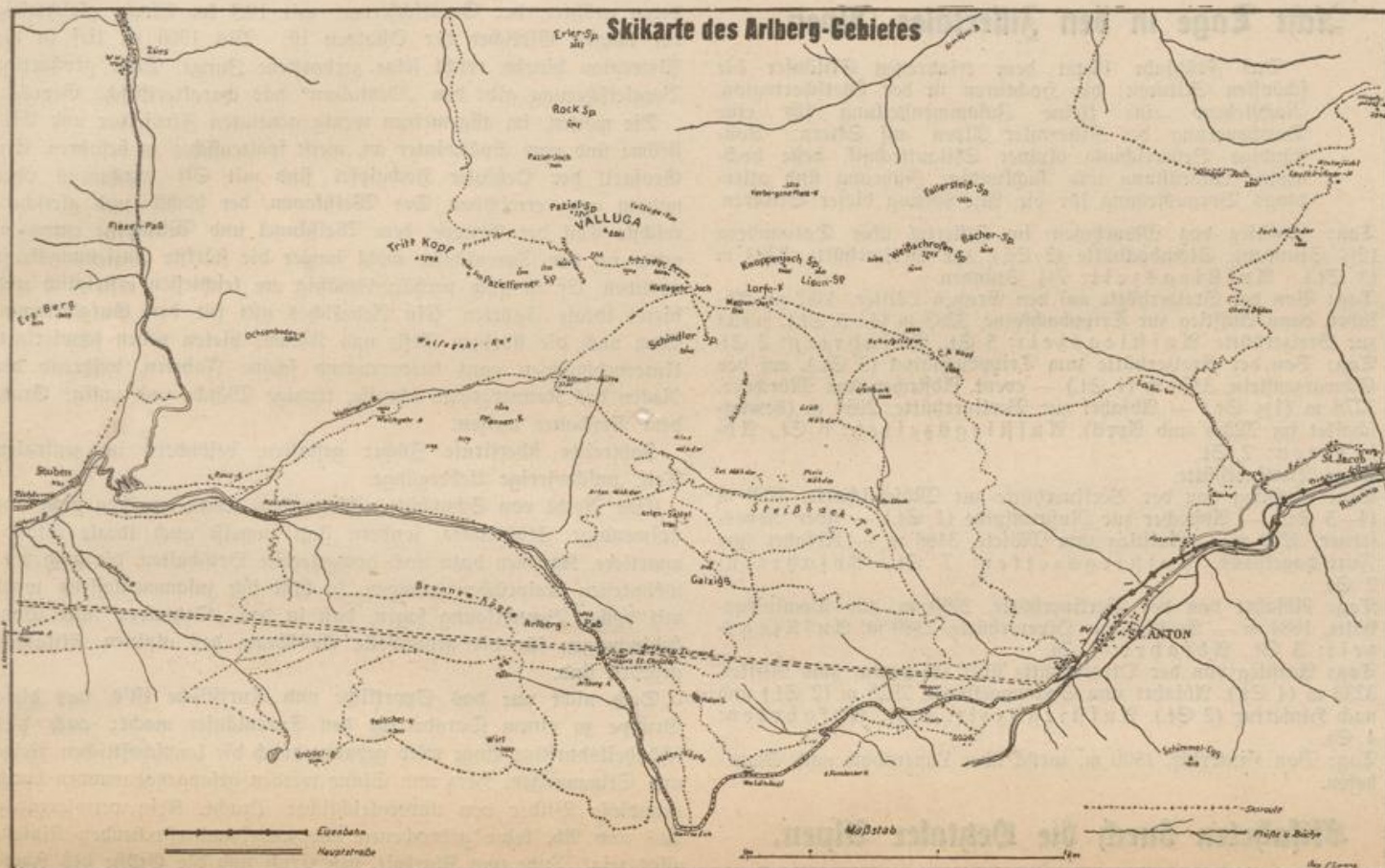
Die Franz-Senn-Hütte ist der Ausgangspunkt für präch-tige Skituren, wie zur Kräufelharte (3 St.), Ruderhospiz, 3472 m (5—6 St.), Wildes Hinterberg, 3374 m (4½—5 St.), Schrantogel usw. Uebergang von der Franz-Senn-Hütte über die Wildgratscharte, 3157 m, zur Ambergerhütte.

Von der Dresdener Hütte aus werden vorwiegend Ski-fahrten auf das Zuderhütt, 3511 m (5—6 St.), Schaufelspiz, 3333 m (4 St.), Westl. Daunfogel, 3322 m (3—3½ St.), Daunjoch, 3041 m, Wilder Pfaff und Wilder Freiger, 3426 m usw. unternommen. Uebergänge zur Hildesheimer Hütte und über das Daunjoch zur Ambergerhütte.

Zu den Stubai-er Alpen gehört aber auch noch das nur wenig vergletscherte Skigebiet des Sellrain mit dem bekannten Fetschertal (Roter Rogel usw.) und dem Skiparadies von Röh-tai.



Das Zuderhütt, 3511 m (die höchste Spitze der Stubai-er Alpen.)



Talorte, als Zugänge zu den Stubai Alpen: im Stubaital (Stubaitalbahn Innsbruck—Fulpmes, Kraftwagenverkehr bis Neustift): Fulpmes, 940 m, Neustift, 997 m, Ranalt, 1260 m; im Gschnitztal: Trins, 1214 m, Gschnitz, 1240 m; im Sellraintal (Postkraftwagenverkehr Innsbruck—Kematen—Gries i. Sellr.): Sellrain, 909 m, Gries i. S., 1238 m, Lüsens, 1640 m (und Pragmar), Haggen, 1647 m; im Oetzal (Postkraftwagenverkehr): Oetz, 827 m, Amhausen, 1036 m (und Niederthal, 1537 m), Längenfeld, 1179 m, Sölden, 1377 m.

Bewirtschaftete Höhenunterkünfte:

Ambergerhütte: 2151 m, 3½ St. v. Längenfeld, bew. zu Ostern und bei Bedarf.
 Dresdener-H.: 2308 m, 4 St. von Ranalt, bew. ab Anfang Februar.
 Dortmunder-H.: 1970 m, 3½ St. v. Gries i. S., 4½ St. v. Oetz, ganzj.
 Franz-Senn-H.: 2173 m, 4½ St. von Neustift, ganzj. bew.
 Gubener-H.: 2050 m, 4 St. von Amhausen, bew. bis Ende Mai.
 Hildesheimer-H.: 2910 m, 5 St. von Sölden, bew. bis Ostern.
 Rübital: 1970 m, 3 St. von Gries i. S., ganzj. bew.
 Pforzheimer-H.: 2300 m, 4 St. v. Gries i. S., bew. Mitte März bis Mitte April.
 Potsdamer-H.: 2020 m, 3½ St. von Sellrain, ganzj. bew.
 Siegerland-H.: 2720 m, 4½ St. von Sölden, bew. bis Anf. Mai.
 Westfalen-Hs.: 2300 m, 3 St. von Lüsens, bew. zu Ostern.

Die anderen Hütten in den Stubai Alpen sind, soweit sie im Winter benutzt werden können, teilweise mit Alpenvereinsklüffeln zugänglich, teilweise sind auch Winterräume eingerichtet (vorherige Erkundigung empfehlenswert).

Arlberg.

Wenn unten am Tal auf allen Skiwiesen die aperen Flecken von Tag zu Tag sich mehr und mehr in die weiße, oft schon schmutzige Schneedecke vordringen und die wärmende Märzsonne sieghaft vordringt, die Weidenkätzchen, den ersten, zagen Schmutz der Wiesen am sonnigen Waldbrand hervorlockt, dann hat der Arlberg seine hohe Zeit. Erst kürzlich hat es geschneit; ununterbrochen, beseligend unentwegt.

Die großen Schnellzugsmaschinen brechen spielend Bahn für ihre Menschenfracht. Von Landed herauf nimmt die Schneehöhe ständig zu, kleine Tannen am Bahndamm entlang ragen noch mit ihren meterhohen Wipfeln traumhaft beschwert mit weißer Last knapp in den unendlichen Flodenwirbel. — Durch Schneewälle findet man an der Station St. Anton am Arlberg aus dem Zug. Die Maschine, ehemals als schwarzes Angetüm von Innsbruck losgelassen, ist über und über wie mit Zucker bestreut und hat sich tapfer durchgekämpft.

Also hier hat es wirklich noch Schnee! Hier muß man keine Sorge haben, allzu hart auf dünner Harschdecke aufzufallen, hier kann man noch im März und April seinen Brettübermut austoben lassen. Das wissen alle, die hier aus weiter Welt zusammenkommen. Es ist nachmittags und Übungszeit. Am Hügel stehen weit zerstreut die lernbegierigen Gruppen, fahren, purzeln, lernen, haben einen Ernst, wie in der besten Schule. Es lernt sich aber auch hier spielend die weiße Kunst. Im Posthotel ruhen sich bequeme Gäste aus, bunte geschmackvolle Einrichtung steht im prächtigen Widerspruch zur flodenverhängten Berglandschaft, zum Märchendorf mit metertief verschnittenen Schindeldächern. Eine alte Schmiede, steingemauert am Wege, alle die kleinen Saisongeschäfte, welche die wechselnden und meist nicht kleinen Bedürfnisse eines vornehmen Publikums befriedigen, mit jener typisch tirolischen Gemütlichkeit und Höflichkeit.

Dann aber kommt wie eine wilde Jagd durch die Dorfgassen die Jugend aller Herren Länder, braungebrannt, mit schmuder Dreh, mit reinsten Sieges- und Arbeitsfreude auf warmen Gesichtern. Manche widerspenstige Lode guckt schneebehangen unter einer bunten Mädelmütze schelmisch in ein rothbackiges Kindergeicht, so jugendlich macht die richtige Lebensfreude.

Das ist wohl einer der großen Reize von St. Anton, daß sich mondänes, modernstes Sportsleben, bestes Können und bestes Genießen abspielen in uralter Umwelt eines Säumerdorfes, einer ehemaligen Alpfiedlung. Zu Zeiten, da wir noch als Studenten im Jahre 1910 hier die Anfänge des Skilaufes zur Schau stellten, unbefolgt, angestaunt als seltene Gäste, da war es freilich noch anders. Heute trifft sich da die ganze Welt. Denn es ist noch lange Winter im herrlichen Arlbergsschnee.

Dr. A. B.

Acht Tage in den Zillertaler Alpen.

Das Frühjahr bietet dem erfahrenen Skiläufer die schönsten Skituren: die Hochtouren in der Gletscherregion. Nachstehend eine kleine Zusammenstellung für eine Durchquerung der Zillertaler Alpen auf Skiern. Vollständige Beherrschung alpiner Skitechnik, beste hochalpine Ausrüstung und sachkundige Führung sind allerdings Voraussetzung für die Ausführung dieser Skituren.

1. Tag: Aufstieg von Mayrhofen im Zillertal über Dornauberg (2½ Stunden), Steinbochhütte (2 St.), zur Greizerhütte, 2203 m (3 St.). Aufstiegszeit: 7½ Stunden.
2. Tag: Von der Greizerhütte auf den Großen Pöfller, 3382 m, Abfahrt, dann Aufstieg zur Trippbachspitze, 3283 m (4–5 St.), zurück zur Greizerhütte. Aufstiegszeit: 5 St., Abfahrten: 2 St.
3. Tag: Von der Greizerhütte zum Trippbachsattel (3 St.), auf den Schwarzenstein, 3370 m (1 St.) — event. Absteher zum Möchner, 3278 m (1½ St.) — Abfahrt zur Berlinerhütte, 2050 m (bewirtschaftet im März und April). Aufstiegszeiten: 6 St., Abfahrten: 2 St.
4. Tag: Berlinerhütte.
5. Tag: Aufstieg von der Berlinerhütte zur Möselescharte, 3269 m (4–5 St.) — Absteher zur Rofbrudspitze (1 St.) — über Nevefener, 3200 m — Aufstieg zum Mösele, 3486 m — Abfahrt zum Furtchagelhaus. Aufstiegszeiten: 7 St., Abfahrten: 2 St.
6. Tag: Abfahrt von der Berlinerhütte, 2050 m, zur Dominikushütte, 1684 m — Aufstieg zur Olpererhütte, 2389 m. Aufstiegszeit: 3 St., Abfahrt: 1 St.
7. Tag: Aufstieg von der Olpererhütte über Riepentar zum Riffler, 3239 m (4 St.), Abfahrt zum Spannagelhaus, 2528 m (2 St.) und nach Hintertux (2 St.). Aufstiegszeit: 4 St., Abfahrten: 4 St.
8. Tag: Von Hintertux, 1500 m, zurück über Lanersbach nach Mayrhofen.

Skifahrten durch die Oetzaler Alpen.

Die Oetzaler Alpen, die geschlossenste und gletscherreichste Massenerhebung der Ostalpen, bieten dem Tourenläufer eine Fülle der lochendsten und lohnendsten Ziele. Von einfachen Fahrten bis zu schwierigen Kombinationsturen kann er die ganze Skala sportlicher und touristischer Genüsse auskosten.

Die mehr stöckförmige Gliederung und die ausgedehnte Vergletscherung machen diesen Gebirgszug für den alpinen Skilauf ganz besonders geeignet. Mit 350 km² überfirneter Fläche (ohne die Stubai-er Ferner) nimmt die Oetzaler Gruppe mehr als ein Viertel der Gesamtvergletscherung der Ostalpen ein. Neben 200 Gletschern zweiter Ordnung durchfurchen 20 Talgletscher diese Berggruppe,

deren größter, der Gepatschferner, mit 10,3 km Länge gleichzeitig der längste Gletscher der Ostalpen ist. Bis 1900 m, tief in die Almregion hinein, reicht seine zerborstene Zunge. Diese großartige Vergletscherung gibt den „Oetzalern“ das charakteristische Gepräge.

Die weiten, im allgemeinen wenig geneigten Firnfelder und Eisströme sind vom Spätwinter an, meist spaltenförmig zu befahren. Ein Großteil der Oetzaler Hochgipfel sind mit Ski durchwegs oder nahezu ganz erreichbar. Der Weißkogel, der höchste und gletscherreichste Teil der Gruppe, dem Weißkogel und Wildspitze entragen, wird auf den Tourenläufer wohl immer die stärkste Anziehungskraft ausüben. Er ist auch verhältnismäßig am leichtesten ersteiglich und bietet ideale Fahrten. Ein Ähnliches gilt für den Gurglerkamm. Doch auch die übrigen Aeste und Kämme bieten neben schwierigen Unternehmungen ganz hervorragend schöne Fahrten, während die Reden des Raunergrates schroffe, trostige Wände und zackige Grate dem Beschauer weisen.

Zahlreiche überfirnete Föcher gestatten, besonders im zentralen Teil, unschwierige Uebergänge.

Eine Reihe von Schutthütten bieten dem Wintertouristen nicht nur notwendige Stützpunkte, sondern sind zumeist auch ideale Standquartiere. Kommen dazu noch hochgelegene Ortschaften, die auch verwöhntesten Ansprüchen genügen, so läßt sich zusammenfassend wohl mit voller Berechtigung sagen, daß in den „Oetzalern“ alle Vorbedingungen für die genutzvolle Ausübung des alpinen Skilaufes gegeben sind.

Doch nicht nur das Sportliche und Touristische ist's, das diese Gruppe zu einem Dorado für den Tourenläufer macht; auch das schönheitsdürstige Auge wird gebannt durch die landschaftlichen Reize und Stimmungen, Herz und Sinne werden gefangen genommen durch grandiose Bilder von unvergleichlicher Pracht. Kein verwirrendes Auf und Ab, keine gebrochenen und auseinanderstrebenden Linien, alles zeigt Ruhe und Klarheit, den Ernst und die Größe des Hochgebirges.

Die günstigsten Verhältnisse wird man vom Spätwinter bis in den Frühsommer antreffen. Wenn das Winterkleid an den Flanken der Vorberge schon bedenkliche Risse und Löcher zeigt, wenn die Tage länger und die Vorbergabfahrten immer kürzer werden, dann ist fast die rechte Zeit, emporzuziehen, dorthin, wo wir Schnee und Sonne, Wärme und Winterpracht vereint finden. Ja sogar zu hochsommerlichen und herbstlichen Bergfahrten im zentralen Teil kann der Ski mit Vorteil benützt werden.

(Aus Lechner-Kuntzsch, Skiführer durch die Oetzaler Alpen, Preis S 6.50. Verlag Artaria, Wien.)

Kreuz und quer durch die Oetzaler Alpen.

Ein Tourenvorschlag:

Von der Bahnstation Oetzal mit Postkraftwagen über Sölden (Aufstieg zum herrlichen Skigebiet der Hainbach-Hamrachalm, Hochsölden genannt, 1½ Stunden) nach Zwieselstein. Weg bis Obergurgl, 1927 m (Festkogel, Seelenkogel, Rotmoostal). Aufstieg zur Karlsruherhütte am Langtalereck, 2400 m. Ueber den großen Gurgler Ferner zur Fidelitashütte, 2883 m (Gurgler Skitopf, Hochwilde, Falschung). Uebergang über das Schalljoch oder Kleinleitenjoch und Abfahrt über den Schallferner mit kurzem Aufstieg zur Sammoarhütte, 2525 m. (Hintere Schwarze, 3633 m.) Aufstieg über den Niederjochferner zu der auf italienischem Boden gelegenen Similaunhütte, 3047 m (Similaun). Aufstieg zum Hauslabjoch, 3280 m (Finailspitze) und Abfahrt zum Hochjochhospiz, 2448 m, das man auch in direktem Anstieg von Zwieselstein aus über Vent, 1893 m, erreichen kann. (Weißkogel, 3736 m, schönster Aussichtsblick, zweithöchste Spitze der Oetzaler Alpen.) Aufstieg zum Brandenburgerhaus, 3251 m (Weißkogelspitze, 3534 m, Hochvernagelwand; auch Abfahrt über den Gepatschferner—Gepatschhaus ins Raunertal und mit Postkraftwagen nach Landed). Weiter zur Vernagthütte, 2766 m (Fluchtkogel, Hochvernagelspitze). Aufstieg über den Vernagthofer zum Brochkogeljoch (Absteher auf die Wildspitze, 3774 m, höchste Spitze der Oetzaler Alpen), dann Abfahrt über das Mittelbergjoch zur Braunschweigerhütte, 2760 m (Brunnenkogel, Schwarze Schneide). Abfahrt nach Mittelberg im Distal oder Aufstieg, den hangenden Ferner querend zum Kettenbachjoch und Abfahrt über den Kettenbachferner durch das Kettenbachtal nach Sölden. (Die Abfahrt Wildspitze—Sölden mit etwa 2700 m Höhenunterschied einschließlich der Gegensteigungen

zählt zu den längsten und abwechslungsreichsten in den Alpen). Die Touren sind für mittlere, geübte und ausdauernde Skifahrer gewählt und gelten als die lohnendsten in den Oetzaler Alpen. Die schönsten Gipfeltouren von den Hütten aus sind bei den betreffenden Hütten in Klammern angegeben.

Die höchsten Orte in den Oetzaler Alpen:

Im Oetzal (Postkraftwagen, Station Oetzal—Zwieselstein): Sölden, 1377 m, Zwieselstein, 1472 m, Vent, 1893 m Gurgl, 1927 m; im Distal (Postkraftwagen, Schnellzugstation Imst—St. Leonhard): Plangerof, 1616 m, Mittelberg, 1734 m; im Raunertal: Feuchten, 1273 m; am Reichenpaf (Postkraftwagenverkehr Landed—Raunders): Raunders, 1365 m.

Bewirtschaftete Höhenunterkünfte:

Brandenburger-Hs.: 3290 m, 6 St. v. Vent, bew. 15. März—15. Apr.
Braunschweiger-Hs.: 2760 m, bew. 15. Februar bis Ostern.
Breslauer-Hs.: 2848 m, 2½ St. v. Vent, bew. 15. März b. Ende Apr.
Fidelitas-Hs.: 2883 m, 4 St. v. Gurgl, bew.
Gepatsch-Hs.: 1928 m, 4 St. v. Feuchten, bew. um Ostern.
Hochjochhospiz: 2448 m, 3 St. v. Vent, bew. März—Mai.
Hainbach-Hamrachalm (Hochsölden): 2070 m, Gasthöfe Schöne Aussicht und Sonnenblick, Hotel Hochsölden, alle bew.; 1½ St. v. Sölden.
Karlsruher-Hs. am Langtalereck: 2400 m, 2 St. v. Gurgl, bew.
Sammoar-Hs.: 2525 m, 2½ St. v. Vent, bew. März—April.
Schönwies-Hs.: 2270 m, 1 St. v. Gurgl, bew.
Taschach-Hs.: 2435 m, 2½ St. v. Mittelberg, bew. b. Bedf. zu Ostern
Vernagth-Hs.: 2766 m, 3½ St. v. Vent, bew. Februar—September.

Die anderen Hütten in den Oetzaler Alpen sind, soweit sie im Winter benützt werden können, teilweise mit Alpenvereinschlüssel zugänglich, teilweise sind auch Winterräume eingerichtet (vorherige Erkundigung empfehlenswert).

Bergfrühling in Osttirol.

Von Maria Böhlinger.

Bergfrühling! Es ist, als wäre in diesem Worte etwas vom Rieseln schmelzenden Eises, etwas vom zarten Duft feuchter Erde und vom heißen Wehen des Südwindes. Wenn im Tale die ersten Blumen blühen, das Grün der Saaten sprießt, dann kommt für den Skiläufer die schönste Zeit, die Zeit der Frühjahrshochturen. Hoch hinauf trägt man die geliebten Brettern um Lenz und Winter, Schnee und Sonne vereint zu genießen.

Als Skihochland fast noch unbekannt, harret eines der markantesten Skigebiete unserer herrlichen österreichischen Alpenwelt, die Umgebung der Badenerhütte in der Großvenediger-Gruppe, der Entdeckungsfahrten bergerfahrener Skiläufer. Wohl behütet der Winter dieses einzig schöne Fleckchen Erde mit rauher Hand. Angeheure Schneemassen sperren den Weg ins enge Frohnitztal. An den lah-nigen Steilhängen lauert der weiße Tod und macht den Zugang zum gefährlichen Wagnis. Erst der Frühling weckt das Tal und mit ihm die Badenerhütte aus schneebegrabener Wintereinsamkeit. Vom Föhn gelöst liegen die Lawinen in der Schlucht des Frohnitzbaches. Ihre Trümmer bauen schneeige Brücken über sein rauschendes Wildwasser. Frei ist der Weg ins schönste Skigebiet.

Von der Bahnstation Lienz führt das Auto durch das breite Tauerntal nach Matrei in Osttirol, dem Ausgangspunkt für den Aufstieg zur Badenerhütte. Wer möchte glauben, daß hinter den steilen, waldigen Vorbergen, die das schmude, kleine Tiroler Dorf umschließen, ein so prachtvolles Hochland liegt, welches für Frühjahrsskifahren wie geschaffen ist? Immer enger und wilder wird das Tal. Nach einstündigem Marsche erreicht man Gruben. Eine handvoll Bauernhäuser schmiegte sich an den steilen Hang als letztes Bollwerk menschlichen Lebens in dieser Vergeinsamkeit. Hier mündet zu linker Hand das Frohnitztal ein. Uebervältigend ist dieses Tal in seiner unberührten Wildheit. Höher geht es hinauf durch duftenden Wald, über Matten mit ersten Schneereifen, zur Katalalm. Von hier ab folgt der Winterweg dem ehemaligen Knappensteige bis zum Boden der Frohnitzalpe. Tief unter uns liegt wie ein winziges Dorf die Zedlachalm. Schnee liegt auf den Matten der Alm und den Dächern der braunen Hüttchen; in winterlichem Weiß prangt nun die Bergwelt. Das Tal verbreitert sich zum sogenannten Delta, der Eingangspforte der Frohnitzalpe. Hier grüßt den Skiwanderer zum ersten



Osttirol (Knorrkogel)

Reinhold Böhlinger

Male die Badenerhütte. Sie liegt talbeherrschend an der Moräne des Frohnitzkeeses. Prachtvolle Aussicht und anheimelndes Geborgen-sein lohnt den mühevollen Aufstieg über die letzte Steilstufe. An den Talschluf, dem Lobbentörl im Norden, reihen sich über Osten gegen

Süden der Knorrkogel, Wildenkogel und Dabernitz, die verlockende und genussreiche Skifahrten verheißten. Zu dem engeren Hüttengebiet zählen noch die kurze aber schöne Fahrt vom Frohnitzörl über den Frohnitzgletscher und der Hausberg der Badenerhütte, die 3330 m hohe Krystallwand. Die Krone aller Skiausflüge von der Badenerhütte ist natürlich die Fahrt auf den Großvenediger. Die direkte Route führt über die Krystallwandcharte und das fast ebene Mollwitkees zur Rainercharte. Das Rainerhorn, 3561 m, wird bei dieser Gelegenheit mitgenommen. Wer noch einen Gipfel über 3000 m buchen will, läßt auch das Hohe Alderl (3519 m) auf dieser Fahrt nicht aus. Ueber den obersten Boden des Schlattenkeeses erreicht man leicht den Gipfel des Großvenedigers. Umrahmt von den gewaltigen Bergriesen der hohen Tauern erhebt sich der Eisgipfel des Venedigers in das ewige Blau des Himmels. Eine mächtige Wächte ist das Krongeschmeide dieses Königs der Berge. Glibern und funkelnd ragt sie über den senkrechten Nordabsturz des Gipfels. Wer könnte die Pracht der Fernsicht beschreiben, das unübersehbare, zu Eis erstarrte Ge-



Osttirol. Frohnitzkees gegen Krystallwand und Charte.

Reinhold Böhlinger.

woge von Tälern und Rinnen, Graten und Flanken. Eisfelder blühen im Sonnenschein. Im blauen Dunst der Ferne ragen felsige Zinnen. Gipfelrausch auf dem Großvenediger, ein Traum von Sonne und Frühling!

Ski-Hochtouren-Führungen in Tirol.

Oberst Georg Vilgeri leitet im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß des D. u. O. V. und dem D. V. B. Ski-Hochtouren. Diese Führungen dauern eine Woche und geben Gelegenheit, die schönsten Skitouren und -abfahrten des betreffenden Berggebietes unter fachkundiger Führung kennen zu lernen. Als Standquartiere dienen hochgelegene Talstationen, Berghotels und Schutzhäuser. Die Teilnehmer treffen sich jeweils Sonntag abends in der angegebenen Versammlungsstätte, die Führung beginnt Montag und endet am folgenden Sonntag. Die Mindestzahl der Teilnehmer beträgt 4. Innerhalb dieser Grenzen beträgt die Führertaxe 8 25.— pro Teilnehmer und Woche. Die Führungen finden in Tirol in folgenden Gebieten statt:

Stubai Alpen.

Von Neustift aus: Zeit: März bis Mai; Standquartiere: 1. Franz-Senn-Hütte; 2. Dresdenerhütte. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 4 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 8.50 bis 8 11.— pro Tag. Touren: 1. Kräufelscharte, Wildes Hinterberg, Ruderhospitze, Schrankegg; 2. Zunderhütte, Wilder Pfaff, Schaufelspitze, Wilder Freiger usw. Anmeldungen: Bergführer André Danler, Neustift im Stubaital Nr. 278.

Zillertaler Alpen.

Von Ginzling-Dornau aus: Zeit: März bis Mai; Standquartiere: Greizerhütte, Berlinerhütte (und Gasthof „Alpenrose“), Furtischelhaus, Dominikushütte, Olpererhütte, Spannagelhaus. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 2 bis 4 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 6.— bis 8 8.— pro Tag. Touren: 1. Ginzling-Greizerhütte-Schwarzenstein-Berlinerhütte (Gasthof „Alpenrose“) — Berlinerhütte, Schönbichlerhorn — Furtischelhaus — Olpererhütte — Gflorene Wand — Hintertur; 2. Standquartier Berlinerhütte (Gasthof „Alpenrose“): Mörchner, Mößle, Schönbichlerhorn, Berlinerhütte, Schwarzenstein (mit Uebergang Greizerhütte — Ginzling); 3. Ginzling — Dominikushütte — Pfiffersjoch, Nevisattel, Rißler, Gflorene Wand — Spannagelhaus — Hintertur. Anmeldungen: Wintersportverein Ginzling-Dornau.

Oetzaler Alpen.

Von Sölden aus: Zeit: März bis Mai; Standquartiere: Sölden, Berghotel „Hochsölden“, Vernagthütte, Braunschweigerhütte. Führungskosten: 8 40.— pro Woche und Teilnehmer (bei 3 Teilnehmern = Höchstzahl). Aufenthaltskosten: 8 11.— bis 8 15.— pro Tag. Touren: Sölden — Berghotel „Hochsölden“ — Haimbachjoch, Schwarzkogel — Sölden — Vent — Vernagthütte — Fluchkogel oder Hochvernagthütte, Wildspitze — Braunschweigerhütte — Schwarze Schneide — Kettenbachal — Sölden. Anmeldungen: Bergführer Alois Kneidl, Sölden/Grünwald.

Von Oberurg aus: Zeit: März bis Mai; Standquartiere: Oberurg und Karlsruherhütte. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 4 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 77.— bis 8 115.— pro Woche. Touren: Hochwilde, Schalkkogel, Festsogel, Seelenkogel usw. Anmeldungen: Bergführerschaft Gurgl.

Von Vent aus: Zeit: März bis Mai; Standquartier: Vent. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 4 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 70.— bis 8 80.— pro Woche. Touren: Vent — Ramolalpe, Samoarthütte — Similaunhütte, Hauslabjoch — Hochjochhofspiz — Brandenburgerhaus — Vernagthütte — Hochvernagthütte — Wildspitze — Braunschweigerhütte — Sölden. Anmeldungen: Hotel Vent.

Samnaungruppe.

Von Serfaus aus: Zeit: März bis April; Standquartier: Serfaus und auf der Skihütte. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 4 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 60.— pro Woche. Touren: Lazid, Pezidkopf, Planskopf, Furgler usw. Anmeldungen: Bergführer Hans Purtscher, Serfaus.

Silvrettagruppe.

Von Galtür aus: Zeit: März bis Mai; Standquartiere: Jamtalhütte, Wiesbadenerhütte, Zeinischjochhaus, Mablenerhaus. Führungskosten: 8 25.— pro Woche und Teilnehmer (bei 4 Teilnehmern), 8 30.— pro Woche und Teilnehmer (bei 3 Teilnehmern). Aufenthaltskosten: 8 10.— bis 8 15.— pro Tag. Touren: Kronenjoch, Jamspitzen, Dreiländerspitze, Ochsencharte, Piz Buin, Rundtur Wiesbadenerhütte — Fuorcla del Confin — Silvrettagapf — Rofsurka — Mostertaler Gscheid — Mablenerhaus. Anmeldungen: Bergführerschaft Galtür.

Die Samnaungruppe.

Die Samnaungruppe, die sich zwischen dem Paznauntal und dem Obersten Inntal aus dem Engadin bis nach Landed hinzieht, ist ein bekanntes und hervorragend schönes Skigebiet.

Oberhalb der Orte Prutz, Ried, Tschupbach, die am Inn gelegen sind, ist der Samnaungruppe in einer Höhe von ungefähr 1400 Meter eine Hochfläche vorgelagert, auf der sich die Orte Ladis und Obladis, Fiß und Serfaus befinden. Alle diese Orte sind Ausgangspunkte für das herrliche Turenggebiet der Samnaungruppe. Der höchstgelegene Kurort Oesterreichs, Obladis (1386 m), ist durch das Zusammenreffen einer Reihe besonderer Vorzüge bemerkenswert. Eines der ältesten Etablissements dieser Art im Lande Tirol, verdankt der Ort seine Entstehung den dort entspringenden Heilquellen: Alkal. Säuerling und Schwefelquellen. Daneben äußerst mildes Klima, starke Höhen Sonne, herrliche Lage, frei gegen Osten und Süden in weitausgedehntem Fichtenwalde, mit einem Rundblick, der in der tiefergelegenen Mittelgebirgslandschaft manch idyllisches Bergdörflein und trostige Burgen dem Betrachter vor Augen stellt und den gegen Himmel ein Kranz gewaltiger Berge schließt. Bemerkenswert noch, daß von Prof. v. Fider (Berlin) durchgeführte meteorologische Untersuchungen ergaben, daß der Talabschnitt, in welchem Obladis liegt, klimatisch die größte Annäherung an die Schweizer Kurorte zeigt. Durch Messungen der ultravioletten Strahlenwirkung wurde festgestellt, daß gegenüber dem Flachlande die biologischen Effekte auf das Dreifache gesteigert sind. Im Winter bietet Obladis neben seinen Vorzügen als Erholungstätte zugleich den Aufenthalt an einem idealen Wintersportplatz.

Der Wintersportplatz Serfaus, 1427 m, eine uralte Siedlung mit einer Kirche aus dem 9. Jahrhundert und malerischen Bauernhäusern, liegt auf einer sonnigen, windgeschützten Hochfläche, die sich durch überaus mildes Klima auszeichnet. Serfaus ist bekannt durch sein hervorragendes Skigebiet der Samnaungruppe, das sich bis ins Engadin hinzieht und allgemein als eines der besten in Tirol bezeichnet wird. Großartiges Übungsgelände für Anfänger im Skilauf rings um den Ort. Vom Dorf zieht sich das prächtige Skigebiet bis in das großartige Skigebiet der Komperdellalm (Rölnner Haus) und bis hinauf zum Furgler und Herentopf, beide über 3000 Meter. Rund 30 Skitouren aller Schwierigkeitsgrade, von der leichtesten bis zur schweren hochalpinen Skitur, erschließen die Winterpracht der Umgebung von Serfaus. Die Touren (2000 bis 3000 m) sind gut markiert und lawinsicher. Günstige Schneeverhältnisse sind in Serfaus im allgemeinen bis Ende März, Tourenmöglichkeit besteht bis Anfang Mai. Führungstouren werden regelmäßig veranstaltet. Beliebte Halbtags-Skitouren: Serfauser Feld, Beutelskopf, Unterer Sattelkopf, 2091 m, Rölnner Haus auf Komperdell, 1980 m (leicht, 1½ Stunden von Serfaus), Alptopf, 2000 m (leicht), Planskogel (leicht). Beliebte Tagestouren: Furglerjoch, 2744 m, Furgler, 3007 m (prächtiger Ausblick auf die Oetzaler Alpen, Ortler, Silvretta, Zugspitze), Sattelkopf, 2598 m, Zwölfertopf, Lazid, 2384 m (leicht), Arrezjoch, 2589 m (eine der schönsten Abfahrten), Riesentopf, Pezidkopf, 2770 m (prachtvolle Abfahrt), Schönbühl, 2493 m (leicht). Uebergang in die Silvrettagruppe über Kompatsch zur Heidelberger Hütte.

Verbindung nach Serfaus: Von der Schnellzugstation Landed (an der Arlbergbahn Paris-Basel-Zürich-Landed-Innsbruck-Wien-Budapest) mit Postkraftwagen eine Stunde Fahrt bis Tschupbach, 25 km. Fahrpreis Landed-Tschupbach 8 4.—, ermäßigte Rückfahrkarte 8 6.50. Von Tschupbach in 1½ Stunden zu Fuß bis Serfaus. Beförderung auch mit Schlitten.

Verbindung nach Ladis-Obladis: Von der Schnellzugstation Landed mittels Postkraftwagen nach Prutz. Von Prutz stehen im Winter Schlitten zur Fahrt nach Ladis, bezw. Obladis bereit. Gehzeit von Prutz nach Ladis ¾ Stunden und von Ladis nach Obladis ¼ Stunde.

Touren im Skiparadies des Arlberg.

St. Anton am Arlberg, 1304 m (Schnellzugstation).

Skitouren: Galzig: 3 St. Aufstiegzeit, mittelschwer; Almer Hütte, 3 St., mittelschwer; Peischl- und Rindelskopf: 4 St., mittelschwer; S. C. A. Kopf: 3½ St., mittelschwer; Gamsberg: 3 St., mittelschwer; Rofsfallscharte: 4½ St., mittelschwer; Valluga: 5½ St., mittelschwer; Kallenberg: 6½ St.

Schutzhütten: Kallenberg-Hütte: 2100 m, 4 St. von St. Anton, bew.: 15. Dez. bis Anfang Mai; Konstanzer Hütte: 1770 m, 3 St. v. St. Anton, bew. bei Bedarf; Leutkircher Hütte: 2251 m, 2½ St. von St. Anton; Almer Hütte: 2280 m, 2 St. von St. Christoph a. A., bew.: Mitte Dez. bis Anfang Mai.

St. Christoph, 1800 m (Motorschlittenverkehr von St. Anton a. A.). Zahlreiche Skitouren.

Pettneu a. A., 1217 m (Bahnhofstation).

Skitouren: Rofsfallscharte: 1 St. Aufstiegzeit, leicht; Rofsfallscharte: 5 St., leicht; Gamskar: 4 St., mittelschwer; Rißler: 7 St., schwierig.

Wintersportnachrichten.

Tiroler Schneebericht

(von Ende Februar 1934.)

Altenkirch, 68 cm — Berwang, 60 cm — Ehrwald-Lermoos, 10 cm Neuschnee — Eppirrl-Stübette, 1447 m, 110 cm — Fieberbrunn, 50 cm — Galtnerberg bei Inneralpbach, 110 cm — Galtür, 70 cm — Gerlos, 75 cm — Gerlossteinhütte, 100 cm — Gries im Sellrain, 35 cm — Hafelekar-Seeegrube, 90 cm — Haggen, 60 cm — Hintertux, 35 cm — Hochföden (Haimbachalm-Hamrachalpe), 80 cm — Hochzeigerhaus bei Jerzens im Piztal, 70 cm — Hopfgarten, 20 cm — Hopfgartnerhütte, 100 cm — Ischgl, 25 cm Neuschnee — Jenbach, 25 cm — Kirchberg, 40 cm — Kitzbühel, 35 cm — Hahnenfamm, 35 cm — Kuffstein, 40 cm — Kühtai, 110 cm — Maria Waldrast 35 cm — Mayrhofen, 25 cm — Mieders, 30 cm — Obergurgl, 120 cm — Obladis, 30 cm — Patscherkofelbahn, 25 cm — Potsdamerhütte, 150 cm — Pragmar, 80 cm — Reutte, 70 cm — Rofkogelhütte, 100 cm — Seefeld, 55 cm — Scharnig, 5 cm Neuschnee — Schwarz, 15 cm — Sellrain, 30 cm — Sölden, 30 cm — St. Anton am Arlberg, 35 cm — St. Christoph am Arlberg, 100 cm — St. Jodok am Brenner, 25 cm — St. Johann i. T., 35 cm — Steinach a. Br., 10 cm — Tannheim, 50 cm — Vent, 100 cm — Westendorf, 40—70 cm — Wörgl, 10 cm Neuschnee; Markbachjoch, 50 cm — Zell am Ziller, 25 cm.

Hüttenbewirtschaftung.

Bewirtschaftete Schutthütten in der Silvretta: Bodenhaus, 1848 m, 2 St. v. Ischgl, bewirtschaftet; Heidelberger-H.: 2265 m, 4 St. v. Ischgl, ganzjährig bew.; Heilbronner-H.: 3½ St. von Galtür, bew. Dezember bis Mai; Jamtal-H.: 2163 m, 3 St. von Galtür, bew. Febr. bis Mai; Madlener-H.: 1986 m, 3 St. von Galtür, bew. bis Ende Mai; Wiesbadener-H.: 2510 m, 6 St. von Galtür, bew. bis Ende Mai; Zeinischjochhaus: 1820 m, 1 St. von Galtür, bew.)

Bewirtschaftete Schutthütten in Osttirol: Badenerhütte: 7 St. von Matrei i. O., bew. um Ostern und bei Bedarf bis 1. Mai; Landedfage: 1330 m, 3 St. von Matrei i. O., ganzjährig bew.; Pragerhütte: 8 St. von Matrei i. O., bew. zu Ostern; Matreier-Tauern-H.: 1500 m, 4 St. von Matrei i. O., bew. 1. April bis 1. Mai; Sudetendeutsche H.: 2665 m, 5 St. von Matrei i. O., bew. bei Bedarf im März.)

Neue Skihütte in Osttirol.

Die Sektion Winklern des D. u. De. A. B. pachtete von der Allgemeinschaft Winklern die neuerbaute Hütte auf der Winklerneralm über die Wintermonate und hat dieselbe als Skihütte eingerichtet. Für notdürftige Verpflegung sorgt der derzeitige Hüttenwart Oskar Eder, der den größten Teil des Winters dortselbst verbringt. Unterkunftsmöglichkeit ist für 14 Personen auf Strohsacklagern. Kochgelegenheit ist in der notdürftig adaptierten Küche vorhanden. Aufstieg von Winklern über Iselsberg 3 Stunden.

Rundreisen.

Ermäßigte Rundreisen durch Tirol mit festem Reiseweg.

Die Fahrt kann wahlweise auf einem beliebigen der in der Rundreisefarte angegebenen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) oder — bei Verzicht auf die vorgelegene Strecke — auch in einem Unterwegsbahnhof an einem beliebigen Tag innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden in der in nachstehendem Verzeichnis angegebenen Richtung oder Gegenrichtung. Sie muß in der einmal eingeschlagenen Richtung durchgeführt werden.

Überdies berechtigen die Rundreisefarten — jedoch nur bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Rundfahrt — zur Lösung von Fahrtausweisen zum halben Preis 2. oder 3. Klasse für 6 einfache Fahrten in beliebigen Bahnhofverbindungen der in der Rundreisefarte gekennzeichneten Halbpriestrecken.

Die Geltungsdauer beträgt 2 Monate vom Tage der Ausgabe, diesen Tag mitgerechnet.

Die Ausgabe der Karten erfolgt in den ausländischen Reisebüros und in den in Betracht kommenden Grenzbahnhöfen.

2. Kl. 3. Kl.

Passau (oder Salzburg) — Wien — Klagenfurt — Scharnig Stgr.	S 137.40	S 76.—
Passau (oder Salzburg) — Wien — Klagenfurt — Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen)	S 148.20	S 83.20
Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen) — Salzburg — Wien — Klagenfurt — Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen)	S 202.20	S 113.20
Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen) — Salzburg — Wien — Tarvisio (Tarvis)	S 136.20	S 76.—
Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen) — Klagenfurt — Wien — Gmünd Stgr. (oder Bernhardsthal Stgr.)	S 150.60	S 83.20
Scharnig Stgr. — Kitzbühel — Bad Aussee — Att-nang-Puchheim — Passau (oder Salzburg)	S 75.—	S 42.40
Lindau Stadt (bezw. St. Margrethen oder Buchs-St. Gallen) — Kitzbühel — Bad Aussee — Att-nang-Puchheim — Passau (oder Salzburg)	S 87.—	S 48.40

Außer diesen sogenannten „festen“ Rundreisen gibt es noch beliebig zusammenstellbare Rundreisen mit 20 Prozent Ermäßigung.

Schrifttum.

„Tiroler Heimatblätter“. Monatshefte für Geschichte, Natur und Volkskunde. Herausgegeben vom Verein für Heimatschutz in Tirol. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck. Bezugspreis halbjährlich S 3.60. — Aus dem Inhalte des zu Ehren des nunmehr 70jährigen Heimatforschers Hans Hörtnagl erweiterten und besonders schön ausgestatteten Doppelheftes für Februar und März in alphabetischer Folge der Mitarbeiter: Dr. Ludwig Berg: Die Ordenszeichen der Tiroler Damenstifte; Dr. Hans Brunner: Die Sillregulierung 1823—1824 und die Anfänge der Innsbrucker Spinnfabrik; Dr. Anton Dörner: Oswald Fragensteiner, ein frunsb-bergischer Landsknecht und Reimdichter; Conrad Fischner: Zu den Wappen der Familie Hörtnagl; Hans Grifflmann: Ein Schützenfest in Innsbruck; Dr. Heinrich Hammer: Die mittelalterliche Stiftskirche in Stams und ihr Umbau im 18. Jahrhundert; Dr. Hans Hoheneegg: Der Innsbrucker Silberarbeiter Johann Matthias Lang; Prof. Hans Hörtnagl: Die Hörtnagl in Unterperuf; Hermann Holzmann: Das Geschlecht der Hörtnagl (Hertnagl); Dr. Karl Klaar: Die Verschönerung Innsbrucks 1807—1813; Dr. Hans Kramer: Der Gutshof in der Reichenau; Dr. Vinzenz Oberhammer: Die St. Georgskapelle in der Burg Hasegg zu Hall; Karl Paulin: Hans Hörtnagl. Ein Freundesgruß dem Siebziger; Josef Pöhl: Frühlingsblumen der Heimat; Dr. Josef Ringler, Zwei unbekannte Altarflügel aus der Werkstatt des Sebastian Schel; M. R.: Der Schnitzer Roman Hörtnagl; Dr. Karl Schadelbauer: Zur mittelalterlichen Geistesgeschichte des Stiftes Wilten; Abt Heinrich Schuler: Die mittelalterliche Basilika des hl. Laurentius in Wilten; Rudolf Simmel: Die Innsbrucker Bürgerfamilie Delevo; Dr. Otto Stolz: Die alte Waldordnung von Hötting und Innsbruck; Dr. Oswald Graf Trapp: Die mittelalterlichen Schwerter des Ferdinandeums aus der Freundsberger-Gruft in der Klosterkirche zu Mariatal; Dr. Josef Weingartner: Die Fassaden der Innsbrucker Barockkirchen; Dr. Hermann Wopfner: Zur Geschichte der Tiroler Kurzhose; Rutilbert Zimmerer: Getreidekästen. Den Schmuck des Heftes bilden neben zahlreichen anderen Textbildern Originalholzschnitte von Alois Konrad Schwärzler, die ganzseitige Wiedergabe einer Federzeichnung von Alois Burger-Gries und als Kunstbeilage das Bildnis des Jubilars, aufgenommen vom Innsbrucker Lichtbildner E. P. Wagner. Der überaus billige Preis dieser wertvollen Festschrift beträgt S 2.50.

Foto-Ausstellung

Tiroler Trachten und Gestalten

im Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 45

3.-18. März

Eintritt frei

Geöffnet: An Werktagen, mit Ausnahme Freitag, von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14 Uhr bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr.

**KUNSTMÜHLE
ANTON
RAUCH**
MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizen-
mehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H.

liefert alle Drucksorten prompt und billig.

Maria Waldrast (1641 Meßer)

von der Bahnstation Matri a. Br. auf gutem Wege in 1½ Stunden zu erreichen.
Höhenkurort und Frühlingsaufenthalt mit herrlichem Skigebiet
für Anfänger und Fortgeschrittene. Moderner Gastbetrieb (ganzjährig geöffnet),
Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse.
Vollpension S 10.— inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer
10% Ermäßigung. Illustrierte Prospekte durch die

Verwaltung Maria Waldrast bei Matri am Brenner.



Weithas-Drahtzäune

für Einfriedungen, Hühnerhöfe, Sportplätze u. Anlagen
Lager in Stacheldrähten, Drahtseilen u. Schottergittern
Eigene Erzeugung

Tiroler Draht-Industrie Hans Weithas
Innsbruck, Mariahilfsstraße Nr. 28, Telefon Nr. 4/2312

Vor kurzem erschienen!

Adreßbuch der Stadt Innsbruck

und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras
für das Jahr 1934, mit neuem Stadtplan

Preis S 15.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Ferienkurse für Ausländer

an der

Innsbrucker Universität

15. Juli bis 8. September 1934

Aus dem Verzeichnis der Kurse und Vorlesungen

Kurs I (15. 7. bis 11. 8. 1934)

Deutsche Sprachkurse (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik
Neue Deutsche Literatur in Oesterreich
Oesterreichische Musiker
Tiroler Volkskunde
Tiroler Kunststätten

Kurs II (13. 8. bis 8. 9. 1934)

Deutsche Sprachkurse II. Teil (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik II. Teil
Tiroler Kunststätten II. Teil
Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols
Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols
Von der Pflanzenwelt Tirols

Zahlreiche Exkursionen

Geselliges Leben und sportliche Betätigung in der berühmten Alpenstadt Innsbruck. Gemeinsame Ausflüge und Bergfahrten in die herrliche Umgebung von Innsbruck und in die Hochgebirgs- und Gletscherwelt Tirols. Die Gebühr für einen Kurs ist österreichische Schilling 60.— einschließlich der Zutritte zu allen Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen.

Die Preise für Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Vergnügungen sind sehr mäßig.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Ferienkurse an der Universität Innsbruck, Neue Universität, Philosophisches Dekanat.
Anmeldungen an vorbezeichnete Stelle übernimmt auch das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus.
Auskünfte und Prospekte sind ebenfalls durch vorbezeichnete Stellen erhältlich.



Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 4

Innsbruck, 1. April 1934

3. Jahrgang

Seefeld an der Karwendelbahn.

Von Ilka Königl-Ehrenburg.

Uralte Birken wuchsen vor meinen Augen auf, enorme Stämme, vielgeteilt in den Kronen, jeder Baum ein kleiner Hain für sich, ein heiliger Hain unserer Urahnen. Noch immer sitzt Pan auf den schwelenden Polstern aus Haidekraut und Moos auf den baumstarken Wurzeln und bläst seine Rohrflöte.

Drüben äugt dunkelgrün der Bergsee herüber, der Wildsee, umrahmt vom Fichtenwald, der sich smaragd im Wasser spiegelt.

Das Moor, das Moos ist heute eine einzige Goldplatte von oben gesehen, so dicht drängen sich die Trollblumen, brennen auf im leuchtenden dottergelb.

Aber auch die rofigen, hauchzarten Rippen des Knöterich, eine Moorpflanze, gehören jetzt eng verbunden in das Stimmungsbild Seefeld.

Andere Almwiesen gehören fast allein dem Enzian. Das blaut in allen Schattierungen von blau und violett, wie eine blaue Flamme, in solcher konzentrierter frühlingjunger Kraft, daß ein Leuchten davon ausgeht.

Finster starrt „Der Wetterstein“ in das lenzjunge Blauen. Immer ein paar schwarze Wolken, ein paar lastende Nebel über dem gestrengen Felsenhaupt. Immer eine Drohung gegen das Tal und alles, was dort haust, lebt und liebt. —

Das „Karwendel“ schiebt Kar neben Kar in die Tiefe, kühne Felsentürme, Kanzeln und Dome, Hallen und Höhlen, Grotten und Brücken, alle aus dem strengen, starren Fels gebaut.

Es ist immer ein Wettstreit zwischen den drei hohen Herrn, dem Wetterstein, dem Karwendel und dem Mieminger da drüben, die sich täglich ihre Wolken und Nebel zusenden, wer von den dreien der kühnste Baumeister ist, welcher sich fester für alle Ewigkeit verschanzt hat in seiner steinernen Festung.

Aber gerade das Weichste, das Zarteste, die Blume am Stein, die ihre winzigen Wurzeln in jede noch so schmale Spalte drängt und nach und nach diese Platte sprengt und diese Mauer zerbröckelt, ist seine schwerste Feindin und Gefahr.

Und dazu kommen die wilden Wasser, die im Frühling ungebändigt zur Tiefe springen.

Vom Gletschereis lösen sie sich los. Zuerst ein schmales Rinnsal, das breiter und breiter wird, dann ein Bächlein und des Nachts mit Plötzlichkeit ist er schon der stürmende Wildbach, der Bäume entwurzelt und mit sich fortträgt, bis er in einem fessellosen Wasserfall eine laut tosende Stimme bekommt, die nie mehr schweigt, Tag und Nacht.

Auch dieser, immer lebendige, führt seinen Kampf gegen den scheinbar toten Fels. Er unterwäscht ihn, er höhlt ihn aus, arbeitet Stunde um Stunde, hier mit spielerischer weicher Sanftheit, dort mit gesammeltem lenzberauschter Wucht.

Aber auch der Wetterstein, das Karwendel unserem kurzen Menschenleben für die Ewigkeit geschaffen, unterliegt dem großen Weltgesetz der Veränderung.

Auch der scheinbar tote Fels ist belebt von innerem, unsichtbarem Leben. Die Erze und Metalle sind seine Blüte und Frucht. Und zusammen mit der Blume, dem Wasser, dem Felsen, der Gemse, die sich auf sehnigen Körper durch die Klippen wirft und uns Menschen sind wir alle die ausführenden irdischen Vertreter des großen Weltgesetzes der Veränderung.

*

Und alte eigenartige, seltene Kirchlein hat dieses Seefeld voll naiver Einfälle in Motivbildern, meist voll bäuerlichem Humor, herausgeboren aus ihrer bodenständigen Welt, immer aber doch die Drohung des Berges über sich mit seinen tausend Überraschungen und Gefahren.

Dazu eine Buntheit an malerischen Originalgestalten.

Dazu unbeschreiblich schöne Wanderungen nach allen Richtungen, die man unbedingt selbst gemacht haben muß.

Und welch ein wonniges Atmen in dieser kristallreinen berauschen- den Bergluft in 1300 Meter Höhe.

Ein kurzer Gang nach Reith, wo sich über das Innthal hinweg ein märchenschöner Blick auf die Sellraingergruppe aufstut.

Dann nach Telfs, wo uns auch über den Inn hinweg, die Röhrtal vorgelagerten Kolosse in seltener Pracht grüßen.

Eine Wanderung durch uralten Fichtenwald in das interessante Dörflein Leutasch, um die niederen jungen Fichten schlingen sich die bläulichen Blüten der Bergclematis und am Wege, die größte, prächtigste Orchidee unserer Berge, der stolze Frauenschuh.

Alle Besteigungen von Wetterstein, Karwendel, auch des Mieminger lassen sich von hier als Standquartier sehr günstig machen.

Und was für wundervolle Autofahrten ins Loisachtal über den Paß Grießen, ins Sellrainertal über Rematen und Scharnitz und Mittenwald ins Wallgau und weiter zum Walchensee und Kochelsee. Ueber Partentkirchen, Garmisch ins Oberammergau nach Murnau, zum Staffelsee. Ueber Telfs, Mieming, Obsteig zum Fernpaß, nach Viberwier, Lermoos nach Reutte. Ueber Sirl, Innsbruck ins Stubai, Fulpmes und Neustift.

Eine eingehende Beschreibung ist in diesen kurzen Zeilen unmöglich. Sie sollen nur die tausend Möglichkeiten andeuten, jeder muß sich sein eigen Traumland selbst erobern. —

Der Sonnenuntergang bringt ein unsagbares Farbenspiel in diese strenge Felsenwelt, immer auch ein wechselvolles Spiel der Wolken und Nebel.

Erst rosig aufblühend aus dem bleichen, matten Elfenbein der Felsenblüte, dann rötliche Tinten, die immer glutvoller sich nieder- senken vom Firmament, alle Formen auflösend bis der Fels selbst zur loderbenden Flamme geworden. —

Alle Härte, alle farge Strenge ist einzig Hingabe geworden in dieser göttlichen Stunde des Einsseins. —

Kufsteiner Stadt- und Landschaftsbild.

Von Dr. J. Blattl.

Wenn Frauen mit Vergangenheit besonders interessant sind, so kann man von Städten dasselbe sagen. Freilich lassen sich Vergangenheit und Gegenwart einer Stadt wie Kufstein nicht scharf trennen. Sie ergeben vereinigt das bekannte Stadt- und Landschaftsbild, welches im Kranz der österreichischen Alpenstädte eine vielvermerkte Stelle hat. Man könnte die Ueberlieferung eine ruhende Gegenwart nennen, im Gegensatz zur schaffenden, die sich zueinander wie Ursache und Wirkung, wie Arbeit und Erholung verhalten. Ganz würde man aber damit den Eindruck einer Verflüchtigkeit, die in erster Linie historisch und gegenwärtig auf die Besucher wirkt, nicht erklären. Denn dazu kommt noch das über den Begriff Zeit erhabene Landschaftsbild, der Naturauschnitt, der schon die frühesten Gäste bayerischen Ursprunges angelockt hat und der sich in allem wesentlichen gleich geblieben ist. Was sich geändert hat, das sind nur die Alltagsformen der Einrichtungen, die dazu da sind, um den Eindruck des Beständigen und Ueberlieferten möglichst rein und vollkommen zu gestalten. Auch in dieser Anpassung an Zeiterfordernisse liegt Prägekraft einer Landschaft.

Kufstein hat von seiner Lage am Eintritt in das Bergland, als Hüterin der Tiroler Alpenpforte, sein Gepräge erhalten. Sein Wahrzeichen, die Feste Geroldseck, die nun das Geheimnis der Heldenorgel des deutschen Volkes hütet, ist mit Stadt und Umwelt aufs engste verwachsen. Wie das Schloß natürlich aus dem Felsen herauswächst, so ist es selbst von den Häusern umstellt, sie bemutternd und Leben von ihnen empfangend, heute scheinbar tot und außer der Zeit. Hier ist der Punkt, wo die Vergangenheit aufersteht, die Zeit stillsteht und die Seele in Traum versinkt. Bliden wir aus einer Schießscharte in die Tiefe, so rauscht unten, mehr als hundert Meter, der Inn, genau so wie er schon vor tausend Jahren, als die Siedlung entstand, an die Felsen brandete. Eine feste Burg ist dieser Fels, an die sich die Hoffnung der Alten klammerte, wie die Sehnsucht der Jungen, die sich an den altersgrauen Mauern wie historisches Rankenwerk emporschlingt. Wenn die Reisenden in den D-Zügen aus dem Norden an Kufstein abends herankommen, eilt alles an die Wagenfenster und sieht oben das romantische Bild der nächtlich beleuchteten Burg. Man hört Ausrufe des Entzückens, die Magazinsliteratur bleibt auf der Bank und vor dem Auge des modernen Menschen steigt das Schönheitsideal des Traumlandsuchers auf.

Oder wenn wir den Blick nach Osten wenden, so steht die feingliederige Gestalt des Kaisergebirges knapp über uns, dessen waldreiche Vorberge die Sackentrone des Scheffauergipfels überragt. Dies ist das zweite Gesicht Kufsteins, mit dem es lebt und stirbt. Im

Kaisergebirge haben die Kalkalpen einen unerhört kühnen Vorstoß nach Norden gewagt. Was südlich und nördlich davon liegt, ist sanft und lieblich anzusehende Rundform jener Tiroler Umgebirge, wo im Sommer die Rühr, im Winter die Skileute auf den Gipfeln anzutreffen sind. Im Winter zieht das Heer der Touristen um den Wilden Kaiser einen scheuen weiten Bogen. Und wenn dann am Breitenjoch und am Gamskogel die Schneerosen zu blühen anfangen, wenn dann — ein fast einzig dastehendes Naturwunder — der ganze Höhenzug überfät ist mit Millionen dieser zartesten und zähesten, noch lange nicht aussterbenden Kinder Floras, dann ist die schönste Zeit. Und wenn der Tag den Sieg davongetragen hat und die Sonnenfinder allerorten ins Land brechen, dann beginnt der große Kaiserzug. Die Fahnen sind abgedonnert und die Kaiserwände und Kletteramine blankgeweht für die Felsgänger. Dornröschen Hinterbärenbad erwacht in tiefer Schattenhalde. Und zwei Stunden weiter oben auf schmalem Joch erstand das neue Stripsenjochhaus, das zweite große Bergsteigerheim der Alpenvereinssektion Kufstein. Mit einem Aufwand von annähernd 130.000 Schilling wurde es auf den mehr als doppelten Umfang gebracht, über hundert müden Wanderern Platz bietend, gralsburgartig auf hohem Betonsodol an den Fuß der Wand jenes Berges gestellt, von dem es träumt und lebt und atmet, dem Gedicht aus Stein, dem Fels gewordenen Titanentrog: dem Totenkirchl!

Mit dieser besonderen Hervorhebung soll aber der übrigen Gipfelherrlichkeit des Kaisers — es sind einige Dutzend Namen — nicht Abbruch getan sein. Mindestens der Hintersteinersee kann keinesfalls übergangen werden, der heroisch und aufreizend grün zu Füßen der Scheffauerwand träumt, als ob er noch immer so einsam und verwunschen wäre, wie damals, als seine Sagen entstanden, was natürlich eine gelinde Selbsttäuschung ist, die wir dem Naturkind gern verzeihen. Noch fehlt mondäner Strandbabbetrieb an seinen Ufern. Dafür hat dieser an anderen Stellen der reichgegliederten Umgebung Kufsteins Niederlassungen. Der Thierberg ist das Gegenstück zum Kaisergebirge, die sich zueinander verhalten wie Kampf und Ruhe, Drama und Idyll. Einer der vier in Waldesdüster ruhenden Seen wird auch dem empfindsamsten Gemüt etwas zu sagen haben. An schönen Sommertagen gleicht der Hechtsee und sein Waldgestade einer Insel der Seligen. Weiter drüben übt das schöne neue Stimmersee-Strandbad am Pendling-Ausgang seinen Zauber. Und vom Gipfel des Berges grüßt der wuchtige Rüstturm.

Ja, schön ist sie, die Umgebung von Kufstein, bunt und reich an Farben und reich an allen Dingen, die das Entzücken der Gäste erregen. Verkehrszentrum ersten Ranges, von dem die ältesten und jüngsten Tiroler Autolinien ausgehen.

Solbad Hall in Tirol.

Das Solbad Hall in Tirol ist nicht ein Brennpunkt mondänen Lebens und Treibens, es ist kein Bad mit teurem Kurbetrieb und Vorstellungen internationaler Künstler-Kanonen. Zu seinen Fremden zählt Hall nicht den kranken Luxusgast — aber dennoch besitzt die Stadt das modernste Kurmittelhaus Österreichs. Hall ist das Bad des Mittelstandes. Es heilt Katarrhe, Asthma, Herz-, Nerven-, Rheuma-, Drüsen- und Frauenleiden. Im Jahre 1930 wurde das mit allen neuzeitlichen Errungenschaften der Bäderheilkunde ausgestattete Kurmittelhaus eröffnet und dem Betrieb übergeben. Schönheit und Zweckmäßigkeit paaren sich in diesem Bau, der auch ein Inhalatorium, pneumatische Kammern besitzt und für Hydro- und Elektrotherapie eingerichtet ist.

Die Salzstadt am Inn ist eine bekannte Stadt. Schon die Römer hatten hier einen wichtigen Stützpunkt in den Alpen geschaffen. Die Ausbeutung der Salzlager des Salzberges läßt sich bis in das 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Im Münzerturm, dem Wahrzeichen der Stadt, prägte Sigmund der Münzreiche im Mittelalter tirolisches Geld und dem gleichen Zweck diente die Münzstätte unter der Regenschaft des Helden von 1809, Andreas Hofer. So schwebt der Zauber der Jahrhunderte über dieser Stadt und ein Stück Geschichte

raumen die engen, winkligen Gassen und Baulichkeiten der Gotik und Renaissance.

Wenn auch Hall heute noch zum Teil mit Mauern umgürtet, mit Türmen bewehrt, das mittelalterliche Bild zeigt, so hat es doch auch mit der Zeit Schritt gehalten: Außer dem neuen Kurmittelhaus bietet es das Kurheim Schöneegg und das Kurhotel, die beide den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden und eine Reihe guter bürgerlicher, nach alter tirolischer Tradition geführte Gaststätten, Kaffeehäuser usw.

Hall liegt 10 Kilometer von der Landeshauptstadt Innsbruck entfernt, windgeschützt und sonnig zu Füßen einer mächtigen, wildromantischen Kalkfelsenkette des Karwendelgebirges. Diesem ist eine breite, ebene Hochfläche vorgelagert, wo Promenaden durch schweigende Wälder und blumige Wiesen führen, wo zur Maienzeit die Baumbäume prangen, wo im Herbst Rot und Gelb aus Wald und Hain leuchten. Eine Reihe abwechslungsreicher Ausflüge und Touren erschließt die Umgebung Halls dem Natur- und Bergfreund.

So birgt dieses Stückchen Erde alle Vorzüge eines Solbades, alle Heilbehelfe der Neuzeit, reiche Sehenswürdigkeiten, prächtige Landschaft, Sport und Vergnügen aller Art und es ist leicht erreichbar, denn Hall berühren die internationalen Linien Berlin—München—Innsbruck—Brenner—Rom und Paris—Basel—Arlberg—Innsbruck—Wien—Budapest.

Reise und Verkehr.

Frühlingsausflugskarten.

Die Oesterreichischen Bundesbahnen haben für die Zeit vom 15. März bis 30. Juni d. J. besonders ermäßigte Frühlingsausflugskarten zur Einführung gebracht. Diese Ausflugskarten werden in Tirol im Verkehr von Innsbruck Hauptbahnhof und Westbahnhof auf Entfernungen bis 40 Kilometer als Rückfahrkarten ausgegeben und bieten einen etwa 50prozentigen Nachlaß vom normalen Fahrpreis. Sie gelten nur an Wochentagen, wobei die Hinfahrt frühestens ab 14 Uhr und die Rückfahrt spätestens um 24 Uhr des gleichen Tages angetreten werden kann. Die Einführung dieser Fahrpreisermäßigung erfolgt zum Zwecke der Förderung des Ausflugsverkehrs, um den wiederholt zum Ausbruch gebrachten bezüglichen Wünschen der in der Nähe größerer Städte gelegenen Ausflugsorte Rechnung zu tragen.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt (Personenzug).

Bei einer Entfernung von (für die einfache Fahrt):	Schilling	
	2. Kl.	3. Kl.
1—6 km	—90	—60
7—8 km	1.10	—80
9—11 km	1.50	1.10
12—13 km	1.70	1.20
14—16 km	1.90	1.40
17—20 km	2.50	1.80
21—25 km	3.10	2.30
26—30 km	3.50	2.60
31—35 km	4.20	3.10
36—40 km	4.70	3.50

Die Karten sind unaltig an Sonn- und Feiertagen. Keine Fahrtunterbrechung! Keine Fahrausdrückstaltung für nicht oder teilweise nichtbenutzte Karten. Am Verkehr Innsbruck-Hbf. oder Westhbf. einerseits und den Stationen Zirl, Leithen, Reith und Seefeld andererseits werden die Frühlingskarten nicht ausgegeben.

Neue Touristenfahrkarten.

Es wurden nachstehende Touristenrückfahrkarten neu eingeführt: vom Brenner nach Rattenberg, 8 13.30, 11 Tage altig; von Innsbruck-Hbf. nach Rattenberg, 8 6.50, 8 Tage altig; von Staatsgrenze bei Scharnitz nach Rattenberg, 8 11.—, 11 Tage altig; von Pinz nach Brillea, 8 24.50, 17 Tage gültig; von Salzburg nach Brillea, 8 19.40, 11 Tage gültig.

Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison.

Mit 1. April l. J. treten die Bestimmungen für die „Ermäßigungen in der Vor- und Nachsaison“ wieder in Kraft.

Die Oesterreichischen Bundesbahnen und einzelne Lokalbahnen, darunter die Rillertalbahn, Achenseebahn und Stubaitalbahn, gewähren in der Vor- und Nachsaison nach einem ununterbrochen mindestens 10tägigen Kur- oder Erholungsurlaub in einem österreichischen Ort, ausgenommen die Städte Graz, Innsbruck, Pinz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener Neustadt, für die Rückfahrt nach dem Bahnhof, von welchem die Hinfahrt angetreten wurde, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung.

Die Entfernung muß auf den Oesterr. Bundesbahnen mindestens 150 Kilometer betragen. Für Ausländer wird eine Mindestentfernung von 50 Kilometer ab Grenze ausreichten.

Die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsort darf in der Vorsaison nur in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni, in der Nachsaison vom 1. September bis 30. November erfolgen. Die Rückfahrt muß in der Vorsaison spätestens am 10. Juli, in der Nachsaison spätestens am 10. Dezember angetreten werden.

Ausweis erforderlich (beim Fahrkartenschalter zum Preise von 20 s erhältlich). Der Reisende kann diesen Ausweis entweder beim Abfen der Fahrkarte für die Hinfahrt durch die Fahrkartenausgabe oder im Ankunftsbahnhof bei der Hinfahrt bestätigen lassen. Am letzteren Falle muß der für die Hinfahrt gelöste Fahrkarte bei Einholung der Bestätigung des Ausweises im Ankunftsbahnhof vorzuweisen werden, darf daher vorher an der Bahnhofsinne nicht abgegeben werden. Nach Beendigung des Aufenthaltes hat der Reisende die Dauer desselben durch die Kurkommission oder durch das Gemeindeamt auf dem Ausweise bestätigen zu lassen.

Direkte Wagen Prag—Tirol.

Am kommenden Sommerfahrplan der Oest. Bundesbahnen, der am 15. Mai l. J. in Kraft tritt, wird einem seitens der Reisenden aus der Tschechoslowakei vielfach geäußerten Wunsch nach einer direkten Verbindung mit Tirol durch Führung eines durchlaufenden Wagens Prag—Rißbübel—Innsbruck—Landed—St. Anton am Arlberg (—Bregenz) entsprochen werden.

Direkte Wagen Tirol—Calais (Boulogne).

Der durchlaufende Wagen zwischen Boulogne—Innsbruck—Salzburg—Innsbruck—Calais bei den Zügen D 121 und D 122 verkehrt ab 12. März d. J. nur mehr viermal wöchentlich.

Von Boulogne nach Innsbruck, Salzburg am: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag; von Salzburg, Innsbruck nach Calais am: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Es entfällt daher am Montag, Mittwoch und Freitag auch der Anschlußzug von Basel über Laon nach Calais. Es können demgemäß Reisende aus Oesterreich, selbst wenn sie umsteigen wollen, von Basel nicht weiterfahren.

Abfahrt nach Calais von Rißbübel 15.32 Uhr, Innsbruck 17.15 Uhr, Landed 18.23 Uhr, St. Anton a. A. 18.57 Uhr.

Alpenvereinssonderzüge 1934.

Um den Mitgliedern des D. u. O. A. B. die Möglichkeit zu geben, ihre Urlaubseinteilung den Sonderzügen anzupassen, werden im nachstehenden die Liste der in Aussicht genommenen Sonderzüge nach Tirol bekannt gegeben: 28. Juni: Innsbruck; 30. Juni: Pinz; 7. Juli: Innsbruck; 7. Juli: Pinz; 21. Juli: Innsbruck; 28. Juli: Pinz; 28. Juli: Innsbruck; 4. August: Innsbruck; 4. August: Pinz; 11. August: Pinz.

Bahn — Kinder.

Auf den Bahnen der einzelnen Staaten gelten bezüglich der freien, sowie der Beförderung zum halben Fahrpreis folgende Altersgrenzen:

4—10 Jahre: (Unter 4 Jahren werden Kinder frei befördert, wenn für sie kein besonderer Platz beansprucht wird: bis zu 10 Jahren halber Fahrpreis) Oesterreich, Tschechoslowakei, Deutsches Reich und Saargebiet, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Dänemark, Litauen, Finnland, Bulgarien, europäische Türkei, Belgien, Niederlande, Portugal, dann Großbritannien im Verkehr mit dem Kontinent über Le Havre, Dieppe, Calais, Boulogne, Ostende. 3—7 Jahre: Griechenland, Italien, Frankreich, Luxemburg. 4—12 Jahre: Schweden (auf den Fährstrecken 4—10 Jahre), Schweiz. 3—12 Jahre: Norwegen. 3—14 Jahre: London, Midland and Scottish Eisenbahn, Great Western, London and North Eastern Eisenbahn, Southern Eisenbahn. 4—14 Jahre: Großbritannien im Verkehr mit dem Kontinent über Blyssingen und Hoek van Holland. 5—10 Jahre: Estland, Rußland. 5—12 Jahre: Lettland.

Fahrverbot Tulfes—Windegg—Volderwildbad.

Das Amt der Landesregierung genehmigt gemäß § 28, Absatz 3, StPG., das vom Gemeinderat von Tulfes in der Sitzung vom 8. Dezember 1933 beschlossene Verbot der Befahrung des Gemeindegeweges von der Arndtskapelle in Tulfes über Tulfenberg und Windegg zur Stiftsalpe und zum Volderwildbad mit Kraftfahrzeugen.

Freigabe der Straße Reutte—Plansee.

Das Verkehrsverbot auf der Konkurrenzstraße Reutte—Breitenwang—Seefeld am Plansee für Kraftfahrzeuge ist aufgehoben.

Ortsstafeln auf den Bundesstraßen.

Um die Orientierung des heimischen und fremden Kraftfahrers auf den Durchzugsstraßen zu erleichtern und in Erkenntnis dieser für den Kraftfahrer und somit für den gesamten Fremdenverkehr so wichtigen Aktion, wird auf allen Bundesstraßen die Bezeichnung der Ortschaften mit Ortsstafeln durchgeführt werden, womit einem stark gefühlten Mangel Abhilfe geschaffen und Oesterreich in die Reihe jener Länder gestellt wird, die verkehrstechnisch auf neuzeitlicher Höhe stehen. Bereits bei Beginn der kommenden Sommersaison werden ganze Durchzugsstrecken auf den Bundesstraßen mit den Ortsbezeichnungstafeln ausgestattet sein.

Schaufenster

in sehr guter Lage, an verkehrsreicher Stelle in Innsbruck

zu vermieten.

Anfragen an die Tiroler Verkehrswerbung Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 45 (Taxishof), erbeten.

Der Gnadenwald.

Von Dr. Friedrich v. Minkus, Schwaz.

Dem Reisenden, der von Zell am See oder von Ruffstein oder vom Achensee her das Inntal betritt, dem zeigt sich zwischen der Bergstadt Schwaz und der Salzstadt Hall ein lachendes Tal voll netter Dörfer, die rechts vom Inn mit Einzelhöfen hoch hinantrieben an der Berglehne, links aber, sonnseits, unter grauen Kahlmauern, mit glatter Rückenlinie ein langer waldiger Hügelzug. In Wahrheit ist's kein Hügelzug, vielmehr vom Tal aus unkenntlich eine weite ebene Mittelgebirgsterrasse, in Jahrzehntausenden aufgebaut aus abgeschwemmtem Geröll. Sie heißt der Gnadenwald, weil ehemals „in Gnaden“, so besagen die Urkunden, die Landesfürsten ihren Dienstmannen Teile des damals jungfräulichen Waldes zur Rodung und Ansiedlung zu eigen gegeben haben. In dieser Ruhestandkolonie führten und führen alle Siedlungen, von Geschlecht zu Geschlecht als Bauerngüter weitervererbt, ihr wirtschaftliches und soziales Sonderdasein, in der Eingemeindung nur loder zu mikrokosmischem Zwergstaatenbund vereinigt. Drum ist der Gnadenwald noch heute, trotz seiner Städtennähe, gar nicht als Ortschaft wahrzunehmen. Jeder Hof liegt so inmitten seines Grundes, daß kaum da und dort einmal das Haus des Anrainers zu ihm herüberlugt durch die Bäume. Jeder Hof hat in seiner Gemarkung neben den Feldern und Wiesen eigene Waldsteden; so wirkt die ganze Hochfläche wie ein abwechslungsreicher Park. Schmale Pfade nur verbinden die Höfe, und nicht einmal ein gemeinsames Rinnal; denn so viele Quellen entspringen dem Boden, daß jede Siedlung fast ihr Bächlein hat.

Nur an der einzigen Längsstraße zu Füßen der gigantischen Mauer des Bettelwurfs — mit seinen Schuttrinnen züngelt er bis in die Wälder und Wiesen herein — haben sich an ein paar Stellen kleine Häufgruppen zusammengedrängt: Kirche oder Kapelle. Widum (wie in Tirol das Pfarrhaus heißt), Schulhaus, Wirtshaus, der eine oder der andere Hof. Kommt man vom Westen her, von der Salzstraße, die von Hall aus in die Felsgröblichkeit des Halltales führt, quert die Gnadenwalderstraße zunächst wundervollsten Hochwald. Dann folgt, erhöht an den Berg geschmiegt, baumumgrünt, die Pfarrei St. Martin, einst Einsiedelei, mit ihrem barockgegliederten Turm. Darunter, in den Wiesen, ein paar Bauernhäuser, behäbig mit ihren Laubengängen, ums obere Stockwerk, unter breiten, feinschwertigen Schindeldächern, blickblank in anspruchsvollem Wohlstand, wie sie es hier heroben alle sind, Abbilder der freundlichen, bescheidenen, selbstvertrauenden Menschen, die sie bewohnen. Das nächste Bauernhaus weiter drinnen in den Wiesen zwischen den Obstbäumen vor dem ersten Waldsteden, hat eines großen Tirolers Wiege gesehen: Spedbacher, des Andre Hofer adlerfahnen Genossen. Nach einer halben Stunde Wegs, mitten im Plan gelegen, die zweite Pfarre, St. Michael: Widum, zwei Höfe, ein uraltes Kirchlein mit tirolischem Episturm, vom engen Gottesacker umfriedet. Schließlich, nach etwas längerer Wanderung noch zwei winzige Weiler. Dann senkt sich die Straße jäh durch Wald hinab, zur Pfannenschmiede in der Schlucht des Vomperlochs. Dort braust ein wilder Bach tosend aus dem Felsherzen des Karwendels dem Inn zu: Turbinentreibend leitet er hinaus in den Alltag.

Dem Tal entrückt und doch nicht erdenfern wie die Felsengipfel, noch schautribünenartig wie andere Mittelgebirge, geruhsam im eigenen Geist versponnen, lebt der Gnadenwald sein landschaftliches Eigenleben: vertraulich angelehnt an die Himmelsleiter der Bergkette, die ihn geboren, von beteiligendem Einblick in die Niederung gesondert durch dichten Waldstreif, der ihn verbrämt wie der Hermelin die Mäntel der Könige, weitet er seine Seele im Ausblick auf die fernen Gletschervunder des Stubai, die dem Tal verborgen bleiben. Es liegt etwas von Goethescher gelassener Größe im Geist des Gnadenwaldes: menschennahe Menschenüberlegenheit, bergnächste Bescheidenheit, priesterliche Vertrautheit mit dem Fernblick in das Wunderbare. Diese Symbolik wohnt dem Gnadenwalde zutiefst inne, frei vom Trug der Augenblicksstimmung. Duzendmale mag man ihn durchwandern, wenn der Frühling den Samt der jungen Wiesen mit

Krokus, Kükenschellen, Windröschen, Himmelschlüffeln, Seidelbast und Enzianen bestückt, die Lärchen purpurne Köpfchen tragen, die helle Sonne an leichten Schneeflecken nagt, daß noch mehr Bächlein quirlen; wenn die Alpenrosen am Felshang leuchten und die duftenden Mahden umsinken unter glühenden Sennen; wenn die Obstbäume gelbrote Flecken malen ins hunderttönige Grün und die Luft so klar ist, daß man den Pfiff der Gemse herunterhört aus den Schrofen, wenn die Fluren das weiße Kindheitskleid anziehen, — wie fremd ist doch der der Bergwelt, der ihren sonnig heiteren Winter das Greisentum des Jahres nennt. — Die Skier den Schwung ihrer Spuren in den Schnee zeichnen und die Kodeln unter dem Flitterglanz von Millionen Christbäumen dahinsausen: immer, immer, — im trägen Glanz der Sonne, unter der ungeheuren Dramatik eines Hochwetters, selbst in der grauen Zeit der Spätherbstnebel, wenn die fahlen Blätter wirbeln, — immer ist der Gnadenwald der gleiche Bern der Seelenlabal, ein wahrer Gnadenort der Seele.

Mayrhofen im Zillertal.

Zu den Tiroler Sommerfrischen, deren Ruf weit über die Grenzen unseres Landes hinausreicht, gehört in erster Linie auch Mayrhofen, die Perle des Zillertales. In waldbäumter, von Prachtbergen überragter Talebene am Endpunkt der Zillertalbahn gelegen, ist es nicht nur ein idealer Aufenthaltsort für die erholungs- und ruhebedürftigen Großstadtmenschen, die für einige Wochen ausspannen müssen, sondern auch ein äußerst günstiges Standquartier für Wanderer und Bergsteiger, die in der herrlichen Hochgebirgswelt der Zillertaler Alpen Zuren machen wollen. Welcher Beliebtheit sich Mayrhofen bei den Fremden erfreut, ergibt sich aus der Tatsache, daß in den durchwegs sehr gut geführten Gaststätten und in Privathäusern mehr als 3000 Betten zur Verfügung stehen. Daß auch sonst alles vorhanden ist, was den Fremden den Aufenthalt angenehm macht (Post, Telegraph, Telefon, Arzt, Rastecafé mit Konzert, Zweigstelle des Tiroler Landesreisebüros mit Geldwechsel, elektrisches Licht, Hochquellenleitung, Schwimmbad, Reit-, Fisch- und Jagdgelegenheit, Tennisplatz, Waldpromenaden usw.), ist selbstverständlich. Außerdem werden in der Saison regelmäßig Theateraufführungen mit Nationalgesang und Tanz und Waldfeste, die sich großer Beliebtheit erfreuen, weil auch die einheimische Bevölkerung daran regen Anteil nimmt, veranstaltet.

Ueberaus abwechslungsreich ist die Umgebung Mayrhofens, die durch die schönen, bequemen, vom rührigen Verkehrs- und Verschönerungsverein erstellten Beganlagen für jedermann erschlossen ist. Ebene, das Mittelgebirge und das Hochland vereinigen hier ihre Reize zur vollkommensten Harmonie, und machen die Landschaft um Mayrhofen zu einer der schönsten und lieblichsten in ganz Nordtirol. Idyllische Aulandschaften, ozonduftende Hochwälder, wildromantische, von Wasserfällen durchflossene Schluchten, dann wieder in üppiger Blumenpracht prangende Almweiden, all diese Naturschönheiten bietet Mayrhofen sozusagen auf dem Präsentierteller, denn es bedarf keiner Anstrengung, sie zu erreichen, weil sie in nächster Nähe des Ortes liegen. An der Eingangspforte der berühmten Zillertaler „Gründe“, die in die Eismwelt hinauf leiten, gelegen, ist Mayrhofen außerdem das Touristenzentrum des ganzen Zillertales. Hier ist ein ewiges Kommen und Gehen der Bergsteiger, das zu beobachten für den sehnsüchtigen Sommergast natürlich nicht ohne Reiz ist. In neuerer Zeit erhielten auch die unmittelbar über Mayrhofen aufragenden Berge, die alle einen überaus instruktiven Einblick in die Eismwelt der Zillertaler und auch sonst eine sehr schöne Aussicht bieten, ihre Unterkunfthäuser, und können jetzt von jedem halbwegs Bergtüchtigen leicht in einem Tag besucht werden, da man nicht mehr gezwungen ist, selber für die Verpflegung zu sorgen. Einen ganz außerordentlichen Genuß bietet auch die Beobachtung eines Sonnenaufganges im Hochgebirge von einer dieser Schutzhütten aus.

Auch die Erschließung der „Gründe“ hat in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht; so führen heute ins Zurertal bis nach Hintertux und in den Zemmgrund bis nach Ginzling Fahrstraßen. Zwischen Mayrhofen und Hintertux verkehren regelmäßig Autobusse, die uns mühelos und bequem in die Nähe der Gletscher bringen, und den Besuch des 1494 Meter hoch gelegenen Thermalbades Hintertux bedeutend erleichtern.

Aber Mayrhofen ist nicht nur allein Sommerfrische, sondern eignet sich auch in den Monaten März, April, Mai und Juni, wenn der Frühling in die Berge steigt, auf den Wiesen der Krokus und die Primeln blühen und die weiten Wälder im Schmuck des jungen Grüns erglänzen, ausgezeichnet zu längerem Aufenthalt, und ein Pfingst-Ausflug in das im üppigsten Blütenmud seiner Obstbäume prangende Zillertal ist für den Naturfreund ein Erlebnis. In seiner Art nicht minder schön und angenehm ist der Zillertaler Herbst mit seinen klaren, sonnigen Tagen und den prachtvollen Farbenstimmungen.

Sport und Touristik.

Naturschutzgebiet Kranebitterklamm.

Laut Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt für Tirol wurde das Gebiet der Kranebitterklamm und des Hechenberges als Banngebiet erklärt (§ 21 des Naturschutzgesetzes vom 10. Dezember 1924, L. G. Bl. Nr. 7/1925). Die wichtigsten Bestimmungen daraus lauten:

§ 2. Die Grenzen des geschützten Gebietes sind im Westen längs der Grenze des Eigentums der Bundesforstverwaltung von der Bundesstraße ab zur Mittenwaldbahn, längs derselben zum Osteingang des Martinswandtunnels, dann auf Rote 1569, von hier längs der erwähnten Eigentumsgrenze über das Kirchberger Köpf (1944 m) zum Martinsbergfattel, sodann über die Gelbe Wand geradlinig auf Rote 2481 und auf den Kleinen Solstein. Von hier längs des Hauptkammes der Innsbrucker Nordkette bis zum Gipfel der Hohen Warte. Von hier verläuft die Grenze über den Rücken zur Alsbachhütte und zur Jägerhütte (1477 m), dann geradlinig zum Eingang der Kranebitterklamm (Leiter) und von hier längs des Murbettes zur Bundesstraße.

§ 3. 1. Maiglöckchen und Seidelbast dürfen nur in einer Menge von höchstens fünf Stück gepflückt werden. Das Pflücken von Frauenschuh ist gänzlich verboten. 2. Schreien, Lärmen und Steinablassen ist strenge untersagt. 3. Feueranmachen im Freien ist verboten. Ausgenommen hiervon sind die Feuer von Holzarbeitern bei ihrer Arbeit. Verboten ist ferner das Rauchen bei Trockenheit und hohem Graswuchs. 4. Die Jagdausübung hat unter genauer Einhaltung der bestehenden Schonvorschriften und besonders der Verordnung über den Schutz einzelner Tiergattungen (Verordnung vom 10. April 1925, L. G. Bl. Nr. 22, und vom 1. April 1927, L. G. Bl. Nr. 15) zu erfolgen. 5. Vogelfanglizenzen dürfen für das Schutzgebiet nicht ausgestellt werden.

§ 4. Mit der Ueberwachung der Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen sind die Gendarmerie, die Forst- und Jagdschutzorgane des Bundes, die Gemeindevorstände und die Bergwacht betraut.

Höhlen in Osttirol.

In Kartitsch (Osttirol), einem kleinen Dörfchen nahe dem auf fast 1400 Meter Höhe gelegenen Scheitelpunkt der Straße, die von Sillian im Drautal nach dem obersten Lessachtal zum bekannten Kloster Luggau führt, ist ein größeres Höhlengebiet aufgeschlossen worden, das bisher völlig unbekannt war. Es liegt in der Nähe des Obstanzer Sees, an dessen Ufer sich eine Hütte des D. u. O. Alpenvereines, Sektion Austria, befindet. Die Herfindung eines Zuganges in die bisher schwer ersteigbare Wand, in der sich der Höhlenausgang befindet, wurde in Angriff genommen. Ebenso die Erschließung der Höhle selbst. Die bisher durchgeführten Erkundungen zeigten, daß es sich um ausgedehnte Höhlen mit einem See handelt. Interessant ist, daß verschiedene Brandreste und Spuren von primitiven Steiganlagen darauf hindeuten, daß die bisher als unzugänglich angesehene Höhle schon früher von Menschen aufgesucht war.

Abschlußzeiten für Wildgattungen.

Hirsche	15. August	bis 30. November
Gemsen	15. August	bis 30. November
Rehböcke	15. Juni	bis 30. September
Graue Hasen u. Alpenhasen	1. Oktober	bis 31. Jänner
Murmeltiere	1. September	bis 30. September
Eichhörnchen	1. Dezember	bis 31. Jänner
Luchshahn	15. April	bis 31. Mai
Birkhahn	1. Mai	bis 15. Juni
Hasel- und Schneehühner	1. September	bis 31. Dezember
Rebhühner	1. September	bis 30. November
Schnepfen	1. August	bis 15. April
Enten, Wachteln u. Sumpfvögel	1. August	bis 15. April
Fasanhahn	1. Oktober	bis 30. November

Bekannte Fischwässer in Tirol.

Inn (Forellen und Äschen).
 Rosanna (Forellen).
 Dostal Alpe und Nebenbäche (Forellen, Saiblinge).
 Rüstaler Gewässer, Bäche und Seen (Forellen, Saiblinge).
 Loifach, Fernpachsee (Forellen, Saiblinge, Hecht).
 Urisee (Forellen, Karpfen, Rentgen).
 Plansee, Heiterwangersee (Forellen, Saiblinge, Rentgen).
 Achensee (Rentgen, Hechte, Barsch, Saiblinge).
 Ziller und Nebenbäche (Forellen, Saiblinge, Äschen).
 Walchsee (Hechte, Älft, Barsch, Rotaugen, Brachsen).
 Isel (Forellen, Äschen).
 Drau und Gail (Forellen).

Schonzeiten für Fische.

Forellen	vom 1. Oktober	bis 31. Dezember
Äschen	vom 16. Februar	bis 15. April
Huchen	vom 1. März	bis 31. März
Barben	vom 1. Mai	bis 31. Mai
Eckelrebe	vom 1. Dezember	bis 31. März

Tiroler Schneebericht

(vom Ende März 1934.)

Achenkirch, 28 cm — Adolf-Pichler-Hütte (1960 m), 110 cm — Berwang, 60 cm — Fieberbrunn, 40 cm — Franz-Senn-Hütte, (2170 m), 125 cm — Eppzirl (St. Hütte), 115 cm — Galtenerhaus (Innental bei Brirlegg), 45 cm — Gerlos (Zillertal), 60 cm — Glungezerhütte (2600 m), 30 cm — Neuschnee — Hafelekar-Seeegrube, 80 cm — Hahnenkamm, 60 cm — Haimbach-Hamrach (Hochsölden), (2070 m), 160 cm — Hintertur (Zillertal), 25 cm — Hochzeigerhaus bei Jerzens im Pitztal (1900 m), 50 cm — Hopfgartnerhütte, 150 cm — Raunfenthal, 50 cm — Kirchberg, 30 cm — Rißbüchel, 10 cm — Rüstai, 90 cm — Ruffstein (über 1000 m 40 cm) — Meißnerhaus, (1720 m), 140 cm — Rauders (1400 m), 40 cm — Obergurgl, 180 cm — Patscherkofelbahn, 30 cm — Potsdamerhütte im Gotschertal (2020 m), 160 cm — Reutte, 10 cm — Rofkogelhütte (1780 m), 90 cm — Seefeld, 35 cm — Sellrain (Gotschertal), 90 cm — Sölden (1377 m), 20 cm — St. Anton am Arlberg, 10 cm — St. Christoph a. A., 100 cm — St. Johann i. T., 20 cm — Steinach a. Br., 20 cm — Tannheim, 40–60 cm — Untergurgl, 100 cm — Wörgl (Markbachjoch), 50 cm.

Die Schneedecke in Tirol.

Verhalten der Schneedecke in Tirol (nach F. Kerner-Marilaun).

Seehöhe m	Abtauen der dauernden Winterschneedecke		Beginn der dauernden Winterschneedecke	
	Süd- exposition	Nord- exposition	Süd- exposition	Nord- exposition
600	14. II.	12. II.	10. XII.	4. XII.
900	27. II.	22. III.	7. XII.	2. XII.
1200	16. III.	6. IV.	4. XII.	24. XI.
1500	11. IV.	2. V.	2. XII.	10. XI.
1800	12. V.	28. V.	18. XI.	27. X.
2100	1. VI.	12. VI.	6. XI.	18. X.
2400	21. VI.	12. VII.	26. X.	1. X.
2700	13. VII.	—	5. X.	—
3000	4. VIII.	—	24. IX.	—

Frühjahresskifahrten in der Tuxer Hochregion.

Von Hans Rißl.

Wenn die Aprilsonne den Schnee bis tief in die Hochtäler aufgefressen hat, weiß der Kundige noch immer manche Hochgebirgsfahrten, welche sowohl den begeisterten Skiläufer als auch den Bergsteiger all das bieten, was er sich ersehnt. Ein Gebiet solcherart bilden die Berge rund um den König der Tuxer, dem 3480 m hohen Olperer. Der beste Zugang führt von der Station Jodok der Brennerbahn durch das Valsertal zur Geraer Hütte (2350 m), welche in der Regel zu Ostern und Pfingsten bewirtschaftet ist. Sonst steht der Winterraum in der alten Hütte mit 14 Matrasenlagern zur Verfügung. (Alpenvereinschloß.)

Als weitere Standpunkte für dieses Gebiet kommen noch das unbewirtschaftete Spannaglhäus (2533 m, Winterraum) sowie das 1475 m hoch gelegene Alpendörfchen Hintertur in Betracht.

Turenprogramme:

Eintägige: Von St. Jodok aus: Ottensteine, 2230 m, Paunauner Berg, 2231 m, Bennispiße, 2347 m; von Hintertur: Tuxerjoch, 2308 m, Frauenwand, 2540 m.

Eineinhalbtägige: St. Jodok—Geraer Hütte (Nächtigung)—Wildlahner Scharke (3250 m)—Wildlahnertal—Schmirn—St. Jodok (event. mit Besteigung des Olperer). Hintertur—Spannaglhäus (Nächtigung)—Gefrorene Wandspitze (3291 m)—Hintertur.

Zweieinhalbtägige: St. Jodok—Geraer Hütte (Nächtigung)—Wildlahnerscharte—Gefrorene Wandspitze—Spannaglhäus—Hintertur (Nächtigung)—Junsjoch—Geierspiße (2858 m)—Wattener Lizum—Wattens.

St. Jodok—Geraer Hütte (Nächtigung)—Wildlahnerscharte—Gefrorene Wandspitze—Spannaglhäus (Nächtigung)—Rißler (3228)—Hintertur.

Dreieinhalbtägige: Dieselbe Tour mit Fortsetzung über Junsjoch—Wattental.

Karten und Führerwerke: Sehrg's Skiroutenkarte, Innsbruder Skiführer.

Neue Werbeschriften, Broschüren, Plakate usw.

Flugblatt „Tirol“.

„Tirol“ heißt das vor einigen Tage vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebene 12seitige Flugblatt im Format 11×22×66 cm. In einem kurzgefaßten Text sind alle wichtigen Angaben über die einzelnen Gebiete und Orte, wie Sehenswürdigkeiten, Turenmöglichkeiten, Badegelegenheiten, Tennisplätze usw. zusammengefaßt. „Praktische Reisewinse“ geben Auskunft über Aufenthaltskosten in Tirol, Fahrtdauer und Fahrpreise, Fahrpreismäßigungen der Bundesbahnen usw. Den Text umrahmen 16 prächtige Bilder von Tirol, wie reizende Seen, malerische Schlösser und Städte, Fels und Firn der Tiroler Bergwelt. Der Prospekt, der zur besseren Orientierung auch mit einer kleinen Karte ausgestattet wurde, ist in allen größeren Reisebüros erhältlich.

Tirol: Gaststättenverzeichnis 1934.

Das Tiroler Gaststättenverzeichnis für das Jahr 1934 ist soeben im Umfang von 56 Seiten (Format 17:20½ cm) erschienen. Es enthält das Verzeichnis der wichtigsten Tiroler Gastbetriebe mit Angabe der Bettenanzahl, der Pensionspreise in der Hoch-, Vor- und Nachsaison, die Zimmerpreise, Höhe der Trinkgeldablässe, sowie auch Angaben aller Bequemlichkeiten und Einrichtungen der einzelnen Gastbetriebe: Art der Heizung, fließendes Wasser, Telefon, Aufogarage, Verabreichung von Roh-, Diät- und vegetarischer Kost u. dgl. mehr. Das Gaststättenverzeichnis enthält auch eine Sporttabelle, die über die verschiedenen Sportmöglichkeiten in Tirol wie Schwimmen, Rudern, Segeln, Paddeln, Tennis, Jagd, Fischerei und Reiten Auskunft gibt. Die ganze Broschüre ist, ebenso wie auch der Internationale Hotel-Telegraphenschlüssel viersprachig (deutsch, französisch, englisch und italienisch) abgefaßt und in allen größeren Reisebüros und bei der Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck (Tarishof) gegen Einsendung der Postgebühr erhältlich.

„Oberammergau—Tirol“.

Erfahrungsgemäß führt einen Großteil des internationalen Reisenden der Weg von, bzw. zu den Passionsspielen in Oberammergau durch das Land Tirol. Wer von Oberammergau auf seiner Reise südwärts fahren will, über Innsbruck nach Bozen und Meran, in die Dolomiten, nach Venedig, zum Großglockner oder nach Salzburg zu den Festspielen, nach Badgastein oder nach Wien und Budapest, — immer wird der Weg von Oberammergau durch das herrliche Land Tirol führen. Diesem Grundsatz Rechnung tragend, und um den Fremden auf der Durchreise zu längerem Verweilen einzuladen, hat das Landesverkehrsamt für Tirol einen eigenen Prospekt herausgegeben, der in seinem fertigen Teil den Fremden auf alle wichtigen Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten, Erholungsorte und Sommerfrischen, Sportgelegenheiten usw. aufmerksam macht. Die eindringlichste Sprache reden wohl die 20 großartigen Bilder mit ausgesucht schönen Motiven aus allen Teilen des Landes. Dieser 16seitige Prospekt im Format von 16½×24 cm ist mit deutschem und englischem Text erschienen und gegen Einsendung der Postgebühr bei der Tiroler Verkehrswerbung in Innsbruck (Tarishof) erhältlich.

„Niederländisch-Indien—Tirol“.

„Niederländisch-Indien—Tirol“ betitelt sich eine soeben vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebene Broschüre mit 16 Seiten, die für eine großzügige Werbeaktion in Niederländisch-Indien bestimmt ist. Man kann wohl sagen, diese Broschüre ist wie aus einem Guß, so sind Bilder und Text, sich gegenseitig ergänzend, zusammengefügt. Mit wenig Worten erfährt der Reisende alles Wissenswerte über Reiseverbindungen, Fahrpreise, Sportgelegenheiten, Sommerfrischen, Kurorte und Pensionspreise. Von geradezu unübertroffener Schönheit und Klarheit aber ist der reichhaltige Bilder Schmuck, die Frühlingsstimmung im Kaisertal, dieser herrliche Gegensatz zwischen dem idyllischen Blütenzauber und der wilden Gebirgsromantik des Kaisergebirges, dann der Schwarzsee bei Nibbühl, die mächtige Eismass des Gförsenwandgletschers im Zillertal, der Achensee, der weiße Blütenraum des Frühlings in Jals, das unermeßliche Firnenweiß der Ötztaler Gletscher, die Trachtenbilder und all die sonstigen Landschaftsmotive. Sie alle zeigen recht deutlich, welch reiche Abwechslung Tirol zu bieten vermag. Diese werbeteknisch hervorragend ausgestattete Broschüre darf als ein überaus vornehmes, ansprechendes und wirksames Werbemittel gelten und wird sicherlich seine Wirkung nicht verfehlen, wenn es gilt, den Europareisenden für einen Besuch Tirols zu gewinnen.

Sommerplakat „Tirol“.

„Tirol“ betitelt sich ein vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebenes farbenprächtiges Plakat, das vornehmlich für die Auslandswerbung bestimmt ist. Das Plakat ist nach einem Entwurf des Malers Johannes Troyer, Innsbruck, der auch das bekannte FFS-Plakat im Vorjahre entworfen hat, in sechsfarbigem Offsetdruck hergestellt. Es stellt ein Mädchen in Tiroler Tracht dar. In prächtigen, leuchtenden Farben ist das ganze Bild abgestimmt; in wuchtiger Zeichnung leuchtet das Trachtenbild, während im Hintergrund ein typisches Tiroler Dorf, in dessen Mitte das Gotteshaus mit dem steilen, himmelstrebenden Kirchturm steht und waldige Berge in saftigem Grün, überragt vom schimmernden Weiß vereister Alpen. Das Plakat wurde in zwei verschiedenen Größen hergestellt, und zwar: 62×93 cm und 24½×34½ cm.

Führer für Radfahrer und Kraftfahrer.

Wegweiser von Tirol und Vorarlberg für Radfahrer und Kraftfahrer mit den anschließenden Strecken von Salzburg, der Schweiz, Bayern und Oberitalien.

Neu bearbeitet v. wirkl. Amtsrat Frh. Zederfeld.

Dieses handliche Büchlein ist in Neuauflage erschienen, welche als Herausgeber und Verleger den Schweizerischen Radfahrer- und Motorfahrer-Bund in Zürich nennt. Die mühevoll bearbeitete dieser V. Auflage, die erst 29 Jahre nach der IV. Auflage ermöglicht wurde, hat w. Amtsrat Frh. Zederfeld, der 1. Vorsitzende des Radfahrerverbandes für Tirol und Vorarlberg, in hervorragender Weise durchgeführt. Das handliche Format ermöglicht das Mitnehmen in jeder Rottasche. Außer den 88 ausführlich beschriebenen Strecken, die mit Hilfe einer vorzüglichen Uebersichtskarte rasch und leicht zu finden sind, gibt das Büchlein viele Aufschlüsse über Sehenswürdigkeiten, geschichtliche und völkerrundliche Ereignisse und unsere stolzen Burgen und Schlösser. Auch die Verzeichnung der neuen italienischen Namen, neben den altgewohnten deutschen Ortsbezeichnungen jenseits des Brenners, wird jedem Radwanderer und Automobilisten willkommen sein. Ein Anhang mit den internationalen Kennzeichen und Verkehrszeichen, Fahrvorschriften usw. erzieht den Fahrer zur Verkehrsordnung, die ja heute viel wichtiger ist als ehemals. Man kann getrost sagen, daß dieser Wegweiser nicht nur jedem Radfahrer, sondern auch jedem Motorfahrer und Automobilisten, aber auch jedem Fußwanderer ein unentbehrlicher Begleiter sein wird, der ihm erst den Genuß einer Wanderung auf höchster zu steigern vermag. Die genauen Angaben über Entfernungen, Steigungen, Gefälle, Meereshöhe der Orte usw. ermöglichen die Zusammenstellung von Rad- und Autotouren in verlässlichster Weise. Kein unnötiger Ballast von Anzeigen und Wirtshausnamen, die ja bekanntlich rasch veralten, beschwert den Benutzer dieses modernen „Rad-Büchleins“. Der „Wegweiser“ kann jedem Rad- und Kraftfahrer und dem Fußwanderer wärmstens empfohlen werden; er wird ihm stets ein trefflicher Führer und guter Berater sein.

Bestellungen übernimmt der Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck, Müllerstraße 23/I. Preis des Buches: 8 h.—auschl. Postnachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

An alle Reisebüros.

In den nächsten Tagen erhalten alle größeren Reisebüros des In- und Auslandes vom Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Tarishof), die Broschüre

„Tirol, Gesellschafts- und Pauschaleinzel-Reisen“

zugeliefert. Diese Broschüre enthält alle erforderlichen Angaben für die Veranstaltung von Gesellschafts- und Pauschaleinzel-Reisen nach Tirol mit Aufenthalt in bekannt ausgeführten Gaststätten. Die Broschüre, die dreisprachig (deutsch, französisch und englisch) ausgearbeitet ist, ermöglicht jedem Reisebüro Gesellschaftsreisen zusammenzustellen und nach individuellen Bedürfnissen Buchungen für Pauschaleinzel-Reisen durchzuführen.

Die Reisebüros werden gebeten, sich vor Abfertigung der Gäste unter Berufung auf das Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen, mit den Besitzern der einzelnen Gastbetriebe wegen der Unterbringung der Gäste usw. ins Einvernehmen zu setzen und die Zimmer rechtzeitig zu bestellen.

Die Besitzer der angeführten Gastbetriebe wurden vertraglich verpflichtet, an die Veranstalter von Gesellschaftsreisen und Pauschaleinzel-Reisen eine Provision von zehn vom Hundert vom Nettopreis der Pension auszusahlen. Die einzelnen Reisebüros sind berechtigt, ihre Provision bei der Verrechnung gleich in Abzug zu bringen.

Das Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen ladet alle Reisebüros ein, von dieser für beide Teile vorteilhaften Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Verzeichnis der Orte in Tirol.

(Nach der Höhenlage geordnet.)

400 bis 500 Meter: Angath, Ebbs, Erl, Niederndorf, Uderns.

500 bis 600 Meter: Amras bei Innsbruck, Alschau (Zillertal), Baumkirchen, Breitenbach, Briglegg, Egerdach (Bad) bei Amras, Fritzens, Fügen, Hall, Heiligkreuz bei Hall, Innsbruck, Jenbach, Kaltenbach, Kematen, Kirchbühl, Kössen, Kramsach-Alchenrain, Ruffstein, Rundl, Langkampfen, Mariastein, Münster, Pfaffenhofen, Pill, Rattenberg, Rotholz, Schlitters, Schwarz, Stans, Stumm, Volders, Völs, Vomp, Wattens, Beer, Wiesing, Wörgl, Zell a. S.

600 bis 700 Meter: Abfarn bei Hall, Amlach, Bölsach, Ellbögen, Haiming, Haring, Hippach, Hopfgarten, Inzing, St. Johann i. T., Kirchdorf, Lienz, Mayrhofen, Mils bei Hall, Möß, Mühlau, Nikolsdorf, Oberndorf, Oetz, Radfeld, Rieß, Schwendt, Schwoich, Silz, Stams, Telfs, Walchsee, Zirl.

700 bis 800 Meter: Ainet, Aldrans, Brigen im Tal, Fieberbrunn, Going, St. Johann im Wald, Rißbüchel, Leisach, Natters, Reith bei Briglegg, Reith bei Rißbüchel, Roppen, Söll, Scheffau, Schönwies, Vorder-Thiersee, Waldring, Westendorf, Zams.

800 bis 900 Meter: Alchenwald, Arzl bei Imst, Auffach, Grams, Barwies, Birgitz, Breitenwang, Ebenbühl, Ellmau, Fintenberg, Gößens, Grinzens, Hinterstein, Hinter-Thiersee, Höfen, Huben, Hungerburg, Isls, Imst, St. Jakob am Pillersee, Kirchberg i. T., Kredelmoos (Bad), Landed, Lans, St. Martin i. Gnadenwald, Mittenwald a. d. Drau, Musau, Mitters, Naffereith, Obermieming, Oberperfor, Oeh, Pflach, Pians, Pinswang, Pruh, Ranggen, Reutte, Ried (Oberinntal), Sautens, Tarrenz, Tristach, St. Ulrich am Pillersee, Untermieming, Vill, Vils, Wängle, Weerberg, Weissenbach, Wildermieming.

900 bis 1000 Meter: Alchenkirch, Alpbach, Bibervier, Brandenburg, Buchau (Alchensee), Eben (Alchensee), Ehrwald, Elmen, Forbach,

Fulpmes, Ginzling (Zillertal), Hainzenberg, Heiterwang, Hinterriß, Hochfilzen, Hochgirtl, Jochberg bei Rißbüchel, Lermoos, Matrie a. Br., Matrie i. Osttirol, Maurach am Alchensee, Medraß (Bad), Nieders, Neustift, Obsteig, Pertisau (Alchensee), Pfunds, Plansee, Rinn-Judenstein, Sellrain, Sistrans, Scharniz, Scholastika, Stanzach, Töfens, Tulfes, Tumpen, Vorderhornbach, Wens.

1000 bis 1100 Meter: Abfattersbach, Ammerwald, Bach, Bichlbach, Brandberg (Zillertal), Elbigenalp, Fernstein a. Fernpaß, Flieh, Grins bei Landed, Häfelgehr, Jungholz, Rauns, Patsch, Rofsbach, See (Paznaun), Sillian, Schattwald, Schönbach, Stanz, Steinach a. Br., Strengen, Tannheim, Telfs, Umbaufen.

1100 bis 1200 Meter: Arnbach, Alschau i. Spertental, Au i. Oetzal, Flirsch, Grän, Gries a. Br., Haldensee, Hinterhornbach, Hochfinstermünz, Holzgau, Hopfgarten i. Def., Huben i. Oetzal, Jerzens, St. Jodok a. Br., Lavis (Bad), Längenfeld, Leutach, Nesselwängle, Reith bei Seefeld, Seefeld, Steeg, Tobadill, Virgen, Volderwildbad, Weitlanbrunn.

1200 bis 1300 Meter: Amras, Außervillgraten, Breitlahner (Zillertal), Feuchten, Gerlos, Gries i. Sellrain, Gschnitz, Jelsberg-Stronach, Kappl, Lanersbach (Vorderturn), Mößern, Namlos, Pettneu am Arlberg, Ranalt, Trins.

1300 bis 1400 Meter: St. Anton a. Arlberg, Berwang, Bschlabs, Fendels, Gramais, Innervillgraten, Ischgl, St. Jakob a. Arlberg, St. Jakob i. Def., Rals, Kartitsch, St. Leonhard i. Pitztal, Rauders, Obernberg a. Brenner, Oblandis (Bad), Prägraten, Sölden, Schmirn, St. Veit i. Def.

1400 bis 1500 Meter: Fiß, Hintertux, Schmirn, Serfaus, St. Veit i. Def., Zwieselstein.

1500 bis 1600 Meter: Galtür, Gries i. Oetzal, Kaisers, Lechten, Padaun, Spiz.

1600 bis 2000 Meter: St. Christoph am Arlberg, Heiligkreuz i. Oetzal, Kühtai, Maria-Waldrast, Mittelberg, Obergurgl, Plangetoß, Pragmar, Vent.

Obernberg a. Br. (1400 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.

Gasthof-Pension Spörr

Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Sommer- und Winteraufenthalt (bestes Skigelände) sehr geeignet. Nahe den idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für hochalpine Touren, wie in das Tribulaungebiet usw. Wiener Küche. Edle Südtiroler Weine. Beste Unterkunft. Zentralheizung, Fahrgelegenheit, Dunkelkammer. Prospekte und Auskünfte durch den **Besitzer Josef Hilber**.

Gerlos, Zillertal (1246 m)

Gasthof-Pension Gaspingerhof

Gutbürgerliches Familienhaus, 60 Betten, Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser in den Gängen, Bäder, Dunkelkammer usw. Telefon Zell am Ziller Land 2 von 7. Hochgebirgsfischerei. Pension in der Vor- und Nachsaison ab S 7.—. Prospekte.

Suche Posten

als Geschäftsführer, Portier, Oberkellner, spreche englisch, französisch u. italienisch und bin in meinem Fach gut versiert. Zuschriften an Herrn **Heinrich Roman**, Innsbruck, Schillerstraße Nr. 14, 2. Stock.

Felix Wopfner

Schlosserei und Eisenhandlung
Innsbruck, Innrain Nr. 2

Eisenmöbel aller Art, Gärtnerei- und Bauhandwerkzeuge. Garteneinfriedungen und Drahtgeflechte. Preislisten werden zugesandt.

12. INNSBRUCKER HERBSTMESSE

8.—16. September 1934

Der gegebene Treffpunkt für Käufer und Verkäufer

Großer Vergnügungspark

Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus

Wegweiser von Tirol und Vorarlberg für Rad- und Kraftfahrer

mit den anschliessenden Strecken von Salzburg, der Schweiz, Bayern und Oberitalien.

Von **Amtsrat Fritz Zederfeld**.

Ein praktischer Führer mit einer vorzüglichen Uebersichtskarte, genauen Angaben über Entfernungen, Steigungen, Gefälle usw. 88 ausführlich beschriebene Strecken, Anhang mit den internationalen Kennzeichen und Verkehrszeichen, Fahrvorschriften usw.

Preis 6 Schilling

Bestellungen übernimmt der Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck, Müllerstraße 23/I

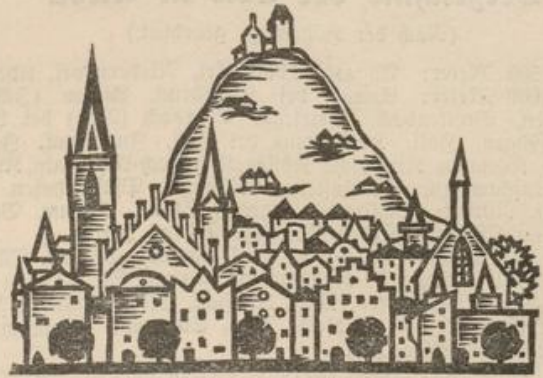
KUNSTMÜHLE ANTON RAUCH

MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizen-
mehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Maria Waldrast (1641 Mefer)

von der Bahnstation Matrei a. Br. auf gutem Wege in 1½ Stunden zu erreichen.
Höhenkurort und Frühlingsaufenthalt mit herrlichem Skigebiet
für Anfänger und Fortgeschrittene. Moderner Gastbetrieb (ganzjährig geöffnet),
Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse.
Vollpension S 10.— inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer
10% Ermäßigung. Illustrierte Prospekte durch die
Verwaltung Maria Waldrast bei Matrei am Brenner.



Für Ihre Mußestunden
die genüßreich, bildend und schön sein sollen

EIN BUCH „TIROL“

Natur - Kunst - Volk - Leben

Prachtwerk in Ganzleinen
Großquartformat
Vornehmste Ausstattung
Hochwertige, künstlerische
Lichtbilder

448 Seiten mit 600 Bildern
auf feinstem Kunstdruck-
papier
Beiträge
aus den berufendsten Federn

Preis S 15.—

(mit Postgebühr und Verpackung S 16.50)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag des
Buches „Tirol“, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45

Ferienkurse für Ausländer

an der

Innsbrucker Universität

15. Juli bis 8. September 1934

Aus dem Verzeichnis der Kurse und Vorlesungen

Kurs I (15. 7. bis 11. 8. 1934)

Deutsche Sprachkurse (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik
Neue Deutsche Literatur in Oesterreich
Oesterreichische Musiker
Tiroler Volkskunde
Tiroler Kunststätten

Kurs II (13. 8. bis 8. 9. 1934)

Deutsche Sprachkurse II. Teil (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik II. Teil
Tiroler Kunststätten II. Teil
Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols
Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols
Von der Pflanzenwelt Tirols

Zahlreiche Exkursionen

Geselliges Leben und sportliche Betätigung in der berühmten Alpenstadt Innsbruck. Gemeinsame Ausflüge
und Bergfahrten in die herrliche Umgebung von Innsbruck und in die Hochgebirgs- und Gletscherwelt Tirols.
Die Gebühr für einen Kurs ist österreichische Schilling 60.— einschließlich der Zutritte zu allen Vorträgen
und sonstigen Veranstaltungen.

Die Preise für Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Vergnügungen sind sehr mäßig.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Ferienkurse an der Universität Innsbruck, Neue Universität, Philosophisches Dekanat.
Anmeldungen an vorbezeichnete Stelle übernimmt auch das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus.
Auskünfte und Prospekte sind ebenfalls durch vorbezeichnete Stellen erhältlich.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 5

Innsbruck, 1. Mai 1934

3. Jahrgang

Die Berge rufen.

Von E. Erler.

Die Frühlingsstimmung bleibt nicht vor den Türen der Stadt stehen. Sie dringt ein in die verborgensten Winkel, wohin überhaupt noch ein Sonnenstrahl sich vorzudrängen vermag. Mensch, Tier und Pflanze empfindet das Erwachen der Natur. Es beginnt zu grünen, das Leben der Tiere wird lebhafter und lebensfreudiger und mit dem Erwachen des neuen Lebens in der Natur erwacht auch wieder die mächtige Sehnsucht nach freier Natur nach Reisen und Wandern, nach Sonne und freiem Blick.

Vielleicht erwacht dieses Gefühl am allermächtigsten dort, wo die Möglichkeit der Befriedigung des Dranges nach Sonne, Licht und Bergesodem eine beschränkte oder sehr seltene ist, somit beim Großstädter, bei jenen vielen Tausenden und aber Tausenden von Menschen, die durch ihren Beruf an die Studierstube, Werkstatt, an das Büro gebunden sind und im Kummel des Stadtlebens ihren Alltag verleben.

Wer von diesen das Glück hatte, die Freiheit der Natur kosten zu lernen, wer Naturfreund und Bewunderer der Schönheiten dieser ist, der wird das mächtige Sehnen verstehen, das besonders im Frühling beginnt. Im Frühling, der ja nicht nur freudig hoffnungsvoll, sondern auch weich zu stimmen vermag und in einer weichen Stimmung da überströmt den Menschen das Gefühl für das was er liebt, was ihm nahe steht, es schwillt die Sehnsucht nach den Fernen, was man gekannt, bejessen hat.

Den Bewohner der Großstadt, der Ebene, der trotz seiner bergarmen oder berglosen Heimat die Berge zu bezwingen und lieben gelernt hat, er muß nicht immer Bezwiner und Hochtourist sein, es genügt, wenn er sie zu bewundern und ihre Schönheit zu werten gelernt hat, den wird ein mächtiges Sehnen nach den Bergen ergreifen, wenn er den Frühling wieder empfindet.

Er wird ein förmliches Rufen der Gebirgslandschaft, der Berge, der Alpen, der Täler und Schluchten, unserer Wildbäche, der noch teilweise mit Schnee bedeckten Spitzen fühlen, ein Rufen, das immer mächtiger wird, je mehr die Natur erwacht, ein Rufen, das immer mehr anschwillt, je länger die Sehnsucht in die Bergwelt zu ziehen nicht erfüllt werden kann, ein Rufen, das umso heftiger und gebietender wird, je mehr man sich nach einigen Tagen Ruhe, nach Erholung in freier Natur, nach wilder Schönheit unserer Berglandschaften sehnt, und ist vielleicht nicht gerade die Majestät unserer Bergwelt, die Herrlichkeit unserer wilden Bergbäche, unserer lieblichen und manchmal doch so wilden Täler nicht besonders dazu geeignet, uns wieder Ruhe, Lebenskraft und Zuversicht zu geben, Zuversicht für das Schwere des Lebens, das keinen von uns erspart bleibt.

Wer naturliebend ist, der empfindet den Ruf der Berge, wenn er auch noch so weit von diesen räumlich entfernt ist.

Ein kurzer Moment der Besinnung, der Ruhe im täglichen Trubel, ein kleines Fleckchen blauer Himmel, ein bescheidener Sonnenstrahl und mit zwingender Macht steht vor ihm das letzte große Erinnern, der letzte Abschied von seiner geliebten Bergwelt, von seinen herrlichen Alpen, je nach der Vorliebe der gigantische Fels oder der milde, bewaldete Berg oder der herrliche Alpensee mit seiner Um-

gebung, das was am meisten durch seinen Anblick beglückt hat, das, von was man sich am schwersten das letztemal getrennt, es steht wieder machtvoll vor einem im Zeitpunkt des Erwachens der Natur.

Nicht nur ein Hinziehen ergreift einen, sondern auch ein Freudenschauer durchrieselt den Körper, wenn man sich des schönen Empfindens der seligen Feiertunden der schönheitsstrunkenen Augenblicke erinnert, die man in gottesfreier herrlicher Bergnatur erleben dürfte und mit jedem Näherücken der warmen Sommerausflugszeit, mit jedem Tag weiteren Erwachens der Natur, erneuert sich das Rufen der Berge in den Wünschen, in den Erinnerungen neu lodend, neu rufend, neu zwingend, neu auffordernd, zur Erfüllung des Wunsches des ungezwungenen Ausruhendürfens in gottesfreier herrlicher Bergnatur.

Wird nur der von den Bergen gerufen und gelockt, der sie von je her gekannt?, gewiß nicht.

Selbstverständlich geht die Bergwelt dem Bergbewohner, der fern von seiner Heimat die Berge missen muß, die Berge ganz besonders ab. Aber und vielleicht manchmal sogar im stärksten Grad sehnt sich auch der Bewohner der Ebene vorübergehend nach Bergeshöhen.

Es gibt aber auch eine angeborene Sehnsucht nach tiefen Schönheiten der Natur, und diese Sehnsucht wird auch nach den Bergen erwachen, wenn man von den Bergeschönheiten erfahren, gehört und gesehen hat, es einem aber noch nicht vergönnt war, diese Schönheiten durch eigenes Sehen und Genießen kennen lernen zu dürfen.

Genau so wie zum Beispiel jemand, dem es noch versagt war, zwei der herrlichsten Naturgebilde vereint im Norden, zum Beispiel in Norwegen, Meer und Hochgebirge zu sehen, sich nach einem solchen Anblick, weil er beides einzeln kennt und beides einzeln liebt, sich nach einer solchen Naturpracht herzlich sehnen wird, genau so wird die Sehnsucht, im Naturfreund, dem nach Naturschönheiten hungernden, nach den Bergen erwachen, wenn er sie auch noch nicht gesehen hat.

Auch für diesen gilt, daß gerade jetzt der Ruf der Berge von neuem zu ihm klingt, daß gerade jetzt die Sehnsucht zu den Bergen bei ihm besonders heftig erwachen wird.

Man soll diesem Rufen folgen, man soll soweit es möglich ist, diesem Wunsche gewähren, nicht nur weil es die Erfüllung eines sehnlichen Wunsches ist, sondern weil auch die Erfüllung dieses Wunsches nicht nur Sehnsucht, Schönheitsdrang und Naturliebe zu stillen vermag, sondern weil auch die Gesundheit aus dem Besuch unserer herrlichen Berglandschaften unserer Gebirgstäler größten Nutzen zu ziehen vermag und wir Erholung, neue Kraft, und was heute besonders notwendig ist, neue Widerstandsfähigkeit für die Schwere des heutigen Lebens schöpfen werden.

Verschließen wir uns nicht dem klingenden Rufen der Natur, geben wir diesen nach. Es ist ein natürliches an sich ziehen von Arnatur und dem aus der Arnatur leider unfreiwillig verbannten Naturfreund, der dennoch weitestgehend mit der Natur verbunden blieb.

Darum auf in unsere Bergwelt, auf in unsere herrlichen Alpen, auf in das wunderschöne Land Tirol, das wohl wie fast keines in der Lage sein wird, Bergesehnsucht zu stillen, Schönheitshungrigen volle Befriedigung zu geben und in ihnen neue Liebe und neue unvergängliche Anhänglichkeit zu unserer Bergwelt zu entzünden.

Die neuesten Fahrpreisermäßigungen der Österreichischen Bundesbahnen für 1934.

Ermäßigungen in der Vor- und Nachsaison.

„Die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsort darf nur in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. Juni (Vorsaison) oder in der Zeit vom 22. August bis 30. November (Nachsaison) erfolgen. Die Rückfahrt muß in allen Fällen bis 31. Dezember beendet sein.“

A: Für Inländer:

Die Österreichischen Bundesbahnen und einzelne Lokalbahnen, darunter die Zillertalbahn, Achenseebahn und Stubaitalbahn, gewähren in der Vor- und Nachsaison nach einem ununterbrochen mindestens 10tägigen Kur- oder Erholungsaufenthalt in einem österreichischen Ort, ausgenommen die Städte Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener Neustadt, für die Rückfahrt nach dem Bahnhof, von welchem die Hinfahrt angetreten wurde, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung. Die Entfernung muß auf den Österr. Bundesbahnen mindestens 140 Kilometer betragen.

Ausweis erforderlich (beim Fahrkartenschalter zum Preise von 20 g erhältlich). Der Reisende kann diesen Ausweis entweder beim Lösen der Fahrkarte für die Hinfahrt durch die Fahrkartenausgabestelle oder im Ankunftsbahnhof bezüglich erfolgter Hinfahrt bestätigen lassen. Im letzteren Falle muß der für die Hinfahrt gelöste Fahrchein bei Einholung der Bestätigung des Ausweises im Ankunftsbahnhofe vorgewiesen werden, darf daher vorher an der Bahnsperrre nicht abgegeben werden. Nach Beendigung des Aufenthaltes hat der Reisende die Dauer desselben durch die Kurkommission oder durch das Gemeindeamt auf dem Ausweise bestätigen zu lassen.

B: Für Ausländer:

„Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, genießen auf Grund eines gültigen, von einer ausländischen Behörde ausgestellten Reisepasses für die Fahrt von einem österreichischen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) nach einem ununterbrochenen mindestens 7tägigen Aufenthalt in Österreich in der Vor- und Nachsaison nach Maßgabe der eingangs erwähnten Zeitbestimmungen für die Rückfahrt von ihrem jeweiligen Aufenthaltsort nach einem beliebigen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) oder für eine Fahrt nach Wien und zurück von Wien nach einem beliebigen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) eine Ermäßigung von 60 vom Hundert; hierbei kann die Fahrt von Wien entweder auf dem gleichen Wege wie die Fahrt nach Wien oder auf einem Umweg, und zwar auch als ganze oder teilweise Rundfahrt, unternommen werden. Die Fahrausweise für die Fahrt nach und von Wien hat der Reisende vor Eintritt der Fahrt nach Wien zu lösen. Der für die Fahrt von Wien nach dem Grenzbahnhof (Staatsgrenze) lautende Fahrausweis hat eine 14tägige Geltungsdauer, vom Tage der Ausstellung an gerechnet. Die zweimonatige Geltungsdauer der Reisebürofahrscheine wird hiedurch nicht berührt. Die Hin- und Rückfahrt muß zur Gänze auf den Österreichischen Bundesbahnen zurückgelegt werden. Als Nachweis für den ununterbrochenen 7tägigen Aufenthalt in Österreich dienen die passamtlichen Eintragungen. Weiters wird diesen Reisenden nach einem 7tägigen Aufenthalt in Österreich eine Ermäßigung von 30 vom Hundert für beliebige Fahrten auf den Strecken der Österreichischen Bundesbahnen während ihres Aufenthaltes in Österreich gewährt.“

Sommerreiseverkehr.

A: Für Inländer.

Nach einem ununterbrochenen, mindestens 10tägigen Kur- oder Erholungsaufenthalt in einem österreichischen Orte werden für die Rückfahrt vom Ankunftsbahnhof oder einem weiter gelegenen Bahnhof — ausgenommen sind unbefestete Haltestellen — nach jenem Ort, von dem aus die Hinfahrt angetreten worden ist, folgende Ermäßigungen gewährt:

- eine Ermäßigung von 50 vom Hundert, wenn auf der Hinfahrt der volle Fahrpreis für mindestens 100 Kilometer und auf der Rückfahrt der halbe Fahrpreis für mindestens 100 Kilometer bezahlt wird;
- eine Ermäßigung von 60 vom Hundert, wenn auf der Hinfahrt der volle Fahrpreis für mindestens 500 Kilometer und auf der Rückfahrt der um 60 Prozent ermäßigte Fahrpreis für mindestens 500 Kilometer bezahlt wird.

Der Nachweis über den mindestens 10tägigen Aufenthalt ist durch eine schriftliche Bestätigung der Gemeinde des Aufenthaltsortes zu erbringen. Die Hin- und Rückfahrt müssen zur Gänze auf den Österreichischen Bundesbahnen zurückgelegt werden; der Nachweis hierüber ist durch Vorweis der für die Fahrt vom Eintrittsbahnhof der Hinfahrt bis zum Eintrittsbahnhof der Rückfahrt gelösten Fahrausweise gelegentlich des Antrittes der Rückfahrt zu erbringen.

Die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsort muß in der Zeit vom 1. Juli bis 21. August erfolgen; die Rückfahrt muß spätestens am 31. Dezember beendet sein.

Die Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt gilt auch dann, wenn die Rückfahrt von einem über den Zielbahnhof der Hinfahrt hinaus gelegenen Bahnhof angetreten oder auf einem Umweg oder als Rund-

fahrt unternommen wird. Für eine Rundfahrt kann die Abfertigung nur in Reisebüros und nur mit Reisebürofahrscheinen erfolgen.

Will der Reisende die Rückfahrt in einem über den Zielbahnhof der Hinfahrt hinaus gelegenen Bahnhof antreten oder auf einem Weg unternehmen, für den ein höherer Fahrpreis zu berechnen ist, als für die Rückfahrt bereits bezahlt wurde, und ist der Reisende nicht schon gelegentlich der Hinfahrt entsprechend abgefertigt worden, so hat er diese Absicht dem Antrittsbahnhof der Rückfahrt vor Antritt der Rückfahrt bekanntzugeben. In diesen Fällen wird der ursprüngliche Fahrausweis für die Rückfahrt eingezogen und gegen Bezahlung des entfallenden Fahrpreisunterschiedes ein neuer ermäßigter Fahrausweis für die Rückfahrt ausgestellt; in besetzten Haltestellen erfolgt in diesen Fällen die Ausgabe der ermäßigten Fahrausweise für die Rückfahrt nur dann, wenn sie drei Tage vor Antritt der Fahrt — den Antrittstag nicht mitgerechnet — bestellt werden.

Die für die Hin- und Rückfahrt gelösten ermäßigten Fahrausweise haben für die Rückfahrt eine Geltungsdauer bis 31. Dezember.

B: Für Ausländer bei Einzelreisen.

a) Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, genießen auf Grund eines gültigen, von einer ausländischen Behörde ausgestellten Reisepasses für die Fahrt von einem österreichischen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) nach einem in Österreich gelegenen Ort auf den Linien der Österreichischen Bundesbahnen eine Ermäßigung von 30 vom Hundert; die gleiche Ermäßigung wird auch für die Rückfahrt nach einem beliebigen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) gewährt. Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Fahrpreisermäßigung ist ein ununterbrochener mindestens 7tägiger Aufenthalt in Österreich.

b) Ferner wird nach einem mindestens 7tägigen Aufenthalt in Österreich den unter a) bezeichneten Personen auf Grund des Reisepasses für alle weiteren Fahrten auf den Linien der Österreichischen Bundesbahnen ebenfalls eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

Die unter a) und b) vorgesehene Fahrpreisermäßigung kann nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die Hinfahrt in einem österreichischen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) mit den Österreichischen Bundesbahnen in der Zeit zwischen 0 Uhr des 1. Juli und 24 Uhr des 24. August angetreten worden ist und innerhalb Österreichs in jenen Verkehrsbeziehungen, die von den Österreichischen Bundesbahnen bedient werden, zur Gänze mit den Österreichischen Bundesbahnen durchgeführt wird. Als erster Aufenthaltstag in Österreich gilt der von der Grenzbehörde im Reisepaß ersichtlich gemachte Einreisetag. Die Rückfahrt kann frühestens um 0 Uhr des 8. Juli angetreten werden und muß spätestens am 31. Dezember beendet sein; die Ermäßigung gemäß Punkt b) kann frühestens um 0 Uhr des 8. Juli in Anspruch genommen werden.

Die Abfertigung zum ermäßigten Fahrpreis gemäß Punkt a) wird nur gleichzeitig für die Hin- und Rückfahrt vorgenommen; die Reise kann auch auf einem Umweg oder als Rundfahrt unternommen werden; für eine Rundfahrt kann die Abfertigung nur in Reisebüros und nur mit Reisebürofahrscheinen erfolgen. Die für Hin- und Rückfahrt gelösten ermäßigten Fahrausweise haben für die Rückfahrt eine Geltungsdauer bis 31. Dezember.

C: Für Ausländer bei Gesellschaftsreisen und Rundreisen.

Bei Einhaltung der unter B) festgesetzten Bedingungen werden folgende Fahrpreisermäßigungen gewährt:

- Für Gesellschaftsreisen in fahrplanmäßigen Zügen: bei Lösung von mindestens 8 Fahrausweisen 33 $\frac{1}{3}$ % Ermäßigung, bei Lösung von mindestens 51 Fahrausweisen 36% Ermäßigung, bei Lösung von mindestens 150 Fahrausweisen 40% Ermäßigung.
- Von den Preisen der „festen Rundreisetarten“ eine Ermäßigung von 15 Prozent.

Bundesbahn-Fahrkartenlotterie.

Die Österr. Bundesbahnen veranstalten heuer die 2. Bundesbahn-Fahrkartenlotterie. Die 33.333 diesmal nur auf 13 Treffergruppen verteilten Gewinne im Gesamtwert von 8 246.000.— bestehen wieder in Freifahrten auf den Österreichischen Bundesbahnen, wobei alle Treffer der ersten sieben Treffergruppen mit Hotelfreiaufenthalten für zwei Personen in der Dauer von 3 bis 35 Tagen zu Tagespensionspreisen bis zu 8 30.— pro Person verbunden sind. Auf jedes zehnte Los muß ein Gewinn entfallen, überdies sind Doppeltreffer möglich. Die Ziehung findet am 2. Juni statt, so daß sich die Gewinner bei ihren Urlaubsplänen schon nach ihren Gewinnen richten können. Die Losauslage ist gegenüber dem Vorjahr verringert, das Reinerträgnis fließt zwecken der Fremdenverkehrs-förderung zu. Der Preis eines Loses beträgt 8 150.

Sport in Tirol.

Wenn wir hier in Tirol an Sport denken, tauchen beim Worte „Sport“ Erinnerungen an Bergfahrten auf, an besonnte Schneehänge mit blauen Schatten, an einsame Pürschgänge, an Fjorellensang in rauschenden Gebirgsbächen, kurz, der Sport bedeutet hier — wie in jedem ursprünglich gebliebenen Gebirgsland — mehr als auf den Sportplätzen an der Großstadtperipherie. Er erscheint uns als eine Befreiung von vielen beschränkenden Fesseln zivilisatorischer Errungenschaften, als eine Rückkehr zur Natur, zur Bewunderung ihrer ewigen Schönheit und Größe.

Der Sinn von Spiel und Sport hat sich in Jahrtausenden nicht geändert, aber die Art seiner Ausübung unterliegt der Mode. Die Faltmeiße muß ein prächtiger Sport gewesen sein, aber mer heute, im Zeitalter des Zielfernrohrs, mit dem Fallen auf der Faust zur Reiterbeiz ausziehen wollte, wäre ein lächerlicher Don Quixote. Wie sich die Art der Ausübung des Sportes geändert hat, so änderte sich aber auch die Mäßigkeit, Sport zu treiben. Waren es früher nur Wenige — heute sind es Tausende und Abertausende. In hellen Scharen zieht jung und alt, arm und reich in die Bergwelt, zu den Seen usw.

Der Bantdirektor oder der sportsfreundige Engländer mag die Abende in der Bar eines fashionablen Alpenhotels verbringen, aber hoch oben, in Fels und Firn, hat er vor irgendetwas einem Mechanikerlehrling, einem Bauernburschen oder einem Studenten nichts voraus; hier gibt's keine mehr oder weniger gut gehegten Reviere, nicht verschieden gut besetzte Fischwässer, es entscheiden nicht Pferdekräfte, nicht die Qualität kostbarer Jachten, der große, herrliche Sportplatz unserer Berge steht allen offen, und Mut, Geschick und Ausdauer des eigenen Körpers allein sind maßgebend für Erfolg und Genuß.

Mag auch Tirols sportlicher Hauptanziehungspunkt unzweifelhaft die Bergtouristik sein, so müssen doch alle anderen Sportarten dieser würdig an die Seite gestellt werden. Welch großer Unterschied ist doch zwischen den Tennisplätzen, Schwimmbädern mitten im Häusermeer der Großstadt und solchen in Tirol, denen eine prächtigste alpine Landschaftszenerie als Umrahmung gegeben ist. Welch touristische und landschaftliche Abwechslung findet z. B. der Auto- und Motorradfahrer auf des Landes Alpenstraßen — im Vergleich zur Ebene. Der Paddler, der Golfer, der Schwimmer, der Jäger oder Fischer, sie alle kommen in Tirol nicht nur durch die tatsächliche Möglichkeit der Ausübung aller Sportarten auf ihre Rechnung, sondern besonders auch durch die große Vielseitigkeit aller Sportgelegenheiten.

Seen in Tirol.

Es kann keineswegs gesagt werden, Tirol sei seearm. Es gibt in Tirol, das 12.000 km² umfaßt, über 60 Seen; allerdings liegen die meisten davon nicht in von Eisenbahnen durchzogenen Haupttälern, sondern abseits in verschwiegenen Mulden und Kernen der Nebentäler oder auf wasserseidenden Paghöhen. Gerade die Kleinheit der Tiroler Seen und ihre einsame Lage zwischen Hochwäldern und himmelstrebenden Bergen erhöhen ihre Reize und machen sie zu landschaftlichen Perlen der Alpenwelt, deren romantischer, mit idyllischer Ruhe gepaarter Zauber zahlreiche Bewunderer anlockt.

An der Nordseite der Felsenburgen des Kaisergebirges liegt inmitten einer anmutigen Wald- und Wiesenlandschaft, der Walchsee. Bei Rißbüchel liegt der bekannte Schwarzsee. Das wunderbare Landschaftsbild, der schwarzblaue Seespiegel, umrahmt von den würzigen Wiesen und Wäldern, überragt von der Felsenstadt des Wilden Kaisers, verdient es, entsprechend gewürdigt zu werden. Eingebettet zwischen den steilabfallenden Felswände des Karnenfeld und Rofan-gebirges ist der Achensee (929 m), der größte und schönste See Nordtirols. Er ist neun Kilometer lang, einen Kilometer breit und 133 Meter tief. Was ihn mit Recht vor allen anderen Alpenseen auszeichnet, ist seine wunderbare Farbe, die zwischen türkisblau und dunklem ultramarin wechselt. Lanzersee, Mühlsee bei Lans, Herzsee bei Aldrans und Natterersee, die von Innsbruck rasch und bequem zu erreichen sind, bieten im Sommer günstige Gelegenheit zum Schwimmen und erfreuen sich trotz ihrer verhältnismäßigen Kleinheit eines ausgezeichneten Besuches. Der bedeutendste See der Ostalpen ist der reizend gelegene, in einer von Wald und Felsen umrahmten Hochmulde eingebettete Piburger See bei Deh, in dessen grünen Wassern sich die stolze Pyramide des Achkogels (3010 m) spiegelt. Das Gebiet des Fernpases schmückt eine ganze Reihe herrlicher Seen. Der massige Zugschicht und die schlanke Felspyramide der Sonnenspitze spiegeln sich im kleinen Weißensee. Unterhalb des Fernpases sehen wir in einem tiefen, von einsamen Hochwäldern umrahmten Kessel den dunklen Blindsee (1105 m). Südlich der Paghöhe erblickt man ein wildromantisches Waldtal, aus dessen Grund eine Gruppe malachit- und smaragdgrüner Seen herausleuchtet. Es sind die von den Ruinen der Sigmundsburg überragten Fernsteinsseen, die hier der idyllischen Landschaft ihren Hauptschmuck geben. Der fünf Kilometer lange Plansee, der zweitgrößte See Tirols, dessen dunkelgrüne Fluten von einem bewaldeten Bergesfranz umschlossen sind, ist

mit dem Heiterwangersee (drei Kilometer lang) durch einen Kanal verbunden; beide Seen gehören ebenfalls zu den landschaftlichen Perlen Tirols.

Zu den bedeutenderen Seen Tirols zählen noch folgende Seen: Brennersee, Thiersee, Pillersee, Uri- und Frauensee, Hintersteinersee, Thierbergsee, Krumm-, Reintaler- und Bergsteinersee, Hechtsee, Haldensee, Starckenbergersee, Mittersee, Tristachersee usw.

Strandbäder, See- und Schwimmbäder.

Strandbäder:

Achensee (Portisau).
Schönruh (Innsbruck—Amras).
Schwarzsee (Rißbüchel).
Stimmersee und Hechtsee (Kufstein).
Walchsee (Walchsee).
Kirchbühl (Moorstrandbad).
Westendorf.

Schwimmbäder an Tiroler Seen befinden sich in: Achensee (Achensee), Aldrans (Herzsee), Amlach (Tristacher See), Biberwier (Weißensee), Breitenbach (Bergsteiner See), Buchau (Achensee), Fernpase (Blindsee), Grän (Haldensee), Heiterwang (Heiterwanger See), Hungerburg (Hungerburgsee), Jals (Lanzer See), Imst (Starckenberger-Stradersee), Kirchbühl (Moorstrandbad), Rißbüchel (Schwarzsee), Rössen (Seemühle), Krambach (Krumm-Reintaler See), Kufstein (Hecht-Stimmersee), Ladis (Weiher), Lans (Mühl-Lanzer See), Lienz (Tristacher See), Matrei am Brenner (Tebersee), Nassereth (Nassereith See), Natters (Natterer See), Nesselwängle (Haldensee), Deh (Piburger See), Portisau (Achensee), Piburg (Piburger See), Plansee (Plansee), Reith bei Brilegg (Reith See), Reith bei Rißbüchel (Schwarzsee), Reith bei Seefeld (Joachimsee), Reutte (Ursee), Sautens (Piburger See), Scheffau-Hinterstein (Hintersteiner See), Seefeld (Wildsee), St. Anton a. A. (Moorsee), St. Jakob a. P. (Pillersee), St. Ulrich a. P. (Pillersee), Stanzach (Bödelesteich), Strad (Strader See), Tannheim (Bilsalpe), Thiersee (Thiersee), Tristach (Tristacher See), Vill (Lanzer See), Walchsee (Walchsee), Westendorf (Strandbad).

Schwimm- und Badeanstalten (künstlich angelegte Bassins) in: Absam, Aldrans, Ammerwald, Grams, Barmies, Bergwang, Breitenwang, Brilegg, Ehrwald, Elbigenalp, Ellmau, Erl, Fieberbrunn, Fritzens, Fügen, Fulpmes, Gerlos (Kühle Raft), Gnadenwald (Kurort Wiesenhof), Going, Grafenast, Grinzens, Hahnenkamm (bei Hochbrunn und Ehrenbachhöhe), Haiming, Solbad Hall i. T., Hart, Häselgebirg, Heiligkreuz bei Hall, Hintertug, Holzgau, Hopfgarten, Hötting, Jals, Imst, Innsbruck (Hallen-schwimmbad und mehrere Schwimmbäder), Jenbach, Kals, Kirchbühl, Kirchdorf (Vorderjäger-Gasteig), Kössen, Kufstein, Kundl, Ladis, Landeck, Vermos, Leutasch, Lienz, Mariastein, Matrei in Osttirol, Mayrhofen, Nieders, Mieming, Möß, Münster, Nassereith, Natters, Nauders, Nikolsdorf, Oberndorf, Obiadis, Deh, Prägraten, Reith bei Rißbüchel, Reutte, Ried-Oberinntal, Scheffau-Hinterstein, Schönruh (Strandbad), Schwarz, Sellrain, St. Jakob i. Def., St. Johann i. T., Steinach am Brenner, Steinberg, Stumm, Telfs, Thiersee, Waidring, Westendorf, Wörgl, Zell am Ziller.

Das soeben erschienene

Buch Tyrol

in deutscher, französischer
u. englischer Sprache zeigt

T y r o l

in ausgewählt schönen und
künstlerischen Lichtbildern
Prachtwerk in Ganzleinen

:: Großquart-Format ::

Vornehmste Ausstattung

Preis Schilling 4.—

Zu beziehen durch den Verlag des Buches
„Tyrol“, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45

Paddelsport.

Mit Kaltboot befahrbare Gewässer.

Abgesehen von den Seen, sind in Tirol folgende Gewässer mit Kaltboot fahrbar:

Inn: von Landeck bis Imst, Imst—Magerbach, 14 km, sehr schwer, dann gut fahrbar von Magerbach (Bahnhofstation Haiming) über Mäh—Innsbruck bis Ruffstein.

Ziller: von Hippach abwärts bis zum Inn (25 km).

Lech: von Steeg abwärts über Reutte bis zur Landesgrenze, 65 km. Rössener Ache: von Oberndorf oder St. Johann i. T. abwärts. Isel (Osttirol).

Drau: abwärts von Lienz.

Inn-Flußwanderung.

Spezialkarten und Führer erstrecken sich aufwärts bis Landeck. Aber auch darin sind zwei Strecken des oft sehr ungebärdigen Flusses rot gesperrt, eine schwierige Stelle vor Starkenbach, deren geringe Länge ein Antragen ohne besondere Hilfsmittel noch zuläßt, und dann die Flußstrecke zwischen Imst und Haiming, die man mit der Bahn zu Lande zurücklegen muß.

Wer nicht über besondere Wildflußerfahrung verfügt, beginnt seine Innreise am besten bei der Brücke von Mäh. Sie hat auch den Vorteil, dicht bei der Bahnhofstation zu liegen.

Da huscht landeinwärts ein breit gelagerter Bau vorüber, das alte Zisterzienserklöster Stams.

Bald weitet sich das Tal. Voraus die Brücke von Telfs. Sie heißt Vorsicht — aber: Wer kann sich losreißen von dem wundervollen Anblick der Meiminger Felskolosse, die da jäh aus blumiger Au so stotzig und trotzig sich aufbäumen?

Eine neue S-Biegung führt in eine Talverengung wieder hinein, in die Gegend von Pettinau-Polling, wo im Außenbogen wohl auf hohe Schwallwellen zu achten ist. Aber just dort wagen wir uns seitwärts und rückwärts treiben zu lassen, denn den Rückblick auf die hohe Munde wollen wir uns gerade dort nicht entgehen lassen. Das Innthal ist ja stark besiedelt, oft genug reisen wir im Anblick alter und neuer Siedelung. Am so stärker wirken dann Einblide in unberührte Natur. Weit und breit kein Haus, keine Erimmerung an menschliche Eingriffe.

Doch voraus stellen sich neue Bilder dem Auge. Die Reithier Spitze wird für lange Zeit Mittelpunkt. In nächster Umgebung indes wechselt in unaufhörlichem Fluß der Anblick der Umwelt, verändern sich Formen und Farben. Altes und Neues, das Liebliche und das Düstere.

Ziel bleibt zurück. Die Reithier Spitze hat sich hinter die steile Martinswand gesenkt. Nun beherrscht das Tal und uns ihre kühne Bäumung. Und wir müssen auf die Wirbel achten, die sich an ihrem Fuß im Fluß drehen. Bearengung, die vertikale Füllung des Bildes, ist dort vorherrschend, bis neue Windungen uns in die Innsbrucker Talweite fragen, wo trotz Nordfette und Frau Hitt auf der einen und trotz Passcherkofel und Glungezer auf der andern Seite zu unserer Froshperspektive die horizontale Gliederung der Landschaft das entscheidende Wort spricht.

Innsbruck! Nicht von den Bergen, die das Tal und den Ort beherrschen, hat diese Stadt ihren Namen, wohl aber vom Fluß und vom Verbund von Ufer zu Ufer. Flüsse trennen nicht, vorherrschend ist in ihrem Wesen die Bindung. Uns ist Innsbruck zuerst die Flußstadt. Und sie zeigt zum erstenmal das — Inngefiel, das nun auf der Weiterreise immer wieder sesselt.

Wenn nun im weiteren Verlauf der Innwanderung auch immer wieder die „natürliche“ Ufer- und Berglandschaft unsere Schau erfüllt, so spricht ab Innsbruck aus ihr doch stark und stärker, und zwar durch das Inngefiel der Städte und Klöster und mit Dörfern und Burgen, nun auch die geschichtlich und künstlerisch durchsehte Neuzeit: Die Wildflußlandschaft tritt zurück, der Fluß wird anfangs zur Not und später rechteckig schiffbar und wir alleiten durch kultiviertes Land. Wie viel wäre da noch zu erzählen! Aus alter Zeit von Raubrittern, die mit Ketten den Fluß sperrten — von Pilgerfahrten nach Rom — von Kriegszügen nach Panonien — von Minnesängern und Haudegen. Und aus neuer Zeit von bunten Tiroler Musikkapellen in Schwaiz — von dem idyllischen Zeltlagerplatz am quellenreichen Bach vor Jenbach — von einer ganz wilden Fahrt auf der Ziller, die sich in die herrliche Talweite der Ruinen und Burgen von St. Gertraud und Brirlegg ergießt — von Fabriken in Sturm und Regennot — von heißen Sonnenbädern auf glühenden Sandbänken — von allzufrühen Frühlingssfahrten, die im Schnee der Eiseililien endeten — von frühlichem Gelag in Rattenberg — von hohen Wellen bei den Bräuden von Brirlegg — von Wettfahrten nach Ruffstein, wo schon von weitem das Wahrzeichen der Stadt, die Feste Geroldsee grüßt.

Golfsport in Tirol.

Golf, das in Schottland bereits im 17. Jahrhundert gespielt wurde, hat erst vor ungefähr 50 Jahren in England Verbreitung gefunden und ist erst in der Nachkriegszeit weiteren Kreisen bekannt geworden. Das stets zunehmende Interesse für jegliche Sportart hat auch dem Golfplatz in Oesterreich Anhänger gebracht. Heute verfügt Tirol bereits über zwei Golfanlagen; einen vorzüglich ausgebauten, turnierreifen Platz in Igls und einen kleineren, aber ausgezeichnet angelegten Platz am Achensee.

Beide Tiroler Golfplätze, jener in Igls und jener am Achensee, sind mit vorläufig neun Holes angelegt.

Der Golfplatz in Igls bei Innsbruck.

Die Stubaiergälscher selbst sehen den Spielern zu, die auf diesem landschaftlich schönsten Golfplatz ihren Sport betreiben! Dem Spieler eröffnet sich von jedem der neun Holes aus ein anderer, womöglich noch schönerer Blick: auf die Nordfette und das Karwendel, auf den eisüberzogenen Gipfel der Zugspitze; auf das weite, grüne Innthal, durch das in großen Windungen das Silberband des Flusses gezogen ist; auf die freundliche Hochfläche des Mittelgebirges von Mitters und Natters, auf die dreizeckige Serles und die Dörfer des Stubaitales. Von bezaubernder Großartigkeit aber der Einblick in die Stubaier Gletschermwelt, der Blick auf die gewaltigen Fels- und Eisriesen.

Der Golfplatz in Igls, der bei allen Spielern, die ihn bisher besuchten — und in den Spielerlisten scheinen schon prominente Golfspieler, Spieler aus aller Herren Länder auf — begeisterten Anklang gefunden hat, ist teils in flachem, teils in bergigem Gelände angelegt und bietet mit seinen zahlreichen natürlichen Hindernissen Gelegenheit zu interessantem, guten Sport. Ein Vorzug des Golfplatzes ist der Umstand, daß überall der Abschlag in nächster Nähe des vorhergehenden Greens sich befindet, und kein einziger Schlag sich kreuzt, so daß ein flüssiges, unbehindertes Spiel gewährleistet ist. Die Spielsaison dauert von Mai bis Oktober.

Besonders angenehm ist die leichte, bequeme Erreichbarkeit des Platzes von der Landeshauptstadt aus, wodurch die Belebung des Sportbetriebes gegeben ist.

Beschreibung des Platzes:

I. 275 Meter lang, links von herrlichem Wald begrenzt, rechts ein Steilhang sehr breiter Fairway ohne besondere Schwierigkeiten, erleichtert ein rasches Weiterspielen in der Runde. — II. 132 Meter lang. Ein korrekt gespielter Maschie bringt den Ball auf ein tiefer gelegenes, von zwei Bunkern und einem Wassertümpel geschütztes Green. — III. 127 Meter lang. Der Schlag geht über eine Schlucht hügelanwärts, auf das in die Berglehne eingeschnittene Green. — IV. 158 Meter lang. Ueber ebenen, schönen Fairway auf das von Bunkern geschützte Green. Nur durch einen sehr genau gespielten Schlag läßt sich der Ball auf dem Green halten. Ein Ueberspielen und eine Landung im hohen Gras ist nur zu leicht möglich. — V. 76 Meter lang. Ein schöner kurzer Schlag. Das Green liegt sehr überhöht. — VI. 161 Meter lang. Ein Eisenschlag, der ganz gerade gespielt werden muß, da rechts und links von dem abfallenden Fairway Bäume und Gebüsch die Grenze bilden. Das Green ist von zwei Bunkern und Bäumen verteidigt. — VII. 154 Meter lang. Vom Abschlag herrlicher Blick auf die Stubaier Gletschermwelt. Der Abschlag auf einer Felsentuppe. — VIII. 131 Meter lang. Ein sehr genauer Schlag ist erforderlich, da ein Wassergraben überpielt werden muß, und das tief unten liegende Green knapp am dichten Walde liegt. — IX. 317 Meter lang. Auf einem reizenden Fußsteig durch den Wald erreicht man den letzten Abschlag, und nach einer reichlich schwer zu spielenden 4, gelangt der Spieler wieder zum ersten Abschlag und in die Nähe des Golf Hotels Iglerhof, woselbst sich die Klubräume befinden.

Der Golfplatz in Pertisau am Achensee.

Der Golfplatz befindet sich im oberen Teil von Pertisau in aller-nächster Nähe der Hotels und Gaststätten, wenige Minuten vom See entfernt. Er umfaßt 9 Greens. Es gehen 6 Spielbahnen über Weiden, während 3 Spielbahnen im schütterten Wald liegen. Die Gesamtlänge der neun Spielbahnen beträgt derzeit 1840 Meter, doch besteht die Absicht und die Möglichkeit, einige Spielbahnen noch zu verlängern. Der Rasen ist von Natur aus dicht, fest und kurz. Die Greens, deren Ausbau das größte Augenmerk zugewendet wurde, wurden den gegebenen Bodenverhältnissen geschickt angepaßt. Das Terrain ist sehr interessant und abwechslungsreich, sodaß die Spieler vor jedem Schlag neuen Situationen und Problemen gegenüberstehen. Der Naturfreund — welcher Golfspieler ist das nicht — kommt im weitgehendsten Maß auf seine Rechnung. Umgeben von den aus hochstämmigen Nadel- und Laubbäumen emporragenden gewaltigen Rastpyramiden des Karwendels hat der Spieler nach Osten schöne Aussicht auf den kristallklaren, im prachvollen Blau leuchtenden Achensee.

Tennis.

Tennisplätze befinden sich in Tirol in folgenden Orten: Achensee, 930 m (Hotel Achensee und in Pertisau), Nunnwald, 1082 m, Arnbach, 1120 m, Brigglegg, 535 m, Ehrwald, 996 m (Hotel Maria Regina), Fulpmes, 940 m (Gasthof Alpenheim), Gnadenwald, 891 m (Kuranstalt Wiesenhof), Hahnenkamm bei Rißbüchel, Solbad Hall i. T., 574 m, Igls, 900 m, Innsbruck, 574 m, Rißbüchel, 673 m (außerdem Hotel-Tennisplätze des Reichs- und Grandhotel und Pension Schloß Raps), Kössen, 588 m (Parkhotel Kapelle), Krambach, 519 m, Ruffstein, 503 m, Lans, 850 m (Hotel Lanzersee), Vermos, 995 m (Hotel Drei Mohren), Venz, 676 m, Matriei am Brenner, 993 m (Pension Kraft), Matriei in Osttirol, 973 m, Mayrhofen, 630 m, Mieders, 982 m, Nauders, 1365 m (im Bau; Hotel Margarethe Maultasch), Obiadis, 1386 m, Oetz, 827 m (außerdem bei den Hotels Drei Mohren und Kapf), Pertisau, 930 m (außerdem beim Hotel Alpenhof), Plansee, 976 m, Reith bei Seefeld, 1130 m, Reutte, 850 m, Schwaz, 539 m, Seefeld, 1180 m, St. Anton am Arlberg, 1304 m, St. Johann i. T., 660 m (außerdem auch beim Hotel Huber), Steinach am Brenner, 1050 m, Waidring, 781 m, Wörgl, 512 m (außerdem bei Bad Eisenstein).

Jagd in Tirol.

Die bezaubernden Reize des Weidwerkes erschöpfen sich nicht im Schusse, liegen nicht allein in der Stückzahl des erlegten Wildes; alle Begleitumstände — das Milieu, die Landschaft, die Menschen, mit denen man jagt, kurz die Gesamtstimmung — spielen eine wichtige Rolle.

Diese Tatsache hat schon seit vielen Jahrzehnten die Aufmerksamkeit der ersten Jäger, also wirklichen Weidmänner, auf die Jagdgebiete unserer Alpen gelenkt. Seit Jahrhunderten wurde hier von seiten der regierenden österreichischen Herrscherhäuser in geradezu vorzüglichster Art und Weise das Weidwerk gepflegt, weit weniger als anderswo des Prunkes wegen, sondern aus innerster Leidenschaft und tiefer Liebe zur Jagd. Diese Berge und Wälder mit ihren reichen Wildbeständen an Gemsen, Edel- und Rehwild, Muer-, Birk- und Haselhühnern und anderen, übten seit jeher eine mächtige Anziehungskraft aus.

Fremde Gäste erhalten durch Vermittlung des Tiroler Jagdschutzvereines in Innsbruck, Herrngasse 11., Zimmer 88, oder durch die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter Auskunft und Jagdgastkarten.

Fischerei in Tirol.

Fischarten.

In den Fischwässern folgender Gemeindegebiete kann von fremden Gästen Fischfang betrieben werden. Gastkarten sowie Auskunft (Erkundigung über die jeweilige Befahrung der Wasser mit Fischen empfehlenswert) durch den Landesfischereiverein in Innsbruck, oder durch die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter.

Forellen: Abfalterbach, Alpbach, Anras, Arnbach, Aßling, Aurach, Agrams, Bervang, Biberwier, Bichlbach, Brandberg, Breitenbach, Bräsen i. T., Ebbs, Ehrwald, Ellmau, Erl, Fernstein, Feuchten, Fieberbrunn, Firsch, Galtür, Gerlos, Gnadenwald, Goins, Grän, Gries i. Dehtal, Hinterhornbach, Hinterriß, Hintertur, Hopfgarten, Hopfgarten i. Def., Huben i. Dehtal, Imst, Ischgl, Jerzens, Jochberg, Jungholz, Kals, Kappl, Kartitsch, Kirchdorf, Rißbüchel, Kössen, Kühtai, Lanersbach, Längenfeld, Lans, Vermos, Leutasch, Mathon, Matriei a. Br., Mayrhofen, Namlos, Nassereith, Neustift, Obernberg, Oberndorf, Oberperfor, Obertilliach, Oetz, Pettneu, Pians, Piburg, Pöll, Plangeroß, Prägraten, Reith bei Rißbüchel, Rettenbach, Reutte-Breitenwang, Schattwald, Scheffau-Hintersteinersee, Schann, Schwend, See, Seefeld, Sillian, Sölden, St. Anton a. A., St. Jakob a. P., St. Jakob i. Def., St. Johann i. T., St. Ulrich a. P., St. Veit i. Def., Stans, Steinach, Steinberg, Strassen, Strengen, Tannheim, Thiersee, Trins, Tulfes, Umhausen, Untertilliach, Vomp, Waidring, Walchsee, Westendorf, Wildbühl, Wildschönau, Wörgl, Zaunhof, Zell am Ziller, Zirl, Zöblen, Zwieselstein.

Forellen und Äschen: Achental, Ainet, Bach, Brigglegg, Ebenbichl, Elbigenalp, Filgen, Haiming, Solbad Hall, Häfelgebr., Höfen, Holzgau, Huben i. Osttirol, Jenbach, Kallbach, Kirchbühl, Krambach, Ruffstein, Ründl, Landeck, Lavant, Lechachau, Leisach, Venz, Matriei i. Osttirol, Münster, Nauders, Niederndorf, Nilsdorf, Nörsch, Pflach, Pfunds, Prutz, Reith bei Brigglegg, Ried, Rieh, Schönbüsch, Schwaz, Silz, St. Johann i. Walde, Stams, Stanzach, Steeg, Stumm, Töfens, Unterperfor, Vorderhornbach, Wängle, Zams.

Schonzeiten für Fische.

Forellen	vom 1. Oktober	bis 31. Dezember
Äschen	vom 16. Februar	bis 15. April
Huchen	vom 1. März	bis 31. März
Barben	vom 1. Mai	bis 31. Mai
Edelfreife	vom 1. Dezember	bis 31. März

Rudern und Segeln.

Für die Ausübung des Rudersportes, bezw. des Segelsportes, kommen in der Umgebung nachstehend genannter Orte gelegenen Seen in Frage: Achensee (auch Segelsport), Aldrans, Amlach, Biberwier, Buchau (auch Segelsport), Ebbs, Erl, Fernbach, Fernstein, Grän (auch Segelsport), Heiterwang (auch Segelsport), Hungerburg, Igls, Imst, Kirchbühl, Kirchdorf, Kössen, Ruffstein (auch Segelsport), Ründl, Ladis, Lans, Leutasch, Nassereith, Natters, Nesselwängle, Obernberg, Oetz, Pertisau (auch Segelsport), Piburg, Plansee, Reith bei Brigglegg, Reith bei Seefeld, Sautens, Seefeld, St. Ulrich am Pillersee, Tannheim, Thiersee, Tristach, Walchsee (auch Segelsport), Westendorf.

Auto- und Motorradport.

Beliebte Rundtoren.

Rund um die Oetzaler und Stubai Gletscherwelt (315 km): Innsbruck, 574 m — Matriei — Steinach — Gries a. Br. — Brennerpass, 1370 m — Gampbach, 2094 m — Meran, 324 m — Reschenpass, 1507 m — Landeck — Imst, 836 m — Innsbruck, 574 m.

Rund um die Zugspitze (122 km): Ehrwald, 996 m — Garmisch-Partenkirchen, 698 m (von München 94 km) — Mittenwald, Scharnitz — Seefeld, 1180 m — Zirl (nach Innsbruck 12 km) — Telfs — Mieminger Hochfläche — Nassereith — Fernbach, 1210 m — Vermos — Ehrwald.

Rund um den Ischirgant (64 km): Telfs (14 km von Zirl, 26 km von Innsbruck) — Silz — Haiming — Imst — Nassereith — Mieminger Hochfläche — Telfs.

Drei-Pässe-Fahrt (193 km): Reutte, 854 m — Lechtal — Zürs — Fleggenpass, 1720 m — Arlbergpass (85 km von Bregenz) — St. Anton a. A., 1303 m — Landeck — Imst, 826 m — Nassereith (47 km von Innsbruck) — Fernbach, 1210 m — Vermos (24 km von Garmisch, 118 km nach München) — Reutte.

München — Tegernsee — Achensee — Ruffstein — München (238 km): München — Holzkirchen — Tegernsee — Achensee — Jenbach Brigglegg — Rattenberg — Wörgl (nach Salzburg über Reichenhall 98 km) — Ruffstein — Rosenheim — München.

Rund um das Kaisergebirge (75 km): Ruffstein, 503 m (92 km von München) — Walchsee, 660 m — Kössen, 588 m — Erpfendorf — St. Johann i. T. (10 km nach Rißbüchel) — Ellmau, 812 m — Eiberg — Ruffstein.

Rund um die Hohe Salve (69 km): Rißbüchel — Brigglegg — Wörgl — Söll (oder Ruffstein) — Ellmau — St. Johann i. T. — Rißbüchel.

Ruffstein — Innsbruck — Seefeld — München — Ruffstein (315 km): Ruffstein, 503 m — Wörgl — Rattenberg — Brigglegg — Jenbach — Schwaz — Solbad Hall — Innsbruck, 574 m — Zirl — Seefeld — Garmisch-Partenkirchen — Murnau — Starnberg — München, 520 m — Rosenheim — Ruffstein.

Entfernungen nach Tirol (Straßenkilometer).

Nächste Entfernungen nach Innsbruck:

Basel	374 km	Venz	180 km
Berlin	766 km	München	133 km
Bozen	232 km	Salzburg	161 km
Bregenz	201 km	Wien	448 km
Feldkirch	165 km	Zürich	288 km

Nächste Entfernungen nach Venz:

Bozen	150 km	Salzburg	239 km
Budapest	627 km	Venedig (Mestre)	230 km
Cortina d'Ampezzo	78 km	Wien	458 km
Glocknerhaus	58 km	Magenfurt	148 km

Aus der Bergwelt des Ötztals

Herausgegeben von Dr. Gabriel Küllay, Innsbruck
Ein prächtiges Bilderbuch (32 Seiten)

Das schönste Andenken für jeden, der einmal in den Ötztaler Alpen gewilt hat.

Ober 40 großartige, künstlerisch hervorragende Lichtbilder.

PREIS S 2.—

Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrsvermittlung,
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof)

Reit Gelegenheit.

Reit Gelegenheit besteht in Tirol in folgenden Orten: Achentkirch, Alpbach, Fernbach, Frikens, Galtür, Gerlos, Huben in Osttirol, Innsbruck (Reitinstitut Foltin, Rennweg), Ischgl, Jenbach, Rißbüchel, Ruffstein, Kühtai, Ladis, Matriei am Brenner, Matriei in Osttirol, Neustift, Niederndorf, Obiadis, Oetz, Pertisau, Reutte, Scharnitz, Seefeld, Sillian, Wörgl, Zell am Ziller, Zellberg. Nähere Auskünfte erteilen die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter der betreffenden Orte.

Reise und Verkehr.

Sommerfahrplan 1934

Der kommende Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt und bis 6. Oktober in Geltung bleibt, wird im allgemeinen auf der Grundlage des vorjährigen Sommerfahrplanes aufgebaut sein.

Er wird jedoch wertvolle Neuerungen und Fahrplanverbesserungen aufweisen, so insbesondere im internationalen Reiseverkehr durch Schaffung neuer Reiseverbindungen, erhebliche Kürzung der Fahrdauer mehrerer durchgehender Zugverbindungen, wie auch für den innerösterreichischen Verkehr, durch Herstellung neuer Zuganschlüsse sowie durch Einstellung von Triebwagen.

Die wichtigsten Fernverbindungen werden in der nächsten Nummer der Tiroler Reisezeitung zur Veröffentlichung gelangen.

Sommerfrischen-Ausflugskarten.

Die Sommerfrischen-Ausflugskarten, die bekanntlich in Innsbruck Hbf. und Westbahnhof bis 30. Juni an Wochentagen ausgegeben werden, gelten nunmehr auch für Fahrten mit der Karwendelbahn, wie z. B. nach Zirl, Leithen, Reith und Seefeld.

Schlafwagen 3. Kl. Paris—Innsbruck.

Der in den Zügen D 122 und D 121 im gegenwärtigen Winterfahrplane versuchsweise eingeteilte Schlafwagen 3. Klasse zwischen Paris und Innsbruck wird im Interesse des Fremdenverkehrs versuchsweise auch im Hochsommer in den genannten Zügen zwischen Paris—Innsbruck geführt.

Sonderzüge Innsbruck—Oberammergau.

Anlässlich der in diesem Sommer in Oberammergau stattfindenden Passionsspiele wird wieder wie im Jahre 1930, an den Vortagen der Hauptspieltage ein besonderer Schnellzug Innsbruck—Oberammergau mit Abfahrt von Innsbruck um 14.20, in der Gegenrichtung ein besonderer Schnellzug Oberammergau—Innsbruck an dem, einem Hauptspieltage folgenden Tage, mit Ankunft um 11.52 geführt werden.

Pfadtrolle am Brenner.

Die österreichische Zoll- und Pfadtrolle wird nicht mehr in der Haltestelle Brennersee, sondern im Bahnhof Brennero durchgeführt. Infolgedessen halten die Schnellzüge in der Haltestelle Brennersee nicht mehr an, während die Personenzüge nur mehr eine Minute Aufenthalt nehmen.

Innsbruck—Brenner—Rom.

Die „Direttissima“, d. i. die neue elektrisch betriebene Bahnlinie Bologna—Florenz über Prato, wurde am 25. April eröffnet. Die Fahrzeiten der Schnellzüge über den Brenner werden bedeutend gekürzt. In der folgenden Zusammenstellung sind die neuen Ankunfts- und Abfahrtszeiten in bezug auf Rom angegeben (die alten Verkehrszeiten von Rom sind in Klammern angegeben).

2.18	13.40	21.50	ab Innsbruck Hbf. an	4.10	8.38	16.25
18.40	8.05	12.15	an Rom E.	ab	12.30	17.30
(19.15)	(8.38)	(14.30)			(\$10.25)	(15.00)
						(21.30)

\$ = Nur 1. und 2. Klasse.

Verbesserungen im Verkehr bei der Brennerbahn.

Im Zusammenhang mit der am 23. April d. J. erfolgten Eröffnung der „Direttissima“ zwischen Bologna und Florenz sowie der Auflösung des Bahnhofes Brennersee und Verlegung des österreichischen Zoll- und Pfadtienstes in den Bahnhof Brenner, wird der Schnellzugverkehr Deutsches Reich—Italien über den Brenner und die Reisedauer aller Züge zwischen Berlin und Rom um mehrere Stunden bis zum Höchstmaß von 9 Stunden gekürzt und teilweise bis auf 24 Stunden herabgedrückt. Vor allem wird im kommenden Sommerfahrplan ein neues, besonders rasch gefahrenes Schnellzugpaar Deutsches Reich—Italien über den Brenner eingeführt, das die Strecke München—Rom ohne Nachfahrt zurücklegen wird (D 67 ab Berlin 21.32, ab München 8.35, Ankunft Innsbruck 11.15, Rom 0.10. D 66 in der Gegenrichtung ab Rom 7.30, ab Innsbruck 20.35, an München 23.09, an Berlin 8.44).

Die bisherigen Schnellzüge D 261 und D 262 München—Innsbruck—Brenner—Italien (neu D 69 und D 64) behalten annähernd die gleiche Lage wie im Vor Sommer.

Die bisher nur im Winter geführten Schnellzüge D 265 und D 266 (neu D 61 und D 62) werden in Zukunft ganzjährig gefahren werden. (D 265 ab Berlin 10.50 [statt 9.56], ab München 18.50, an Innsbruck 21.32, Bozen 0.33, Rom bereits 10.57 [statt 14.20], Fahrdauer Berlin—Rom 24 Stunden 7 Minuten.) Gegenrichtung D 266 (D 62 neu) ab Rom 19.15, an Innsbruck 8.40, München 11.40, Berlin 19.42 (bisher 20.33, Fahrdauer Rom—Berlin 24 Stunden 27 Minuten).

Zug D 267 (neu D 65) wird von Berlin erst um 13.38 abgehen, und wird in Rom bereits um 18.40 (statt 19.15) eintreffen. Zug D 268 (neu D 68) fährt von Rom statt um 10.40, erst um 14.15 ab und trifft in Innsbruck um 4.25, in München um 7.30 ein.

Die höchsten Orte in Tirol.

1400 bis 1500 m: Fiß, Hintertux, Obertilliach, Schmirn, Serfaus. — 1500 bis 1600 m: Burgstein, Galtür, Gries im Ötztal, Kaisers, Lechleiten, Niedertal, Padoa, Spiz. — 1600 bis 2000 m: Haggen, Hahnenkamm, Heiligkreuz im Ötztal, Kühtai, Löffels, Maria-Waldrast, Mittelberg, Obergurgl, Plangeroß, Praxmar, St. Christoph am Arlberg, Vent.

Solbad Hall i. T. Kraftwagenverbot.

In der Stadtgemeinde Solbad Hall i. T. wurde ein Verbot des Befahrens der Spedbacherstraße mit Kraftwagen in der Richtung vom Hallerhaus zum Spedbacherdenkmal erlassen.

Holztrift in Brandenburg.

Es wird uns berichtet: Vor kurzem wurde in Brandenburg mit der Trift des im Laufe des vergangenen Jahres im Bereiche der Brandenberger Bundesforste gefällten Holzes begonnen. Die Johanniskläufe wird an jedem Mittwoch und Samstag um 10 Uhr 10 Minuten geöffnet, so daß das Klauswasser und mit diesem das erste Holz um 12 Uhr am Rechen in Krambach eintrifft. Zur Zurücklegung dieser Wegstrecke braucht ein guter Fußgänger fünf Stunden. Voraussichtlich wird die diesjährige Trift schon anfangs Juli beendet werden.

NAUDERS

am Reschenscheideck, Tirol

Historisch-geographische Skizze mit Führer von

Dr. Hermann von Tschiggfrey

Bebilderte Broschüre mit 64 Seiten in Taschenformat

PREIS S 1.50

Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrs-
werbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof)

„Tiroler Trachten und Gestalten“.

Bei dem vom Landesverkehrsamt für Tirol in Innsbruck veranstalteten Photowettbewerb „Tiroler Trachten und Gestalten“ hatte das Publikum Gelegenheit, während der Besichtigung der im Taxishof ausgestellten Trachtenbilder sich selbst für das schönste Bild der Ausstellung durch Wahl zu entscheiden. Die meisten Stimmzettel und damit den ersten Preis erhielt das Bild „Ötztalerin“ von Erika Reizler, Innsbruck. Die übrigen Preise verteilen sich auf folgende Bilder: 2. Preis „Alt-Alpbacher-Frauentracht“ von Dr. Simon Moser, Jenbach, 3. Preis „Förster aus dem Oberinntal“ von Risch-Lau, Landeck, 4. Preis „Tiroler Wilderer“ von Paul Wais, Hall i. T., 5. Preis „Bild zum Herrgott“ von Wolfram Knoll, Bozen, 6. Preis „Senner aus dem Karwendel“ von Dr. Simon Moser, Jenbach, 7. Preis „Gute Freunde“ von Prof. Dr. A. Hofer-Heilsberg, Wien, 8. Preis „Alte Unterinntalerin“ von Dr. Simon Moser, Jenbach, 9. Preis „Einfiedler“ von Prof. W. Tivald, Krams a. D., 10. Preis „Meraner Mändl“ von Wolfram Knoll, Bozen. Die Preise, die zum Teil aus nennenswerten Geldbeträgen in bar bestanden, wurden den glücklichen Preisträgern bereits übermittelt. Ein Großteil der originellen Photoschau wird nun als Wanderausstellung auch in anderen Städten zu sehen sein; ebenso werden die besten Bilder in den Dienst der Fremdenverkehrspropaganda gestellt und in Flugblättern, Zeitungen, Zeitschriften usw. zur Veröffentlichung gelangen.

Neue Werbeschriften, Bücher usw.

Broschüre „Tirolerland“.

Die Sommerausgabe der Broschüre „Tirolerland“, herausgegeben vom Landesverkehrsamt für Tirol, ist soeben erschienen. Dieser handliche, kleine Führer durch Tirol, der schon seit Jahren sich größter Beliebtheit beim Fremdenpublikum erfreut, hat einen Umfang von fast 100 Seiten. Im Text ist alles für den Fremden wissenswerte enthalten: sämtliche Sommerfrischen Tirols übersichtlich und gebietsweise geordnet und mit näheren Angaben versehen, wie z. B. Seehöhe, Post-, Bahn- und Kraftwagenverbindungen, Ausflüge und Turen, Schutzhütten, Hotels und Gasthöfe, Angaben über Sportgelegenheiten wie Schwimmbäder, Tennisplätze, Golf usw. Ein Anhang „Praktische Reisehinweise“ gibt dem Fremden Auskunft über Einreisebestimmungen, Devisenvorschriften und über die Fahrpreismäßigungen der k. k. österreichischen Bundesbahnen, wobei auch bereits die neuesten Bestimmungen für den Sommerreiseverkehr 1934 ausführlich berücksichtigt sind. Den Text umrahmen viele prächtige Bilder aus allen Teilen des Landes; das farbige Titelbild zeigt ein Mädchen in Tiroler Tracht nach einem Entwurf von Johannes Troper.

Die Broschüre, die als ein überaus vornehmes und praktisches Werbe- und Auskunftsmittel über Tirol gelten darf, ist bei der Tiroler Verkehrsverwaltung, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Tarisshof) kostenlos erhältlich.

Tirol im Film.

Das Landesverkehrsamt für Tirol verfügt über eine Reihe vorzüglicher Filme, die zu Propagandazwecken den Interessenten kostenlos leihweise zur Verfügung gestellt werden können. Eine eigene Broschüre „Tirol im Film“ enthält ausführlich die Bedingungen für die Ueberlassung der Filme, das Verzeichnis aller vorhandenen Filme, ihre Titel, Länge usw. und eine kurze Beschreibung des Inhaltes der einzelnen Filme. Die Broschüre wird vom Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Tarisshof) allen Interessenten, Reisebüros, Vereinen usw. auf Wunsch zugesandt.

Tiroler Hotelliste mit kleinem Führer durch Tirol.

Das Landesverkehrsamt für Tirol hat soeben für die Werbung von Gästen für die Hotels in Tirol ein originelles Werbemittel, das in seiner Art etwas ganz neues darstellt, aufgelegt. Es ist dies die Tiroler Hotelliste Sommer 1934 mit einem kleinen Führer durch Tirol. Beide vornehm ausgestatteten Druckschriften befinden sich in einer handlichen Tasche, die ein farbenprächtiges Bild aus Tirols Bergwelt, mit einem See im Vordergrund, trägt. In der Tiroler Hotelliste sind jene Gastbetriebe angeführt, die in erster Linie für das internationale Reisepublikum in Betracht kommen, d. h. die den Bedürfnissen des internationalen Reisepublikums in bester Weise zu entsprechen vermögen. Die Hotelliste führt weiters alle Angaben über die einzelnen Betriebe, wie Bequemlichkeit, Pensionspreis usw. an. Die Reihung der einzelnen Gastbetriebe erfolgte nach dem Range, was für das reisende Publikum von größter Bedeutung ist und die Wahl ungemein erleichtert. Der kleine Führer durch Tirol enthält in einem kurzgefaßten Text alle wichtigen Daten über die einzelnen Gebiete und Orte. Der Text ist von 16 prächtigen Bildern umrahmt, die einen kleinen Begriff von Tirols Schönheit vermitteln. Die in mehreren Sprachen erschienene Tiroler Hotelliste mit kleinem Führer durch Tirol ist in allen Reisebüros erhältlich.

Ferienkurse für Ausländer an der Universität Innsbruck.

Ueber die „Ferienkurse für Ausländer“ hat das Landesverkehrsamt für Tirol einen eigenen, schön bebilderten Prospekt im Umfange von 12 Seiten herausgegeben, aus dem alles Wissenswerte über die Kurse wie Beginn, Dauer, Anmeldung, Gebühren, Verzeichnis der Vorlesungen sowie kurzgefaßte Angaben über die Sehenswürdigkeiten Innsbrucks, Sportmöglichkeiten, Unterhaltungen und Geselligkeit und Praktische Reisehinweise für die Reise nach Tirol ersicht werden kann. Der Prospekt ist mit deutschem, französischem und englischem Text erschienen. Prospekte und nähere Auskünfte durch die Universität Innsbruck (philosophisches Dekanat) und durch das Landesverkehrsamt für Tirol in Innsbruck (Landhaus).

„Tiroler Heimatblätter“.

Monatshefte für Geschichte, Natur und Volkskunde. Herausgegeben vom Verein für Heimatforschung in Tirol. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck. Bezugspreis halbjährlich S 3.60. — Aus dem Inhalt des Aprilheftes: Besuch Tirols Kulturstätten! — Dr. Hans Bruner, ein Sechziger. — Hans Griffemann, der Heimatpfleger. — Josef Pöll und das Tiroler Volkslied. — Der Verteidiger Andreas Hofers. Von Granichstaedten. — Eine neuzeitliche Tiroler Fastentrippe. Von Alois Molling. — Vom Haller Heerhorn. Von Dr. Richard Ruch (?). — Die Unterstell. Von Engelbert Audenthaler. — Der Franzosenbaum bei Nauders. Von Dr. Hermann von Tschiggafrey. — Zur Geologie des Kaisergebirges. Von Dr. Robert A. von Erbit. — Ein Beitrag zu den volkstümlichen Vogelnamen in Nordtirol. Von Dr. Josef Fajtenberger. — Herr Conrad. Eine schnurrige Geistergeschichte von Dr. Hugo Neugebauer.

Langenscheidts Reise-Dolmetscher.

in alphabetischer Anordnung mit Redewendungen und Gesprächen. Mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Englisch, Französisch, Italienisch. Jeder Band 1.50 RM. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. — Der immer wieder mit neuen Ausgaben herauskommende bekannte Sprachenverlag von Langenscheidt gibt jetzt eine neue Reihe Sprachführer heraus, die sich auf Reisen im Auslande als außerordentlich nützlich erweisen werden. Durch die überaus praktische Anordnung des Inhaltes wird das Auffinden jedes Wortes, jeder Redewendung überaus erleichtert, und die bildhafte Toussaint-Langenscheidt-Lautschrift ermöglicht zudem ohne weiteres, die fremde Sprache auch richtig auszusprechen, also jede Verständigung herbeizuführen. Wertvoll sind auch die Beigaben, wie Landkarten, Stadtpläne, Münzenabbildungen usw. Auch die kurze Grammatik, die jeder Band enthält, wird dem Benutzer willkommen sein. Alles in allem kleine handliche Dolmetscher, die den guten Ruf des Hauses Langenscheidt weiter festigen werden.

Gewissenhafter Buchhalter

der neben seiner gründlichen kaufmännischen Erfahrung, auch über beste Formen im mündlichen und schriftlichen Kundendienst verfügt,

sucht Stelle.

Anträge

an die Verwaltung des Blattes unter „Buchhalter 1744“

12. INNSBRUCKER HERBSTMESSE

8. — 16. September 1934

Der gegebene Treffpunkt für Käufer und Verkäufer

Großer Vergnügungspark

Bedeutende

Fahrpreisermäßigungen

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus

Wegweiser von Tirol und Vorarlberg für Rad- und Kraftfahrer

mit den anschliessenden Strecken von Salzburg, der Schweiz, Bayern und Oberitalien.

Von Amtsrat Fritz Zederfeld.

Ein praktischer Führer mit einer vorzüglichen Uebersichtskarte, genauen Angaben über Entfernungen, Steigungen, Gefälle usw. 88 ausführlich beschriebene Strecken, Anhang mit den internationalen Kennzeichen und Verkehrszeichen, Fahrvorschriften usw.

Preis 6 Schilling

Bestellungen übernimmt der Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck, Müllerstraße 23/I

Ferienkurse für Ausländer an der Innsbrucker Universität

15. Juli bis 8. September 1934

Aus dem Verzeichnis der Kurse und Vorlesungen

Kurs I (15. Juli bis 11. August 1934)

Deutsche Sprachkurse (täglich 2 Stunden)
weilers

Deutsche Phonetik

Neue Deutsche Literatur in Oesterreich

Oesterreichische Musiker

Tiroler Volkskunde

Tiroler Kunststätten

Kurs II (13. August bis 8. Sept. 1934)

Deutsche Sprachkurse II. Teil (täglich 2 Stunden)
weilers

Deutsche Phonetik II. Teil

Tiroler Kunststätten II. Teil

Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols

Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols

Von der Pflanzenwelt Tirols

Zahlreiche Exkursionen

Geselliges Leben und sportliche Betätigung in der berühmten Alpenstadt Innsbruck. Gemeinsame Ausflüge und Bergfahrten in die herrliche Umgebung von Innsbruck und in die Hochgebirgs- und Gletscherwelt Tirols. Die Gebühr für einen Kurs ist österr. S 60.— einschl. der Zutritte zu allen Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen. Die Preise für Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Vergnügungen sind sehr mäßig.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Ferienkurse an der Universität Innsbruck, Neue Universität, Philosophisches Dekanat. Anmeldungen an vorbezeichnete Stelle übernimmt auch das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus. Auskünfte und Prospekte sind ebenfalls durch vorbezeichnete Stellen erhältlich.

Gerlos, Zillertal (1246 m)

Gasthof-Pension Gaspingerhof

Gutbürgerliches Familienhaus, 60 Betten, Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser in den Gängen, Bäder, Dunkelkammer usw. Telefon Zell am Ziller Land 2 von 7. Hochgebirgsfischerei. Pension in der Vor- und Nachsaison ab S 7.—. Prospekte.

Engländerin

erteilt gegen Unterkunft und Verpflegung Unterricht in der englischen Sprache. Würde auch im Haushalt tätig sein. Anfragen sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter „Seriös 1735“.

Himbeersaft
Zitronensaft
Orangensaft
Schnäpse
Edelliköre

Rum

Fruchtaromas

liefert in bekannter Güte

emer. Apotheker

ED. ANGERER

Fabriklaboratorium

St. Johann in Tirol

Drucksachen

in bester Ausführung

Deutsche Buchdruckerei
Ges. m. b. H., Innsbruck

Felix Wopfner

Schlosserei und Eisenhandlung

Innsbruck, Innrain Nr. 2

Eisenmöbel aller Art, Gärtnerei- und Bauhandwerkzeuge.
Garteneinfriedungen und Drahtgeflechte.
Preislisten werden zugesandt.

KUNSTMÜHLE

**ANTON
RAUCH**

MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizen-
mehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Maria Waldrast (1641 Mefer)

von der Bahnstation Matri a. Br. auf gutem Wege in 1½ Stunden zu erreichen.

Höhenkurort, Frühjahrs- und Sommeraufenthalt.

Moderner Gastbetrieb (ganzjährig geöffnet), Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse. Vollpension S 10.— inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer 10% Ermäßigung.

Illustrierte Prospekte durch die

Verwaltung Maria Waldrast bei Matri am Brenner.

Obernberg a. Br. (1400 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.

Gasthof-Pension Spörr

Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Sommeraufenthalt sehr geeignet. Nahe den idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für hochalpine Touren, wie in das Tribulaungebiet usw. Wiener Küche. Echte Südtiroler Weine. Beste Unterkunft. Zentralheizung, Fahrgelegenheit, Dunkelkammer. Prospekte u. Auskünfte durch den

Besitzer Josef Hilber.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland“

Nummer 6

Innsbruck, 1. Juni 1934

3. Jahrgang

Buch „Tyrol“.

Ein neues Buch, das ganz besondere Würdigung und Beachtung verdient, ist das soeben erschienene Buch „Tyrol“, das allen Natur- und Kunstfreunden eine große Freude bereiten wird. Es unterscheidet sich von den übrigen bereits vorhandenen Publikationen über Tirol dadurch, daß es eigentlich ein reines Bilderbuch darstellt — und das ist sein besonderer Vorzug. Die besten Schilderungen, die schönsten Worte können niemals die Kraft eines leuchtenden Bildes ersetzen, bezw. die überzeugende Wirkung erzielen. Nur das naturgetreue Lichtbild vermag durch seine zwingende Wirkung auf jedermann einen Bann auszuüben, dem sich wohl niemand zu entziehen vermag.

Das Landesverkehrsamt für Tirol hat durch dieses neue Buch ein Musterbeispiel der modernen Werbung geschaffen. In mehr als 70 Bildern, die unübertroffene künstlerische Aufnahmen erster Tiroler Lichtbildner sind, werden die einzigartigen Kunst- und Naturschönheiten Tirols in bunter Reihenfolge aufgerollt. Wie märchenhaft schön der Frühling die Tiroler Landschaft verzaubert — blühender Frühlingskrokus auf den Alpenwiesen, neben den letzten Schneeflecken im Paznauntal — eine Wetterzirbe, von Wind und Wetter zerzaust, am Fuß der senkrecht abstürzenden, bleichen Felswände des Karwendels — Hütteneinsamkeit hoch droben, am Rande mächtiger Gletscherströme der Oetztaleser Alpen — freundliche Bauernhäuser, die nirgends so malerisch sind, wie gerade in Tirol — die weiße Firnenpracht der Zillertaler Alpen — Achensee, Plansee, Schwarzsee und andere reizende, leider manchmal noch zu wenig bekannte Seen, in deren klaren Wassern sich bizarre Felsenberge spiegeln — Trachten aus Alpbach, aus dem Oetztal, aus dem Wipptal und frohes Schützenleben am Schießstand — die berühmte Hofburg und Hofkirche und die weltbekannte Maria-Theresien-Straße in Innsbruck — bekannte Ausichtsberge, wie das Zuckerhüfl der Stubaiers Alpen und die höchste Spitze, nicht nur Tirols, sondern ganz Oesterreichs, der Großglockner . . . all das zeigt dieses herrliche Bilderbuch in einer bunten Alpensymphonie und ihren ans Unendliche grenzenden Variationen von der reizendsten Idylle bis zur wildesten und erhabensten Romantik, wie dies alles nur das Land Tirol zu bieten vermag.

Das Buch „Tyrol“ ist in seiner Aufmachung in künstlerischer wie in technischer Beziehung ein Prachtwerk und darf als eines der gelungensten Werke über Tirol angesehen werden.

Das Buch hat Großquartformat und ist in Ganzleinen gebunden. Trotz der vornehmen Ausstattung wurde der Preis sehr niedrig angesetzt und beträgt bloß S 4.— (Mk. 2.50, hfl. 1.40, sfr. 3.—). Das Buch ist durch den Verlag des Buches „Tyrol“, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 45, zu beziehen.

Reise und Verkehr.

Öffnung der Paßübergänge nach Italien.

Angehörige des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, des Oesterreichischen Alpenklubs österreichischerseits und solche des Club Alpino Italiano, des Touring Club Italiano und der Federazione Italiana dell'Escursionismo italienischerseits können, sofern sie mit einer von den zuständigen Polizeibehörden ausgestellten Touristenkarte versehen sind, in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September jeden Jahres die Grenze an den einvernehmlich bezeichneten und im Folgenden angegebenen Uebergangspunkten überschreiten. Sie dürfen jedoch über die einvernehmlich festgesetzten Zonen beiderseits der Grenzlinie nicht hinausgehen. Wenn sie dennoch die Reise in das Innere des Nachbarlandes fortsetzen wollen, müssen sie auch mit dem ordentlichen gültigen Heimatpaß versehen sein und auf diesem beim Ueberschreiten des Grenzübergangspunktes einen Stempel der Polizeibehörden des Landes, in das sie einreisen wollen, anbringen lassen.

Die für den touristischen Grenzverkehr vorgeschriebene Touristenkarte enthält eine genaue Personbeschreibung sowie das Lichtbild des Inhabers, seine Personaldaten und den Namen des Touristenvereines, dem er angehört, und schließlich ein Verzeichnis der freigegebenen Grenzübergänge.

Die im Sinne des österreichisch-italienischen Abkommens für den Touristenverkehr freigegebenen Zonen und Uebergänge sind:

Freizone Oetzaler Alpen: Hochjoch, Niederjoch, Hochwilde und Tinneljoch.

Freizone Stubai Alpen: Sonnkarscharte, Pfaffenrieder, Wilder Freiger und Freigercharte.

Freizone Pfitscherjoch: Pfitscherjoch.

Freizone Hohe Tauern: Krimmler Tauern, Kammeljoch, Lentschjoch und Stallerfattel.

Freizone Karnischer Kamm: Tiliacherjoch, Hochalpljoch, Defnerjoch, Volajapass und Plödenpass.

Freizone Nafels: Uebergang Nafels.

Von diesen grundsätzlich festgesetzten Uebergängen wird jedoch das Tiliacherjoch, das Hochalpljoch und das Defnerjoch aus technischen Gründen vorläufig im Touristenverkehr nicht benutzt werden können.

Gepäckaufbewahrung am Bahnhof.

Teilweise Zurücknahme von in den Bahnhofsgarderoben hinterlegten Gepäckstücken.

Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Mehrfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, wurde Vorsorge getroffen, daß die Bahnbenützer von ihren in den Bahnhofsgarderoben der Oesterreichischen Bundesbahnen aufbewahrten Gepäckstücken eines oder mehrere davon gegen einfachen Vermerk auf dem Hinterlegungschein zurücknehmen können. Die für diese im voraus zurückgenommenen Stücke aufgelaufenen Hinterlegungsgebühren werden nur nach der Zahl der Tage berechnet, in denen sie in Aufbewahrung waren.

Matrei in Osttirol, 975 Meter über dem Meere, Bundesbahnstation Lienz

Luftkurort

Ausgangspunkt für Hochtouren in die Großvenediger-, Großglockner-, Granatspitz- und Eichhamgruppe. Wintersport, hochalpine Skikurse, schöne Ausflüge und Spaziergänge. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Gutbürgerliche Gasthöfe. Privatwohnungen. Täglich 5 mal Autoverbindung mit Lienz. Eisenhaltige Bäder, Jagd- und Fischereigelegenheit. Auskunft erteilt der Verkehrsverein Matrei in Osttirol.

Am Iselsberg, Osttirol

Gasthof-Pension Wacht

Gutbürgerlicher Gasthof, 1111 Meter, am Waldrand, Fernsicht auf die Lienzer Dolomiten, Liegewiesen, Garten mit Veranda, Fahrgelegenheit, Autogarage, Postablage, eigene Meierei. Telefon 4, Pension S 8.50 bis 7.— je nach Saison.

Besitzer: **Peter Mayerl**

Fieberbrunn in Tirol

Gasthof Schwefelbad

900 Meter

15 Minuten vom Bahnhof. Schönes Ski- und Waldgelände beim Haus, prächtiger Alpenblick. Vorzügliche Küche. Aerztlich empfohlenes, heilkräftiges Bad.

Pension S 6.—

Jakob Eberharter

Betriebseröffnung der Sommer-Postkraftwagenlinien.

Imst—Fernpaß—Flerenpaß—Arberg—Imst (Hochpässefahrt): mit Anschluß von und nach Innsbruck: 8. Juli. — Innsbruck—Gschnitz: 1. Juli. — Innsbruck—Chrwald—Zugspitzbahn Talstation: 8. Juli. — Innsbruck—Hall i. T.—Herrenhäuser—Mitterberg (Halltal): 17. Juni. — Innsbruck—Brenner—Sausenpaß—Meran: 15. Juni. — Rißbüchel—St. Johann i. T.—Lofer—Salzburg: 8. Juli. — Rißbüchel Paß Thurn—Mittersill—Krimml: 8. Juli. — Ruffstein—Krimml: 1. Juli. — Landed—Feuchten—Gepatschhaus: 1. Juli. — Reutte—Langen am Arberg: 8. Juli. — Rund um das Kaisergebirge: mit den Ausgangspunkten: Ruffstein, Ellmau, St. Johann i. T., Köffen und Walchsee: 1. Juli. — St. Anton a. A.—St. Christoph—Stuben—Langen am Arberg: 1. Juli. — Telfs—Obsteig: 8. Juli.

Die Sommerlinie Tannheim—Vilsalpsee wird nur unter der Voraussetzung geführt, daß die deutsche Ausreiseperrre aufgehoben wird.

Die bisherige Sommerlinie von Waidring über den Pillersee nach Fieberbrunn wird von einer Privatunternehmung geführt werden.

Postkraftwagenverkehr nach Oberammergau.

Anlässlich der Oberammergauer Passionsspiele wird wie im Jahre 1930, wenn auch beschränkt, gemeinsam mit der Reichspostverwaltung und der Società Automobilistica Dolomiti ein Verkehr eingerichtet.

Innsbruck—Oberammergau (über den Fernpaß): Gemeinschaftsbetrieb der österr. und deutschen Postverwaltung: An den Vortagen der Oberammergauer Passionsspiele Innsbruck ab: 9.00 Uhr, in den Monaten Juli und August auch um 15.00 Uhr. An den Nachtagen der Hauptspiele in Oberammergau, Oberammergau Postamt ab: 8.00 Uhr in den Monaten Juli und August auch um 15.00 Uhr.

Bozen—Meran—Reschenpaß—Landed—Imst—Fernpaß—Oberammergau: Gemeinschaftsbetrieb der österr. und deutschen Postverwaltung mit der Società Automobilistica Dolomiti: An den Vortagen der Hauptspiele in Oberammergau, Bozen ab: 8.20 Uhr, Landed ab: 15.20, Imst ab: 16.25. In den Monaten Juli und August außerdem: Landed ab: 9.10 Uhr, Imst ab: 10.00 Uhr. Die Fahrt Bozen—Oberammergau hat in Landed auch Anschluß von Schuls-Tarasp. An den Nachtagen der Oberammergauer Passionsspiele, Oberammergau ab: 9.40, nach Landed—Reschenpaß—Bozen mit Anschluß nach Schuls-Tarasp. In den Monaten Juli und August Oberammergau ab: 15.20 nach Landed.

Ausmaß der Kraftwagenabgabe.

Die Kraftwagenabgabe für Personenkraftfahrzeuge mit Verbrennungsmaschinen und für einen Jahreszeitraum beträgt:

a) bei Kraftwagen mit einem Hubraum	
bis einschließlich 800 ccm	100 S
über 800 ccm bis einschließlich 1500 ccm	200 S
über 1500 ccm bis einschließlich 2200 ccm	260 S
über 2200 ccm bis einschließlich 3100 ccm	380 S
über 3100 ccm	580 S
b) bei Krafträder mit einem Hubraum	
bis einschließlich 250 ccm	16 S
über 250 ccm bis einschließlich 350 ccm	24 S
über 350 ccm	32 S

Infolange der Aufenthalt in Oesterreich 60 Tage nicht überschreitet, haben ausländische Personenkraftfahrzeuge eine Abgabe nicht zu entrichten.

Nach Ablauf des 60tägigen abgabefreien Zeitraumes unterliegen die ausländischen Personenkraftfahrzeuge der Kraftwagenabgabe gleichwie für inländische Kraftfahrzeuge.

Kombinierte ermäßigte Rückfahrkarten.

Postkraftwagen — Bundesbahn.

Mit Wirksamkeit vom 15. Mai l. J. wurden in nachstehenden Verbindungen kombinierte ermäßigte Rückfahrkarten mit fünfjähriger Geltungsdauer ausgegeben:

Kraftwagenstrecke	und	Bahnstrecke	Preis
Fließ (Neuer Zoll)—Landed		Landed—Innsbruck Hbf.	S 13.80
Prutz—Landed		" " "	" 15.—
Nied i. T.—Landed		" " "	" 15.60
Töfens oder Tschupbach—Landed		" " "	" 16.80
Pfunds—Landed		" " "	" 18.60
Hochfinstermünz—Landed		" " "	" 19.80
Nauders—Landed		" " "	" 20.40

Die vorstehend angeführten Fahrausweise können nur von der in den Gemeinden der Postkraftwagenstrecke Landed—Nauders einheimischen Bevölkerung auf Grund eines eigenen Ausweises (gemeindefunktionäre Bestätigung über den ständigen Wohnsitz in der betreffenden Gemeinde) gelöst werden. Keine Fahrtunterbrechung weder auf der Bahn noch auf der Kraftwagenstrecke.

80 Prozent Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt.

Besondere Fahrpreisermäßigung für Orte des Gebietes der Bahnstrecke Hochzirl—Scharnis.

Nach einem ununterbrochenen, mindestens zehntägigen Kur- oder Erholungsaufenthalt in einem im Bereiche der Bahnstrecke Hochzirl—Scharnis gelegenen Orte (ausgenommen sind unbefestete Haltestellen) wird für die Rückfahrt vom Ankunftsbahnhof

- a) für Inländer: nach jenem Ort, von dem aus die Hinfahrt angetreten wurde,
- b) für Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben und einen gültigen, von einer ausländischen Behörde ausgestellten Reisepaß besitzen: nach einem beliebigen Grenzbahnhof (Staatsgrenzen)

eine Fahrpreisermäßigung von 80 vom Hundert gewährt.

Der Nachweis über den ununterbrochenen mindestens zehntägigen Aufenthalt ist durch eine schriftliche Bestätigung der Gemeinde des Aufenthaltsortes zu erbringen. Die Hin- und Rückfahrt muß zur Gänze auf den Döf. Bundesbahnen zurückgelegt werden, der Nachweis hierüber ist durch Vorweis der für die Fahrt vom Antrittsbahnhof, bezw. Grenzbahnhof (Staatsgrenze) der Hinfahrt bis zum Antrittsbahnhof der Rückfahrt gelösten Fahrausweise zum vollen Preis gelegentlich des Antrittes der Rückfahrt zu erbringen.

Die Ankunft muß zu folgender Zeit erfolgen:

- a) bei Inländern: vom 1. Juli bis 21. August,
- b) bei Ausländern: vom 1. Juli bis 24. August.

Die Rückfahrt muß am 31. Dezember beendet sein.

Die Fahrkarten (Fahrcheine) sind bereits bei Antritt der Hinfahrt zum Aufenthaltsort für die Hin- und Rückfahrt zu lösen. Der Reisende hat die gemeindeamtliche Bestätigung beim Antritt der Rückfahrt am Bahnhof abstempeln zu lassen.

Die Ermäßigung wird auch dann gewährt, wenn die Rückfahrt auf einem Umweg oder als Rundfahrt unternommen wird.

Fahrpreisermäßigung Innsbruck—Steinach.

Die Döf. Bundesbahnen haben für Steinach am Brenner nunmehr außerordentlich verbilligte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten aufgelegt.

Der Fahrpreis beträgt nunmehr an allen Sonn- und Feiertagen von Innsbruck Hbf. nach Steinach am Brenner und zurück nach Innsbruck nur S 2.50 einschließlich der Preiszuschläge und gilt für alle fahrplanmäßigen Personenzüge. Je zwei Kinder unter zehn Jahren werden mit einer ermäßigten Fahrkarte befördert. Fahrkarten sind nur bei den Bahnhaltern erhältlich.

Diese neueste Ermäßigung der Döferr. Bundesbahnen bedeutet gegenüber dem normalen Fahrpreis von S 8.40 eine Herabsetzung des Fahrpreises auf fast ein Viertel.

Löfen oder Tschuppach—Landeck—Landeck—Innsbruck Hbf. S 13.80

Einbringung von Schillingbeträgen.

Die Oesterreichische Nationalbank hat sich bereit erklärt, Ausländern, die Schillingbeträge in Schecks oder Noten mitgebracht haben, generell die Ausfuhrbewilligung für Schillingbeträge bis zu S 2000.— in Noten zu erteilen, wenn bei der binnen zwei Monaten erfolgenden Ausreise der Nachweis der Einbringung erbracht wird. Das Bundesministerium für Finanzen hat daher verfügt:

Bei der Einreise — ausgenommen den Grenzverkehr der Grenzbewohner — kann den Ausländern pro Person über 14 Jahren ein Schillingbetrag bis zum Höchstausmaß von S 2000.—, die in Form von Noten oder Schecks hereingebracht worden sind, in den Reisepaß eingetragen werden. Der S 2000.— übersteigende Betrag darf nicht eingetragen werden.

Bei der binnen zwei Monaten nach der Einreise erfolgenden Ausreise kann dann der in den Reisepaß eingetragene Schillingbetrag bis zum Höchstausmaß von S 2000.— pro Person über 14 Jahren in Noten ohne besondere Bewilligung der Nationalbank wieder ausgeführt werden.

Die geltenden Bestimmungen über die ohne Einschränkung zulässige Eintragung von ausländischen Zahlungsmitteln in den Reisepaß eines Ausländers und über die binnen zwei Monaten erfolgende Verbringung des eingetragenen Betrages in das Ausland bleiben hierdurch unberührt.

Serienkurse für Ausländer.

An der Innsbrucker Universität werden im heurigen Sommer „Ferienkurse“ für Ausländer“ abgehalten werden. Diese Ferienkurse sollen ausländischen Studenten, ferner Lehrern und auch entsprechend vorgebildeten Nichtakademikern Gelegenheit geben, die deutsche Sprache zu erlernen und sich darin weiterzubilden. Die Kurse haben ferner die Aufgabe, den Teilnehmern einen Einblick in die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu bieten. Im Rahmen der Ferienkurse werden Vorlesungen über nachstehende Gebiete abgehalten: Deutsche Sprachkurse (Prof. Dr. Seidler und Prof. Doktor Pranter), Deutsche Phonetik (Univ.-Prof. Dr. Brunner), Neue Deutsche Literatur in Oesterreich (Univ.-Prof. Dr. Enzinger), Oesterreichische Musik (Univ.-Prof. Dr. Fischer), Tiroler Volkskunde (Univ.-Prof. Dr. Boppner), Tiroler Kunststätten (Univ.-Prof. Dr. Hammer und Univ.-Ass. Dr. Oberhammer), Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols (Univ.-Prof. Dr. Stolz), Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols (Univ.-Doz. Hofrat Dr. Marek), Von der Pflanzenwelt Tirols (Univ.-Doz. Dr. Gams). Die Kurse werden in zwei Teilen abgehalten, u. zw.: 1. Kurs: 15. Juli bis 11. August 1934, und 2. Kurs: 13. August bis 8. September 1934. Die Teilnahmegebühr beträgt für einen Kurs S 60.—. Die Kursteilnehmer erhalten auf den Döferr. Bundesbahnen Fahrpreisermäßigungen.

XII. Innsbrucker Herbstmesse

1. bis 9. September 1934

**Der gegebene Treffpunkt
für Käufer und Verkäufer**

Großer Vergnügungspark

**Bedeutende Fahr-
preisermäßigung**

**Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe
Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus**

Fahrpreise und Fahrpreisermäßigungen der Österreichischen Bundesbahnen.

Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt von Wien nach den wichtigsten Schnellzugstationen in Tirol.

1. Personenzug (3. Klasse)		2. Eilzug		3. D-Zug (3. Klasse)												
km	Von Wien über Salzburg nach	Normaler Fahrpreis	Gesamter Reiseverehr	Vor- und Nachstation	Gesellschafts- reisen	Kurten- karten	Ermäßigte Rückfahr- karten	Conn- und Fahrtags- karten	Normaler Fahrpreis	Gesamter Reiseverehr	Vor- und Nachstation	Gesellschafts- reisen	Kurten- karten	Ermäßigte Rückfahr- karten	Conn- und Fahrtags- karten	Von Wien über Salzburg nach
462	St. Johann i. T.	48.40	36.20 ²⁾	36.50	36.80	34.90	—	39.10	70.60	52.20 ²⁾	53.35	53.80	57.50	—	55.20	St. Johann i. T.
472	Ritsbüchel	49.40	36.20 ²⁾	37.25	37.60	34.90	—	39.10	71.60	52.20 ²⁾	54.10	54.60	57.50	—	55.20	Ritsbüchel
507	Wörgl	52.40	36.90	39.50	39.80	43.60	51.40	39.10	74.80	52.80	56.50	57. —	66.40	72.60	55.20	Wörgl
521	Rufftein	54.20	38.15	40.85	41.20	43.60	—	—	77.20	54.45	58.30	58.80	67. —	—	—	Rufftein
533	Genbach	55.20	38.85	41.60	41.80	43.60	51.40	39.10	78.20	55.15	59.05	59.60	67. —	72.60	55.20	Genbach
540	Schwarz	55.20	38.85	41.60	41.80	43.60	51.40	39.10	78.20	55.15	59.05	59.60	67. —	72.60	55.20	Schwarz
567	Innsbruck	58. —	40.80	³⁾	44. —	47.60	51.40	39.10	81.60	57.55	⁴⁾	62. —	71.60	72.60	55.20	Innsbruck
600	Seefeld	61. —	36.80	45.95	46.20	47.60	—	—	84.40	51.05	63.70	64.20	71.40	—	—	Seefeld
616	Steinach	62.80	44.20	47.30 *	47.60	47.60	—	—	86.80	61.20	65.50	66. —	72. —	—	—	Steinach
613	Deßtal	62.80	44.20	47.30	47.60	47.60	57.40	—	86.80	61.20	65.50	66. —	72. —	77.20	—	Deßtal
622	Imst	63.80	44.90	48.05	48.40	47.60	57.40	—	87.80	61.90	66.25	66.80	72. —	77.20	—	Imst
640	Landed	64.80	45.60	48.80	49. —	47.60	57.40	—	88.80	62.60	67. —	67.40	72. —	77.20	—	Landed
676	St. Anton a. A.	68.60	48.25	51.65	52. —	47.60	—	—	93.20	65.65	70.30	70.80	72.60	—	—	St. Anton a. A.
513	Siens ¹⁾	53.20	37.45	40.10	40.40	34.90	47.20	—	75.80	53.50	57.25	57.80	57.90	67.50	—	Siens ¹⁾
556	Gillian ¹⁾	57.20	40.25	43.10	43.40	43.60	—	—	80.20	56.55	60.55	61. —	67. —	—	—	Gillian ¹⁾

¹⁾ = über Neben.

²⁾ = Zahlung des Fahrpreises für 500 Kilometer.

³⁾ = S. 43.70. Der achtstündige Aufenthalt in Innsbruck ist zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung nicht gestattet, jedoch in den Orten der Umgebung, für die Innsbruck die letzte Bahnstation ist.

⁴⁾ = Normaler Eilzugzuschlag (d. i. halber Schnellzugzuschlag). Bei den Ermäßigungen für den Sommerreiseverkehr, die Vor- und Nachstation und Gesellschaftsreisen vermindert sich der Eilzugzuschlag um die Höhe der gewährten persentuellen Ermäßigung.

⁵⁾ = Normaler Eilzugzuschlag (d. i. halber Schnellzugzuschlag). Bei den Ermäßigungen für den Sommerreiseverkehr, die Vor- und Nachstation und Gesellschaftsreisen vermindert sich der Eilzugzuschlag um die Höhe der gewährten persentuellen Ermäßigung.

Besondere Ermäßigungen für das Außerfernggebiet bevorstehend.

Alle Fahrpreise sind für die Hin- und Rückfahrt (3. Klasse) erstellt!

Die wichtigsten Bestimmungen für die Benützung der angeführten Fahrpreismäßigungen.

Art der Ermäßigung	Höhe der Ermäßigung	Die Ermäßigung kann zu folgender Zeit in Anspruch genommen werden:	Geltungsdauer der Fahrpreisermäßigung	Fahrtunterbrechungen	Constitutive Bestimmungen
Sommerreiseverkehr	60% 80%* bei der Rückfahrt (500 km)	Für die Hinfahrt in der Zeit vom 1. Juli bis 21. August 1934 Für die Rückfahrt spätestens am 31. Dezember 1934	bis 31. Dezember 1934	Bei Reisebüro - Fahrkarten: 16 mal (8 mal ohne Formlichkeit, 8 mal gegen Befähigung) Bei Kartonskarten: je 1 mal gegen Befähigung bei der Hin- und Rückfahrt Im Sommerreiseverkehr kann Rückfahrt mit Kartonskarte, wenn schon bei der Hinfahrt gelöst, gegen bahnspezifische Befähigung 4 mal unterbrochen werden	10 tägiger Mindestaufenthalt in einem Ort notwendig Ausweis erforderlich (beim Fahrkartenschalter zum Preise von 20 g erhältlich). Der Reisende kann diesen Ausweis entweder beim Lösen der Fahrkarte für die Hinfahrt durch die Fahrartenausgabestelle oder im Ankunftsbahnhof bezüglich erfolgter Hinfahrt beifügen lassen. Im letzteren Falle muß der für die Hinfahrt gelöste Fahrchein bei Einholung der Befähigung des Ausweises im Ankunftsbahnhofe vorgezeigt werden, darf dabei vorher an der Bahnhofsperre nicht abgegeben werden. Nach Beendigung des Aufenthalts hat der Reisende die Dauer desselben durch die Kurkommission oder durch das Gemeindeamt auf dem Ausweise beifügen zu lassen. (Für Ausländer besondere Bestimmungen)
Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison	50% bei der Rückfahrt	Für die Hinfahrt in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni oder vom 22. August bis 30. November 1934 Für die Rückfahrt spätestens am 31. Dezember 1934	bis 31. Dezember 1934		
Gesellschaftsreisen	25 % 33 1/3 % 36 %	jederzeit	zwei Monate	Laut Bewilligung der Bundesbahndirektion oder des Fahrtenantrittsbahnhofes	Bezahlung von mindestens 8 ermäßigten Fahrpreisen Bei mindestens 51 Teilnehmern 33 1/3 % Bei mindestens 150 Teilnehmern 36 % Ermäßigung
Touristen- Hin- und Rückfahrkarten	bis 40%	jederzeit	17 Tage	Je 1 mal bei der Hinfahrt und Rückfahrt	Nur für Mitglieder alpiner Vereine, die dem Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen angehören, gegen Vorweis des Ausweises Bei Benützung von Schnellzügen ist voller Schnellzugzuschlag zu zahlen
Ermäßigte Rückfahrkarten	10—12%	jederzeit	10 Tage	Anfahrtsfrist	
Sonn- und Feiertagskarten	bis 50%	Die Hinfahrt kann an dem dem Sonn- oder Feiertag unmittelbar vorhergehenden Werktag von 12 Uhr an, am erstvorhergehenden Werktag und am Sonn- oder Feiertag selbst angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des Sonn- und Feiertages beendet sein (sollte zwischen 12 Uhr und 13 Uhr kein der Karte entsprechender Zug fahrplanmäßig abgehen, schon mit dem letzten vorhergehenden, der Karte entsprechenden Zug) Zur Rückfahrt am Sonn- und Feiertag oder am nächstfolgenden Werktag, mit einem spätestens fahrplanmäßig 10 Uhr vom Zielbahnhof der Karte abgehenden Zug; verkehrt in der Zeit von 8 bis 10 Uhr kein der Karte entsprechender Zug, so kann die Rückfahrt noch mit dem ersten vom Zielbahnhof der Karte nach 10 Uhr abgehenden Zug angetreten werden	3 (4) Tage	Anfahrtsfrist	
Rundreisekarten	20%	jederzeit	zwei Monate	Befähigung nach Angabe bei Lösung des Fahrpreisausweises	Rundreise: Wien—Semmering—Selbstal—Innsbruck—Salzburg—Wien: D. Zug S 66.90 Personen-Zug S 47.60 Wien—Semmering—Lienz—Brenner—Innsbruck—Salzburg—Wien: D. Zug S 82.— Personen-Zug S 63.—

* = für die Orte im Gebiet der Karwendelbahn zwischen Hochgirtl und Scharnitz.

Jagd in Tirol.

Die bezaubernden Reize des Weidwerkes erschöpfen sich nicht im Schusse, liegen nicht allein in der Stückzahl des erlegten Wildes, alle Begleitumstände — das Milieu, die Landschaft, die Menschen, mit denen man jagt, kurz die Gesamtstimmung — spielen eine wichtige Rolle.

Diese Tatsache hat schon seit vielen Jahrzehnten die Aufmerksamkeit der ernstesten Jäger, also wirklichen Weidmänner, auf die Jagdgebiete unserer Alpen gelenkt. Seit Jahrhunderten wurde hier von seiten der regierenden österreichischen Herrscherhäuser in gerader Linie der Jagd gegeben, und diese Jagdgebiete sind, wie sie in Teilen des Zillertales üblich ist. Je nach Lage der Jagd gibt es Jagdhäuser mit fast modernem Komfort oder Jagdhütten unweit der hochgelegenen Felsklare, wo man im Tiroler Berufsjäger einen interessanten und verlässlichen Führer findet. Große Tal- und Verkehrslinien grenzen naturgemäß die größeren Jagdgebiete ab. Vom Arlberg, einem Gebiet, das alles heimische Wild samt dem Murmeltier beherbergt, kommt man in das Innertal. Gemeindejagden wechseln dort mit Eigenjagden, je nach Hege verschieden im Wildstand. Gamsen gibt es dort überall, seltener ist der Hirsch, besonders kräftig sind die Trophäen der Rehheide, neben welchen überall in den Waldungen der Talhänge der Auerhahn Stand hat. Anders im Lechtal. Von Lech bis Reutte stoßen fast 35 Kilometer lang an die bestgehegten, einst königlich bayerischen Jagden Reviere mit herrlichem Wildstand, meist Staatsreviere. Diesen sind große Gemeindejagden zugepachtet oder sie stehen selbstständig in guter Hege. Hirsch und Gamsen in guter Qualität sind hier in der schönsten Hochgebirgsnatur reichlich vorhanden. Gute Unterkünfte und Steige erleichtern die Jagd. Berufsjäger, deren manche noch unter dem Bayernkönig dienten, besorgen die Hege; der Steinadler — derzeit geschont — erhöht die Stimmung der Felsreviere. Die Gemeindejagden längs der Bahnlinie Reutte—Garmisch haben Rotwild als Wechselwild und genügenden Gamsenstand bis zum Zugspitzgebiet. Hier sind sehr gute Reviere infolge der Wirtschaftslage frei geworden, sie verdienen gute Pächter zu bekommen. Vom Ehrwalder Kessel führt die feinstreiche Fernpaßstraße — von der man im Auto die Hirschbrunst anhören kann — durch bestgehegte Staatsreviere und gute Gemeindejagden. Zwischen Zugspitze und Hoher Munde liegt das Gaistal mit der Leutasch (besonders viel Haselwild), ehemalige Jagdgebiete des bekannten Schriftstellers Ganghofer. Durch den Seefeldner Sattel mit der Autostraße nach Innsbruck vom Wetterstein getrennt, ragt das Karwendel auf. Dieses ob seiner Naturschönheiten zum Naturschutzgebiet erklärte Gebirge (jedoch kein Jagdverbot!) ist Tirols Jagdeldorado. Man muß dort die Hirschbrunst gehört haben, um sie ganz zu erfassen. Bei bestem Hochwild- und Gamsenstand ist trotz der Wildheit der Natur leichteste Bejagung garantiert. Die reichliche Winterfütterung erhöht hier die Ausgaben für die Jagd. Das östlich anschließende Achenseegebiet bleibt mit dem weniger schroffen Waldgebirge in den Wildständen nicht hinter den vorigen zurück. Im östlich folgenden Sommergebirge bleibt der Rotwildreichtum mit sehr guten Geweihen der gleiche, die Hirschfütterungen am Thiersee im Winter bezeugen dies. Dagegen entbehrt das schroffe Kaisergebirge in seiner wilden Romantik das Rotwild, während dafür die Gamsenstände reich sind. Die den Anschluß nach Salzburg bildenden Loferer Steinberge sind wieder gut mit Rotwild und Gamsen besetzt, viel staatlicher Besitz, gute Jagden bei mäßigen Kosten. Südlich davon findet man in der Hand von Ausländern gut gehegte große Jagdgebiete mit sehr guter Geweihbildung. Gegen Westen folgt das liebreiche Zillertal, in dessen weitverbreiteten, von höchsten Gletschern umrahmten Hochtälern unzählige Gamsenrudel stehen. Wertvoll sind die Zillertaler Gamsbärte. Westlich und östlich des Brenners liegen bäuerliche Eigen- und Gemeindejagden. Ähnlich steht es im Stubai- und Dehtal, erst im Raufertal wird wieder ein Gamsenstand gehegt, wie er besser nicht sein könnte; ausländische Pächter erzielen dort durch gute Hege die besten Trophäen, ein sehr starker Stand an Murmeltieren und Birkwild erhöht den Wert dieser durch eine wilde Gletscherwelt begrenzten Reviere. Das anschließende Raburzl, bekannt durch

seinen isolierten Rotwildstand mit sehr guter Geweihbildung, besteht aus Staatsrevieren mit zugepachteten bäuerlichen Jagden. Im abgetrennten Osttirol sind keine staatlichen Reviere, doch viele Gemeindejagden. Sie haben gute Gamsenstände.

Wildarten.

Fremden Gästen ist die Ausübung des Jagdsportes in Tirol in den Jagdrevieren folgender wichtigerer Gemeindegebiete möglich:

Gamsen, Rehe, Hasen, Auerhahn, Füchse.

Abfalterbach	G R H A	Matters	R H A
Achental	G R H	Nassereith	G R
Ainet	R H	Nauders	R H A
Alpbach	G R H A	Neustift	G R H A F
Anras	G R H A F	Niederndorf	R H F
Aurach	R H A	Nikolsdorf	G R H
Arams	G R H	Obernberg	G R H A
Bach	G R H A	Obernndorf	R H A F
Bervang	G R	Oberperfuß	R H A F
Brandberg	G R H	Oberstillach	G R H A F
Brigen im Tal	G R H A	Obsteig	R H
Briglegg	R H A	Oes	G R H
Ebbs	G R H A	Patriasdorf	R H
Erl	G R H F	Pertisau	G R H A
Fendels	R H	Pfunds	G R H A F
Fernpaß	G R H A F	Pians	G R H A F
Feuchten	G R	Pill	R H
Fieberbrunn	G R	Plangerhof	G H
Finkenbergr	G R H	Prägraten	G R H F
Flirsch	G R H A	Prus	R
Galtür	G R H A	Reith b. Briglegg	R H
Gerlos	G R H A	Reith b. Rißbüchel	R
Going	G R A	Reith b. Seefeld	G R H A
Grän	G R	Reutte	
Gries a. Br.	G R H A F	Reutenwang	G
Grins	G R H	Ries	R H
Grinsens	R H A	Scheffau	G R H
Gurgl	G	Schönwies	G R H A F
Haiming	G R H	Schwaz	R H A
Hall	H	See	G R H A
Hinterriß	G R H A	Sillian	G R H F
Hinterstur	G R H	Silz	G R H
Hochfilzen	G R	Sölden	G R
Höfen	G R H	Spis	R H F
Holzgau	G R H A	St. Jakob a. P.	G R
Hopfgarten	R H	St. Jakob i. Def.	G R H
Hopfgarten i. Def.	G R H F	St. Johann i. T.	R H A F
Huben i. Osttirol	G R H A	St. Johann i. Walde	R H A
Ißgl	G R H A	St. Leonhard i. P.	R H
Jelsberg	R H A F	St. Ulrich a. P.	R A
Jerzens	G R H A	St. Veit i. Def.	G R H
Jochberg	R H A	Stams	G R H
Kaisers	G R H A	Stans	G R H A
Kaltenbach	R H	Stanz	G R H
Kappl	G R H A	Stegg	G R A
Kartitsch	G R H A	Steinberg	G R H
Kirchbichl	R H	Strah	R H
Kirchdorf	G R H A	Strengen	G R H A
Kißbüchel	R	Stumm	R H
Kleinstadach	G R	Tannheim	G R
Köffen	G R H	Tarrenz	G R H A
Krambach	G R H	Telfs	G
Kühtai	G R H A	Thiersee	R
Ladis-Obladis	G R	Töfens	G R H A
Landed	R H F	Tulfes	G R H A F
Lanersbach	G R H	Umhausen	G R H A
Längenfeld	G R H F	Untertillach	G R H A F
Langkampfen	G R A	Vent	G
Lavant	G R H A	Virgen	G R H
Leisach	G R H A F	Vomp	G R H A
Leutasch	G R	Waidring	R H A
Lienz	G R H A	Walchsee	G R H A
Mariastein	G R	Wattens	R H F
Mathon	G R H A	Weer	R H
Matrei a. Br.	G R H	Wenns	R H A
Matrei i. Osttirol	G R H A F	Westendorf	G R H A
Mayrhofen	G R H	Wildschönan	G R H A
Mieders	R H F	Wörgl	R H F
Möhs	R H	Zams	G R H A
Münster	G R H	Zwieselstein	G R

G = Gamsen, R = Rehe, H = Hasen, A = Auerhahn, Birkhahn, F = Füchse.

Hirsche: Achental, Bach, Erl, Fernpach, Flirsch, Galtür, Gerlos, Grän, Grins, Haiming, Hinterriß, Höfen, Ischgl, Jochberg, Kaisers, Kappl, Kleinstodach, Kössen, Ladis-Obladis, Leutach, Mathon, Möh, Nassereith, Nauders, Obsteig, Pertisau, Pfunds, Pians, Rettenbach, Reutte-Breitenwang, Schönbühl, See, Silz, Stams, Stanz, Stanz, Steeg, Steinberg, Strengen, Tannheim, Tarrens, Töfens, Vomp, Waidring, Westendorf.

Schnepfen: Fieberbrunn, Hochfilzen, Pians, Schönbühl, St. Jakob am Pillersee.

Murmeltiere: Altus, Bach, Galtür, Gerlos, Gurgl, Swabl, Holzgau, Ischgl, Kaisers, Kappl, Kühtal, Maria Stein, Obernberg, Oeh, Plangerhof, See, Sölden.

Wildenten: Erl, Fieberbrunn, Görttschach, Hochfilzen, Huben i. Ost., Kirchbühl, Lavant, Pienz, Matri i. Osttirol, Pians, Pill, Radfeld, Schönbühl, Schwaz, St. Jakob a. P., St. Ulrich a. P., Stanz, Vomp, Waidring, Walchsee, Wörgl.

Abschlußzeiten für Wildgattungen.

Hirsche	15. August	bis 30. November
Gems	15. August	bis 30. November
Rehböde	15. Juni	bis 30. September
Graue Hasen u. Alpenhasen	1. Oktober	bis 31. Jänner
Murmeltiere	1. September	bis 30. September
Eichhörnchen	1. Dezember	bis 31. Jänner
Auerhahn	15. April	bis 31. Mai
Birchhahn	1. Mai	bis 15. Juni
Hasel- und Schneehühner	1. September	bis 31. Dezember
Rebhühner	1. September	bis 30. November
Schnepfen	1. August	bis 15. April
Enten, Wacheln u. Sumpfvögel	1. August	bis 15. April
Fasanhahn	1. Oktober	bis 30. November

Jagdverbote.

Das Verfolgen, Fangen oder Töten von Tieren der nachstehend bezeichneten Arten, sowie das Ausnehmen und Zerstoßen ihrer Gelege ist für jedermann jederzeit verboten: Steinadler, Wanderfalken, Baumfalken, Uhu, Eisvogel, Wasseramsel, Steinhuhn, Kleins und großes Wiesel, Baum- oder Edelmarder, alle Eulenarten, Steindrossel.

Die beliebteste Jagd — Die Gamsjagd.

Die zähest errungene Trophäe des europäischen Jägers ist unzweifelhaft die „Krude“, das scharfgehaelte Gehörn der Alpengazelle, des scheuen Gamsbodes. Bis zu den höchsten Firnsfeldern hinauf, zwischen Fels und Eis, führt dieses edelste Alpenwild sein wachsam Leben. August–September sind die Jagdzeiten auf den Sommergamsboden; im felsdurchzogenen Waldlande, in den Zwergföhren- und Bergerldungen zwischen weißschäumenden Wildbächen, unter wettergekauften uralten Arven und Lärchen steht in diese Zeit der alte heimliche „Laubboden“, indes höher oben im würdevollen Zauber der Alpenmatten, auf smaragdgrünen Grasbändern, im Gewirre der Felsenwelt bis zu den Schneeflecken der schattigen Hochlagen hinauf das Scharwild — Geiß und Rie — auf Aesung zieht, zerstreut, weit abseits davon, meist die Böde. Das Weidwerk im wundervollen Hochalpenommer ist um diese Zeit zwar weniger beschwerlich, doch hängt es ganz von dem Belieben des Jägers ab, ob er sich in wagemutiger Pirsch oben zwischen ragenden Felswänden oder auf blumiger Alpenhalde seinen Bod holen will oder es im tieferen Waldgehänge auf einen ganz alten Gamsboden abgesehen hat. Der vielbegehrte „Gamsbart“ wird erst in der Brunst, im November–Dezember, oft in den um diese Zeit tiefverschneiten Almen und Felsfaren erbeutet. Reges Brunsttreiben belebt dann die Höhen und entschädigt den unermüdeten Jäger reichlich für alle Anstrengungen, so daß die Erlegung eines „Bartbodes“ hohe Genugtuung und Stolz auslöst. So gleichmäßig dem Ankundigen die verschiedenen Gamsgehörne erscheinen mögen, so verschieden in Stärke, Krümmung und Auslage findet sie der Kenner. Die Verschiedenheit der Gebirgszüge widerspiegelt sich in den Trophäen des Wildes. Jeder Alpenjäger trägt mit Stolz am Hut den Gamsbart, ob Graf oder Heger, ihnen allen ist er ein Zeichen wahren kühnen Alpenweidwerks.

Jagdkarten.

Die Jagdkarte ist ein Erfordernis für die Jagdausübung. Ausgestellt werden diese Jagdkarten von den Bezirkshauptmannschaften der einzelnen Bundesländer, da jedes Bundesland eigene Jagdkarten besitzt. Voraussetzung für die Ausfertigung der Jagdkarte ist der Besitz eines gültigen Waffenbegleitscheines.

Die Jagdkartentaxen für ausländische Jäger sind in Tirol: Jahreskarte 8 10.—, Jagdgastkarte 8 8.—.

Schußgelder. Es ist in Oesterreich üblich, daß der Erleger eines Wildstüdes der hohen Jagd dem Berufsjäger, der ihn hierbei führt, ein „Schußgeld“ schenkt. Die Höhe dieses bescheidenen Betrages ist lokal verschieden; der Landesjagdschützverein orientiert darüber.

Waffen- und Munitionseinfuhr.

Ausländische Jäger und Schützen müssen sich im Besitze eines von den österreichischen Vertretungsbehörden im Auslande ausgestellten Waffenbegleitscheines befinden. Persönliche Waffen, auf welche der Waffenbegleitschein ausgestellt ist, und 200 Stück dazugehörige Patronen sind zollfrei.

Auskunft.

Fremde Gäste erhalten durch Vermittlung des Tiroler Jagdschützvereines in Innsbruck, Herrngasse 1/1, Zimmer 88, oder durch die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter Auskunft und Jagdgastkarten.

Das soeben erschienene

Buch Tyrol

in deutscher, französischer u. englischer Sprache zeigt

T y r o l

in ausgewählt schönen und künstlerischen Lichtbildern

Prachtwerk in Ganzleinen

:: Großquart-Format ::

Vornehmste Ausstattung

Preis Schilling 4.—

Zu beziehen durch den Verlag des Buches „Tyrol“, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45

Photo-Wettbewerb „Trachten aus Tirol“.

Das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus, plant für den Herbst 1. J. die Veranstaltung eines Photo-Wettbewerbes „Trachten aus Tirol“. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Das Preis-ausschreiben erstreckt sich nur auf Aufnahmen, die Tiroler Trachten zeigen. Die Preiszuerkennung erfolgt durch das Publikum mittels Stimmzetteln.

Da der Photo-Wettbewerb erst im Herbst 1. J. stattfindet, ist den Interessenten die Möglichkeit gegeben, geeignetes Bildmaterial noch während der Sommermonate herzustellen.

Ferienkurse für Ausländer an der Innsbrucker Universität

15. Juli bis 8. September 1934

Aus dem Verzeichnis der Kurse und Vorlesungen

Kurs I (15. Juli bis 11. August 1934)

Deutsche Sprachkurse (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik
Neue Deutsche Literatur in Oesterreich
Oesterreichische Musiker
Tiroler Volkskunde
Tiroler Kunststätten

Kurs II (13. August bis 8. Sept. 1934)

Deutsche Sprachkurse II. Teil (täglich 2 Stunden)
weilers
Deutsche Phonetik II. Teil
Tiroler Kunststätten II. Teil
Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols
Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols
Von der Pflanzenwelt Tirols
Zahlreiche Exkursionen

Geselliges Leben und sportliche Betätigung in der berühmten Alpenstadt Innsbruck. Gemeinsame Ausflüge und Bergfahrten in die herrliche Umgebung von Innsbruck und in die Hochgebirgs- und Gletscherwelt Tirols. Die Gebühr für einen Kurs ist österr. S 60.— einschl. der Zutritte zu allen Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen. Die Preise für Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Vergnügungen sind sehr mäßig.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Ferienkurse an der Universität Innsbruck, Neue Universität, Philosophisches Dekanat. Anmeldungen an vorbezeichnete Stelle übernimmt auch das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus. Auskünfte und Prospekte sind ebenfalls durch vorbezeichnete Stellen erhältlich.

Gerlos, Zillertal (1246 m)

Gasthof-Pension Gaspingerhof

Gutbürgerliches Familienhaus, 60 Betten, Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser in den Gängen, Bäder, Dunkelkammer usw. Telefon Zelle am Ziller Land 2 von 7. Hochgebirgsfischerei. Pension in der Vor- und Nachsaison ab S 7.—. Prospekte.

KUNSTMÜHLE

ANTON RAUCH

MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizen-
mehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Felix Wopfner

Schlosserei und Eisenhandlung
Innsbruck, Innrain Nr. 2

Eisenmöbel aller Art, Gärtnerei- und Bauhandwerkzeuge.
Garteneinfriedungen und Drahtgeflechte.
Preislisten werden zugesandt.

Maria Waldrast (1641 Meter)

von der Bahnstation Matri a. Br. auf gutem Wege in 1 1/2 Stunden zu erreichen.
Höhenkurort, Frühjahrs- und Sommeraufenthalt.
Modernen Gastbetrieb (ganzjährig geöffnet), Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse. Vollpension S 10.— inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer 10% Ermäßigung.
Illustrierte Prospekte durch die
Verwaltung Maria Waldrast bei Matri am Brenner.

St. Jodok am Brenner (1130 m)

Gasthof-Pension Schmid

Schöne, ruhige, staubfreie Sommerfrische, gute Verpflegung, billige Preise. A. Hörtnagl

Alpengasthof Obernbergersee

1600 Meter

Bahnstation Gries am Brenner. Herrliche Gebirgsseen. Neu erbautes Haus, elektrisches Licht, W.C., Bad. Pension S 7.— bis S 8.—.

Obernberg a. Br. (1400 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.

Gasthof-Pension Spörr

Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Sommeraufenthalt sehr geeignet. Nahe den idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für hochalpine Touren, wie in das Tribulaungebiet usw. Wiener Küche. Edle Südtiroler Weine. Beste Unterkunft. Zentralheizung, Fahrgelegenheit, Dunkelkammer. Prospekte u. Auskünfte durch den
Besitzer Josef Hilber.

Ferienkurse für Ausländer an der Innsbrucker Universität

15. Juli bis 8. September 1934

Aus dem Verzeichnis der Kurse und Vorlesungen

Kurs I (15. Juli bis 11. August 1934)

Deutsche Sprachkurse (täglich 2 Stunden)
weilers

Deutsche Phonetik
Neue Deutsche Literatur in Oesterreich
Oesterreichische Musiker
Tiroler Volkskunde
Tiroler Kunststätten

Kurs II (13. August bis 8. Sept. 1934)

Deutsche Sprachkurse II. Teil (täglich 2 Stunden)
weilers

Deutsche Phonetik II. Teil
Tiroler Kunststätten II. Teil
Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte Tirols
Ausgewählte Kapitel aus der Geographie Tirols
Von der Pflanzenwelt Tirols
Zahlreiche Exkursionen

Geselliges Leben und sportliche Betätigung in der berühmten Alpenstadt Innsbruck. Gemeinsame Ausflüge und Bergfahrten in die herrliche Umgebung von Innsbruck und in die Hochgebirgs- und Gletscherwelt Tirols. Die Gebühr für einen Kurs ist österr. S 60.— einschl. der Zutritte zu allen Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen. Die Preise für Unterkunft, Verpflegung und sonstigen Vergnügungen sind sehr mäßig.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Ferienkurse an der Universität Innsbruck, Neue Universität, Philosophisches Dekanat. Anmeldungen an vorbezeichnete Stelle übernimmt auch das Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Landhaus. Auskünfte und Prospekte sind ebenfalls durch vorbezeichnete Stellen erhältlich.

Gerlos, Zillertal (1246 m)

Gasthof-Pension Gaspingerhof

Guthürgerliches Familienhaus, 60 Betten, Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser in den Gängen, Bäder, Dunkelkammer usw. Telefon Zell am Ziller Land 2 von 7. Hochgebirgsfischerei. Pension in der Vor- und Nachsaison ab S 7.—. Prospekte.

KUNSTMÜHLE

ANTON RAUCH

MÜHLAU BEI INNSBRUCK

Erzeugt erstklassige Weizen-
mehle und Grieße in stets
:: gleichbleibender Qualität ::

Felix Wopfner

Schlosserei und Eisenhandlung
Innsbruck, Innrain Nr. 2

Eisenmöbel aller Art, Gärtnerei- und Bauhandwerkzeuge.
Garteneinfriedungen und Drahtgeflechte.
Preislisten werden zugesandt.

Maria Waldrast (1641 Meßer)

von der Bahnstation Matrei a. Br. auf gutem Wege in 1½ Stunden zu erreichen.

Höhenkurort, Frühjahrs- und Sommeraufenthalt.
Moderner Gastbetrieb (ganzjährig geöffnet), Zentralheizung, 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, sehr sonnige Terrasse. Vollpension S 10.— inklusive Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer 10% Ermäßigung.
Illustrierte Prospekte durch die

Verwaltung Maria Waldrast bei Matrei am Brenner.

St. Jodok am Brenner (1130 m)

Gasthof-Pension Schmid

Schöne, ruhige, staubfreie Sommerfrische, gute Verpflegung, billige Preise. A. Hörtnagl

Alpengasthof Obernbergersee

1600 Meter

Bahnstation Gries am Brenner. Herrliche Gebirgsseen. Neu erbautes Haus, elektrisches Licht, W.C., Bad. Pension S 7.— bis S 8.—.

Obernberg a. Br. (1400 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.

Gasthof-Pension Spörr

Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Sommeraufenthalt sehr geeignet. Nahe den idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für hochalpine Touren, wie in das Tribulaungebiet usw. Wiener Küche. Edle Südtiroler Weine. Beste Unterkunft. Zentralheizung, Fahrgelegenheit, Dunkelkammer. Prospekte u. Auskünfte durch den
Besitzer Josef Hilber.